

Hilde Stockmann
LEXIKON INSEL USEDOM

2. Auflage 2020

Lexikon Insel USEDOM

**Zusammenstellung
bekannter und verschwundener Orte und Personen,
Jahreszahlen der Ersterwähnungen
Familiennamen in der Schwedischen Landesaufnahme 1692 - 1709**

Inhalt

Bezeichnungen A - Z	Seite 4
Ersterwähnung der Orte A - Z	Seite 52
Familiennamen - schwedische Matrikel A - Z	Seite 56
Lietraturverzeichnis	Seite 67

Zusammenstellung:
Hilde Stockmann,

E-Mail: rohrspatz@gmx.com
Homepage: www.rohrspatz.eu

Achterwasser: 1267 in einer Urkunde mare recem, „Meer jüngerer Ursprungs“ genannt. Vom Wort „achtern“: hinten - Hinterwasser. Zeitweise auch in Urkunden Lassansches Wasser genannt. Ausbuchtung des Peenestromes.

Ahlbeck königlich, **1750** Ersterwähnung, **1779:** ein Fischerdorf, ½ Meile von Swinemünde gegen Westen an dem Strande der Ostsee in der Heide, wird von dem adelichen Gute Ahlbeck durch den so genannten Aalbach geschieden, und hat 9 Büdner und 4 Colonisten, welche zum Amte gehören und dasselbe Grundgeld geben. Das Dorf ist zu West-Swine in der Uesedomschen Synode eingepfarrt. **1858** (königlich) Fischerdorf mit 28 Büdnerstellen –26 Wohnhäuser, 248 Einwohner – nach Swinemünde eingepfarrt und 1 Schulhaus gemeinsam mit adlich Ahlbeck.

Ahlbeck adelicher Ort **1779** Ahlbeck ein zu den so genannten Mellentinschen Gütern gehöriges Gut, ½ Meile von Swinemünde gegen Westen, an der Ostsee, wird von dem königlichen Dorfe Ahlbeck durch den so genannten Aalbach geschieden, hat 5 von Fischern bewohnte Feuerstellen, Fischerei in dem Strand der Ostsee, und einen beträchtlichen Aalfang in dem so genannten Aalbache, welcher ausschließungsweise zu diesem Gute gehöret, ist zu West-Swine in der Uesedomschen Synode eingepfarrt, ist ein Allodialgut (*Erbgut*), welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. Siehe Mellenthin. **1858** Ritterschafts – Ortschaft (adlich) ein Fischerdorf an der Ostsee, ½ Meile von Swinemünde belegen und dahin eingepfarrt, wird durch den Aalbach von dem Fischerdorfe Ahlbeck Königlichen Anteils geschieden und hat 20 Büdnerstelle mit 30 Wohnhäusern mit 310 Einwohnern, welche beide sich fortwährend vermehren.

Adelbert erster Bischof - 1140 Weihe in Rom. Er residierte bis 1161. Zeitweise Verlegung des Bischofsitzes von Cammin in das Kloster Grobe, wegen ständiger Kriege mit den Dänen. Das Bistum war Rom direkt unterstellt.

Aldehusen, (alte Haus) das herzogliche Jagdschloß war in der Nähe von Ulrichshorst. Es war für die Unterkunft der Herzöge bestimmt, die im Thurbruch auf Auerochsen und im Friedrichstaler Forst auf Hochwild jagten. Gegen 1400 verfallen.

Amt Pudagla 1779 begreift 12 Meilen im Umfange. Die an dem Achterwasser und an der Peene belegenen Dörfer desselben leiden sehr durch die fortdauerende Abspülung ihrer Aecker, Hütungen und Wiesen, ohne daß ein sicheres Mittel zur Abwendung dieses Schadens anzuwenden möglich ist. Denn der Acker besteht aus lehmigten. An diesen setzt sich im Winter das Eis, welches, da es von den Frühlingsstürmen mit Gewalt davon abgerissen wird, einen Teil des Lehmbodens unterwärts wegnimmt, so daß bei dem beständigen Anspülen das Wasser der obere Teil der Erde nachfallen muß. Auf diese Art leiden insonderheit die in dem so genannten Uesedomschen Winkel belegene Zecherin und Gnewentin, das Vorwerk Wilhelmshof, und die sämtlichen am Achterwasser belegenen Dörfer des so genannten Lieper-Winkels, und vornehmlich das Dorf Grüssow. Unter der Schwedischen Regierung war das Amt Pudagla von dem Amte Wolgast, welches auch zum Teil auf der Insel Usedom liegt verschieden. Zu dem letzten gehörten die Vorwerke Mälschow, Crummin, Damerow, Neberg, Zempin und Zitz, jetzt Zinnowitz genannt, daher derjenige District, in welchem diese Oerter liegen, auch noch jetzt der Wolgastische Ort genannt wird. Nach dem Friedensschluß aber von 1720. Da der Peenestrom zur Grenze zwischen dem Preußischen und Schwedischen Gebiete gesetzt word, wurden die vorhin genannten Oerter mit dem Amte Pudagla vereinigt. Von den Amtsdörfern sind nicht nur die von den Pommerschen Herzogen verpfändte Dörfer und Vorwerke Labömitz und Lütebock, Catschow, Retzow und Sallentin, Cavelacker mit den Kämpershusen und Gerichtslande, Mönchow mit der Ziegelei Westklüne, und 1 Coßäthe in

Pretenow wiederum eingelöset, sondern auch die Vorwerke Mölschow und Ziemitz mit den dazu gehörigen Dörfern, welche von der Krone Schweden an den Bürgermeister Cülemann in Stralsund verpfändet worden, gleichfalls von dem Könige Friedrich Wilhelm wieder zu dem Amte gebracht worden.

Amtswyck Standort des einstigen wendischen Usedom. **1779** Amts-Wiecke, eine Vorstadt von Uesedom, liegt vor dem Peenethore ostwärts, und hat 5 Coßäthen, welche in die Marienkirche zu Uesedom in der Uesedomschen Synode eingepfarret sind. **1858** - Dorf mit 5 Kossäthen, 2 Mühlen, östlich von Usedom und dorthin eingepfarrt. 7 Wohnhäuser, 47 Einwohner.

Balm (Byaldedamb – weiße Eiche) 1270 Ersterwähnung – vom Kloster wie Suckow gegen Damerow getauscht. 1256 wird Vitolaus von Byaldedamb erwähnt, 1267 verkauft er das Dorf Lovitz an das Kloster Grobe. 1529 werden die Bauern Hans Tympe und Klaus Proß als Schuldner der Marienkirche in Usedom bezeichnet. **1693** in früheren Zeiten haben auf Balms Dorf 8 Bauern und 12 Kossaten gewohnt. Balms Bewohner sind Untertanen des Adelsgutes Mellenthin. Gegenwärtig wohnen auf Balm 5 Bauern, 1 Fischer und 4 Kossaten: Einwohner: 1. Jocom Wostenberg, Schulze und Fischer zum Hof Mellenthin, 2. Marten Faut, 3. Jocom Faut, 4. Michael Delick, 5. Jochom Lucht, 6. Michael Helt (2. bis 6. sind Vollbauern), 7. Hans Wostenberg, 8. Jocom Sinch, 9. Jocom Helt, 10. Hans Schult, 11. Petter Mas, Kuhhirte, 12. Hans Helt, Einlieger **1779** ehemals Baldum genannt, ein zu den Mellentinschen Gütern gehöriges Bauerndorf, 1 ½ Meilen von Usedom gegen Norden, an dem Nepperminischen See, welcher mit dem Achterwasser zusammenfließt, hat 6 Bauern, unter welchen sich ein Fischer befindet, 6 Coßäthen, 15 Feuerstellen, gute Fischerei in dem Achterwasser, eine Eichenholzung, der Drewien genannt, ist zu Mellenthin in der Uesedomschen Synode eingepfarret, und ist ein Allodialgut (*Erbgut*), welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. Siehe Mellentin. **1858** Ritterschafts – Ortschaft, ein Bauerndorf am Balmer See, welcher mit dem Nepperminer See zusammenhängt; beide Seen machen eine Bucht des Achterwassers aus. Balm besteht nach der Regulierung mit der Gutsherrschaft von Mellenthin aus 6 Kossäthenhöfen und 11 Büdnerstellen, hat 26 Wohnhäuser und 169 Einwohner, welche nach Mellenthin eingepfarrt sind. **1933** feste Straße – Damm – nach Neppermin. **1951** zur Gemeinde Neppermin

Bannemin (Bandemin) **1309** Ersterwähnung – werden 4 Teile von Bandemin dem Kloster Crummin zugesprochen. **1386** verkaufen drei Söhne des verstorbenen Heinrich Kölner (von Köller) in Lassan ihren Anteil an den Dörfern Bandemin und Zymetze an das Kloster Krummin. **1693** Dieses Dorf ist in einem Kreis mit den anderen vorbenannten Dörfern Usedom belegen, samt gehört unter selbige Herrschaft wie Mölschow, worunter es dient. Nach dem Bericht der Bauern soll eine jeden Bauern Land in diesem Dorf für 2 Hakenhufen gerechnet werden. Früher sollen hier 7 Vollbauern gewohnt haben. Was sonst die Grenzen mit dessen nächstliegenden Dörfern betrifft, so ist zu wissen, daß auf der westlichen und nördlichen Seite, wo Mölschow angrenzt, ein Stück ist, wo sie selber die Grenze nicht wissen. Auf der östlichen Seite grenzt Sitz, ohne einen Grenzzwist. Aber wieder auf der nördlichen Seite, wo Krummin zustößt, sind einige Streitigkeiten. Sie haben ihren Kirchgang in Krummin. Einwohner: 1. Petter Vit, Schulze, 2. Ertmann Holtz, 3. Andreas Greck, 4. Georg Skröder, Krüger. Jeder hat 2 Hakenhufen. Einlieger: 5. Marten Bamberg, Müller 6. Jacob Meyer, Kuhhirte, 7. Fontin Poul samt einer Witwe. **1779** 5 Meilen von Swinemünde westwärts, und 5 Meilen von Usedom nordwärts, auf der Landstraße von Usedom nach Swinemünde nach Wolgast, hat 6 Bauern, 13 Büdner, und ist zu Crummin in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** Bauerndorf mit 6 Bauern, 35 Büdner, 1 Mühle, nach Crummin eingepfarrt, 40 Wohnhäuser, 295 Einwohner, 1 Schulhaus. Bannemin ist Ortsteil der Gemeinde Mölschow

Bansin (Banzino) **1256** Ersterwähnung – vor **1296** gehörte Bansin der Wittwe Herbert Ramels in Lassan, Gerburg mit Namen. 1256 tauschte Gerburg den Ort Ravena (im Lande Lassan), der Grobe gehörte, dafür ein. Sie erhielt noch 8 Mark zu. **1417** Streit über die Grenze zwischen Bansin und dem Kloster Pudagla und Gothen. 1434 Ortsschulze Johann Labahn ist Besitzer des Schulzengerichtes in Catschow. **1693** Einwohner: 1. Andreas Widmann, Verwalter, 2. Kossat, 3. Kossat. In früheren Zeiten haben hier 5 Bauern gewohnt und 2 Kossaten. Der Verwalter hat Acker der 5 Bauernhöfe zu bewirtschaften gehabt. Jetzt wurde dem Verwalter gekündigt vom Hof, und der Schloßhauptmann hat hier im Herbst selbst Roggen säen lassen. Dieses Dorf ist auf der Insel Üsedom im Amt Pudagla gelegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: auf der nördlichen Seite an Pudaglas Kronwald und an der östlichen Seite an das Adelsgut Salentin, auf der westlichen Seite an den Amtshof Zellin. Dieses Dorf gehört unter das Amt und zur Bentzer Kirche. **1751** in ein Bauerndorf verwandelt und mit Bauernfamilien aus dem Wolgaster Ort besetzt. **1779** 2 Meilen von Uesedom gegen Norden an dem Gotmersee, zwischen Pudagla und Ahlbeck, hat 6 Bauern, 3 Büdner und ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Es sind diesem Dorfe bey Swienemünde und Caseburg 29 Morgen 47 ½ Ruthen an Wiesen beigelegt worden, wofür die Einwohner Wiesenpacht geben, jedoch sind die Wiesen an 2 Meilen von dem Dorfe abgelegen. Ehemals war Bansin ein Vorwerk, in dem Jahre 1751 aber wurde es in ein Bauerndorf verwandelt. **1858** Bauer- und Fischerdorf, 6 Bauern, 17 Büdner, 1 Schule, nach Benz eingepfarrt, 31 Wohnhäuser, 195 Einwohner. **1897** Gründung Badeort, 1901 kommunale Selbständigkeit, 1903 Bau des Gemeindeamtes. 1911 – 31. Mai – an das Eisenbahnnetz angeschlossen, **1997** Verleihung Ostseeheilbad.

Bauern bewirtschafteten Hof und Ländereien in einem Umfang, der die Ernährung seiner Familie erlaubt. Ein Bauer war zu Diensten verpflichtet, so dass er die Bestellung seines eigenen Hofes die meisten Wochentage seinem Gesinde überlassen musste.

Bauhof **1779** Das Vorwerk Bauhof nahe der Stadt Uesedom nordostwärts, hat 23 Morgen 122 Ruthen, und ist in die Marienkirche zu Uesedom in der Uesedomischen Synode eingeschlossen. Die Aussaat ist allezeit gleich, weil mehr als etwa 2 bis 3 Scheffel Roggen, und 3 Scheffel Gerste nicht gesäet werden können. Auf dem so genannten Jürgensee steht dem Pächter die Fischerei zur Hälfte, und die andere Hälfte dem Magistrate zu Uesedom zu. Die Dienste verrichten die auf der Amtswiecke wohnenden 5 Coßäthen. Contribution wird nicht gegeben. Nahe bei diesem Vorwerke liegt ein Berg, auf welchem ehemals ein Lustschloss gestanden hat.

Benz (Benic, Bents – Haus?) **1229** Ersterwähnung, Priester Martin war bei der Totenfeier in Grobe, 1251 Barnim I. gibt sein Patronatsrecht über die Kirche ab und überträgt es 1254 an das Kloster Grobe. 1282 wird Walter als Pleban (Pastor) in Benz aufgeführt. 1347 Johannes von Stendal ist Pfarrer. 1392 Bernhard ist Pfarrer, 1435 Johann Vlynt ist Pfarrer. **1693** Einwohner: 1. Bernhard Dres, Pastor, 2. Michael Barnheid, Schulze und Bauer, 3. Christian Wys, Bauer, 4. Michael Masch, Bauer, 5. Bartholomeus Wannemacher, Bauer 6. Jacob Barnheid, Pristerbauer und Krüger, 7. Gottfrid Wilik, Viehhirte, 8. Küster. Die Bauern haben alle gleichviel Acker zu bewirtschaften, und der Pastor hat ein Viertel von dem Hof zu bewirtschaften, der unter den Pristerhof gehört. Vom Acker des Pristerhofes hat der Pristerbauer einen Teil, soviel wie der Prister ihm nachlassen will. Dieses Dorf ist auf der Insel Üsedom im Amt Pudagla belegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: Auf der westlichen Seite an das Amtsdorf Neppermin, auf der nördlichen Seite an das Amtsdorf Stoben, auf der östlichen Seite an das Amtsdorf Zellin, südöstlich ab Retzow, auf der südlichen Seite an das Adelsbut Labömitz. Kirche ist hier im Dorf. **1779** 2 kleine Meilen von Uesedom nordostwärts nahe an dem Schmollensee, welcher seinen Zufluß aus dem

Achterwasser durch einen Bach erhält und sehr fischreich ist, in einer niedrigen mit Bergen umgebenen Gegend, nahe an der Heide, hat 1 Prediger, 1 Küster, 1 Predigerwitwenhaus, 1 Kirchenhaus, 4 Bauern, 8 Büdner, und eine zur Uesedomschen Synode gehörenden Mutterkirche, zu welcher die königlichen Dörfer Neppermin, Catschow, Retzow, Sallentin, Bansin, Sellin, Stoben, das Amt Pudagla, das königliche Vorwerk Labömitz, und die adelichen Güter Gothen, Neuhof und Neukrug eingepfarret sind. **1858** ein Kirchdorf am Schmollensee (hier Benzer See genannt) mit der Pfarre, Küsterei, 4 Bauernhöfen, 30 Büdner, 1 Windmühle, 45 Wohnhäuser, 364 Einwohner. 1909 werden beim Eisenbahnbau in der Gemarkung Benz Bronzegeräte gefunden (u.a. Speerspitze). 1990 – 1992 St. Petri Kirche umfassend restauriert.

Bork von 1800 Crienke, Suckow und Gumzin sind nach dem zu Stettin am Sonntage Trinitas 1527 ausgefertigten Lehnbriefe der Herzöge Jürgen und Barnim, alte Lehne der von Bork, welche die nachgesehenen Söhne des Hauptmanns Erdmann Curt von Bork besitzen.

Borcke von Georg Friedrich auf Krienke – geb. 1611, Studium in Wittenberg und Leipzig, 1635 vom letzten Herzog zum Referendar am Wolgaster Hofgericht ernannt, 1646 unter den Schweden Hofgerichtsrat, 1652 nach Wismar, 1656 zum Hofgerichtspräsident berufen.

Bossin (Bussino) **1256** Ersterwähnung - Eigentum des Ritters Wilhelm von Kräpelin, der es an das Kloster Grobe für Crakow bei Gützkow abtrat. 1260 erhielt Kloster Grobe den Zehnten aus Bossin., 1305 hat es wahrscheinlich dem Kloster Stolp gehört, 1325 Bossin und Neverow durch das Kloster Pudagla vom Anklamer Bürger Bernhard Bosch abgekauft. **1693** Einwohner: 1. Marten Smitt ist Schulze 2. Christopher Heger 3. Hans Schymann - diese 3 Bauern haben jeder gleichviel Land zu bewirtschaften. 4. Jost Hoolast ist ein Kossat und wird so wie 1/3 Bauer konsidiert in Kontribution und Abgaben. Dieser Ort ist auf der Seite des Landes Üsedom belegen, die zum Frischen Haff hinausgeht. Auch liegen selbige Häuser zu der Situation etwas niedriger als selbiges Ackerland. Mit seinen Grenzen geht es im Süden mit dem frischen Gross Haff zusammen, zum Osten mit Neverow, zum Norden mit Kutzow und Gurik, zum Westen mit Dargen. Kirchlich gehört es zu Zirco. Zwei wüste Bauernstellen gibt es im Dorf. Aber das Land das darunter gehört, wurde vor 40 Jahren unter die Verwaltung von Kutzo geschlagen, wozu es jetzt wirklich gehört. **1704** Jost Hollas ist Vollbauer und hat ein Haus und eine Scheune aufgebaut. Und ein dazugekommener Kossat mit Namen Michael Plumit wohnt in seinem früheren Haus. was mit Nr. 4 bezeichnet findet. **1779** 1 Meile von Swienemünde westsüdwestwärts, nahe am Haff, hat 4 Bauern, 1 Coßäthen, 2 Büdner, deren Katen auf Stellen stehen, welche den Bauern zugehören, und ist zu Zirchow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. Die Einwohner haben teils guten, teils sandigen Acker, und treiben im Haff die Sommerfischerei. **1858** Bauerndorf am Haff belegen, 4 Bauern, 1 Kossäthenhof, 5 Büdner, 12 Wohnhäuser, 67 Einwohner.

Braun, Wernher von – geb. 23.03.1912 in Wirsitz, Provinz Pommern - gest. 16.06.1977 in Alexandria, Virginia, USA
Von 1937 an war er technischer Direktor der Heeresversuchsanstalt Peenemünde (HVA)

Bresitz (Birkenort) 1177 Ersterwähnung – Bogislav schenkt das Dorf dem Kloster, 1267 letzte Erwähnung des Ortes – wahrscheinlich jetzt Wilhelmshof.

Buckow (Buchenwald?) – Bezeichnung des Teiles der Insel, die zur Wolgaster Burg gehörten (Pfarreien Crummin und Netzelkow). Grenzort Ückeritz.

Büdner war Besitzer einer Landarbeiterhütte und an den Grundherren gebunden, bis 1786 allgemein leibeigen bzw. erbuntertänig. Zur Hütte gehörte oft ein kleines Stück Land als Garten, was ihnen vom Grundherren zur Nutzung, manchmal vererbbar, überlassen war. Büdner waren zu Handdiensten beim Grundherren verpflichtet. Büdner waren oftmals von auswärts zugezogene Personen.

Burkhardt, Robert geb. 02.10.1874 in Rutha bei Lobeda in Thüringen. Am 15.03.1954 starb er in Ückeritz auf Usedom. Er ist der Chronikschreiber der Insel Usedom (1909-1912).

Carlsruhe 1858 bestehend aus 8 vereinzelt gelegenen Besitzungen vor der Stadt Swinemünde, die königlichen Unterförstereien Swinemünde und Kalkofen, ein königlicher Teerofen und die Dienstwohnungen der königlichen Torfgräberei gehören dazu, 17 Wohngebäude, 126 Einwohner

Cämmerer See bei Peenemünde ist rund 18 Hektar groß. Die maximale Tiefe liegt bei rund 3,5 m, Im Durchschnitt liegt die Tiefe bei 1,10 m. Hechte, Barsche, Zander, Aale, Karpfen, Schleie, Rotfeder und Plötze leben im See. Der See ist durch den Bau eines Deiches zum Peenestrom entstanden, während des Aufbaus der Herresversuchsanstalt Peenemünde.

Cavelacker 1720 Ersterwähnung, **1779** genannt Wilhelmshof

Creutz Camp siehe Kreuzhorst

Crienke siehe Krienke

Dargen 1386 gehörte es wenigstens zur Hälfte den Brüdern Heinrich und Kurt von Heyden und Martin von Winterfeld, zur anderen Hälfte jedenfalls dem Herzoge. Am 23.November kaufte Egghard von Schwerin die Heydenschen Rechte, welche in 19 Mark Pacht und 7/16 der Einkünfte des hohen und niederen Gerichts bestanden. Als Zeuge diente u.a. der Krüger vom „Unsoltenen Krüge“ zu Dargen. 1389 stiftete Egghards Sohn, Hans von Schwerin, in der Kapelle des heiligen Leichnams in Anklam eine Vikarie zum Andenken seines Vaters und wies ihr Einkünfte aus 3 1/2 Hufen Dargens an. Es werden erwähnt die Bauern Peter und Hans Gustemer und Hans Pirkevitz, der Müller Claus Molner und der Tabernator (Krüger) Raddemer Rybe. 1417 verkaufte Hans seinen dargener Anteil an Pudagla. 1419 überwies die Herzogin Agnes aus ihrer Hälfte dem Kloster Pudagla p.a. 4 Mark 2 Schillinge, 1421 desgleichen 18 Schillinge aus dem Krüge und eine Hakenhufe des Kopeke Pirkevitz. 1431 erhält Pudagla weitere Hebungen aus Dargen für Aufwand, den es für den Bischof von Kammin geleistet hatte. **1693** Einwohner: 1. Manfält Rickter ist Verwalter 2. Hans Dähn ist Bauer und Krüger und wohnt auf Dargens Krug. 3. Christopher Perwitz ist auch ein Vollbauer. Kossaten: 4. Carsten Perwitz 5. Christian Schalwitz, Einlieger: 6. Chasten Previtz ist Viehhirte. Dargen ist ein Adelsgut, das Herrn Oberst Möller zukommt und ist auf dem Lande Üsedom belegen, auf der Inselfeite, die zur frischen See, das Große Haff liegt. **1779** ein zu den Mellentinschen Güter gehöriges Gut, 1 Meile von Uesedom ostnorsostwärts, und ¼ Meile von dem Haff, auf der Poststraße von Anklam nach Swinemünde, hat 1 Vorwerk, 2 Bauern, 2 Coßäthen, 1 Krug, 10 Feuerstellen, gute Fischerei in dem Haff, und zwar einige Züge mit dem großen Garne, keine Holzung, ist zu Zirchow in der Uesedomischen Synode eingepfarrt, und ein Allodialgut (*Eigentum*), welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. (Siehe Mellentin) **1858** ein Rittergut mit 4 Büdnerstelle, in der Nähe des Haffs belegen und nach Zirchow eingepfarrt, in 8 Wohnhäusern befinden sich 98 Einwohner. **1881** Gutshof wird geteilt verkauft. **1933** FF gegründet. Ca. 1939 Hafen ausgebaut als Munitionsverlade Punkt für die Mellenthiner Heide.

Damerow 1693 Dieser Hof ist auf der Koserower Karte eingezeichnet, wie er auf dessen Gemarkung gegen Sempin gelegen ist, wo das große Meer und das Achterwasser einander so nahe laufen, daß dessen Intervallum nicht über 450 schwedische Ellen geht. Dieser Hof ist vor 20 Jahren errichtet worden. Der Schloßhauptmann von Pudagla soll hier sein Vieh Winter und Sommer über halten. Hier hat man 2 Bewohner, Hans Porwis mit Nr. 1 und Nils Person, einer aus Dalarna, Nr. 2. Diese haben ihren Aufenthalt von o.g. Herren als seine eigenen Diener, die da sein Vieh und Hofwerk pflegen. Annotion über Dammerow Mit dem Ackerland dieses Hofes ist es wegen des üblen Sandgrundes sehr schlecht bestellt. [Es] soll aber trotzdem alle Jahre besät werden, weil man es von dem Vieh, das man hier hält, gut düngen kann. Die Wiese ist von Ansehen nicht übermäßig schön, aber soll gleichwohl so trüchtig sein, dass man von ihr zweimal im Jahr [Heu] bergen kann und weil diese Wiese nicht so viel Vieh unterhalten kann, so wird auch Heu von der Herre Wisch hierher geholt, die auf der Laddiner Gemarkung liegt. Es sind an die 60 Stück Vieh, die es hier gegenwärtig gibt. **1779** Vorwerk 3 Meilen von Swinemünde nordwestwärts, nahe bei Coserow, auf der Landstraße von Uesedom und Swinemünde nach Wolgast, liegt gegen Norden an der Ostsee, und gegen Westen an dem Achterwasser, hat 50 Morgen 135 Ruthen, und ist zu Coserow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. Dieses kleine Vorwerk, von welchem keine Contribution, Prediger- und Küstergebühren gegeben werden, ist auf Erbzins ausgethan. Zwischen der Ostsee und dem Achterwasser ist hier ein schmaler Strich Landes von 5 bis 600 Schritten, wo die Ostsee schon mehr als einmal in das Achterwasser durchgebrochen ist. In dieser Gegend, etwa eine Meile nordostwärts in die See hinein, soll die ehemalige berühmte und versunkene Stadt Vineta gestanden haben. Was man aber noch davon in der See gefunden haben will, sind keine Stadtmauern oder Türme, sondern Felsen. Der Ortsname ist slawischen Ursprungs, kommt aber im norddeutschen Raum öfter vor. (dab wendisch – Eiche) Gadebusch schreibt **1850** – Damerow liegt bei einem Eichenwalde. In den Aufzeichnungen, die die Schweden für ihr neues Land nach dem 30jährigem Krieg vorgenommen haben, finden wir eine genauere Beschreibung, ab wann der Flecken bewohnt ist. **1858** ein Ackerwerk mit einer Königlichen Waldwärterei, nach Koserow eingepfarret auf dem schmalsten Landstrich der Insel, 5 Wohnhäuser, 32 Einwohner. 1872 u. 1874 Sturmflut vernichtet den Ort, Einwohner retten sich nach Koserow.

Dewichow (Redomin geht in dem Ort mit auf) 1319 Ersterwähnung – fällt eine Rente von Dewichow, das damals den Schwerinen gehörte, an Pudagla. Redomin wird ein Teil des Ortes. 1440 wird der an Dewichow angrenzende Teil des Schwarzen (jetzt Crienker) Sees von den Lepels an Pudagla verkauft. **1693** Devikows Einwohner haben ihren Kirchgang zu Morgenitz und den Pastor daselbst. Dewikow gehört unter das Adelsfreigut Mellenthin, auch ist jetzt zur Zeit Herr Oberst Möller Besitzer dazu. In früheren zeiten haben hier 7 Bauern gewohnt und 3 Kossaten. Einwohner: 1. Carsten Knöpel, Verwalter, 2. Michael Wostenberg, 3. Caper Golas, 4. Hans Dähn, 5. Hans Drikel, 6. Hans Knesem (2. bis 6. sind Vollbauern), Georgen Pirvitz und Georgen Wostenbarg sind Kossaten, und Der Kuhhirte. **1779** ist ein zu den Mellentinschen Gütern gehörendes Bauerndorf, 1 Meile von Uesedom gegen Norden, an dem Crienkersee und dem Achterwasser, hat 10 Bauern, 2 Coßäthen, 1 Schulhaus, 15 Feuerstellen, Fischerei in dem Crienkersee und dem Achterwasser, ist halb zu Morgenitz und halb zu Mellenthin in der Uesedomschen Synode eingepfarret, und ist ein Allodialgut, welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. (Siehe Mellentin) **1858** Rittergut und Dorf am Crienker See und Achterwasser belegen und zur Hälfte nach Morgenitz, zur anderen Hälfte nach Mellenthin eingepfarret. Außer dem Gute bestehen hier noch 2 Bauern und ein Kossäth. 10 Wohnhäuser mit 97 Einwohnern vorhanden.

Einlieger - siehe Instleute

Erde - Untergrund: *Bohrung in Swinemünde* vor 1909

- 1 – 46 m Schwemmsand
- 46 – 101 m weiße Kreide mit Feuerstein
- 101 – 139 m Grünsand
- 139 – 168 m Kreidemergel
- 168 – 175 m sehr feiner Glaukonitsand
- 176 – 200 m schwarzer fetter Ton
- 200 – 224 m schwarzer Mergel
- 224 – 251 m Grünsand mit Braunkohleteilchen
- 251 – 259 m weißer Sand mit Kohle, solehaltig
- 259 m dunkler fester Sand

Fangel, siehe Sellin

Friedrichsthal 1858 zum Gemeindeverband Camminke gehörig, Königliche Oberförsterei, 4 Büdnerstellen. Zur Oberförsterei gehören die Ländereien eines Camminker Bauernhofes , drei von diesen sind noch vorhanden, daneben 54 Büdner.

Fuhlensee (Vuhlensee) **1558** hat zwei Häuser und einen Krug - gehörte zur Kaseburger Kirchgemeinde 1704 – neue Siedler zwei Brüder, Fischer-Bauern: Michael und Johann Theel. **1779** ein Fischerdorf, 1 1/4 Meilen von Swinemünde gegen Süden, nahe am Haff, in der Heide, hat 3 Fischer, 1 Büdner, und ist zu Caseburg in der Uesedomschen Synode eingepfarret.

Gaatz **1779** Zu dem Dorfe Peenemünde gehören noch 2 Holländereien, die große und kleine Gaatz genannt, von welchem die erstere von einem Holländer, und die letztere von einem Einlieger bewohnt wird.

Garz (Gardis – kleine Burg) **1242** Ersterwähnung, wird von den Wenden Sabik und Rozsvar an das Kloster Dargun verkauft. 1256 tritt das Kloster die Fischerei von Garz und Kaseburg an Barnim I. ab, der von jedem Fischer jährlich 6 Mark Pacht beansprucht. 1269 verkauft der Bischof von Kammin seinen Zehnten aus Garz und Kaseburg an das Kloster Dargun, 1282 muss das Kloster Dargun den Söhnen Sabriks: Barchil und Johannes Sabkevitz, die dem Verkauf von 1242 nicht zugestimmt hatten, noch 32 Mark als letzte Entschädigung bezahlen. 1414 wird der Bauer Peter Krüger erwähnt. **1693** Einwohner: 1. Petter Schütt ist Schulze, 2. Hans Pardell und 3. Jochom Pervetz sind Vollbauern und haben ein jeder gleichviel Land zu bewirtschaften. 4. Jocom Knut ist ein Müller, wie gesagt wird, der fast so viel Land wie ein Bauer hat. %. Michel Gottas ist ein Kossat und hat Land von 2 Kossatenhöfen. Dieses Amtsgut Gartz ist auf dem Lande Ysedom im Amt Pudagla belegen und liegt auf der Inselfeite zum Frischen Haff. Dessen Land ist sehr bergig und sandig. Auf allen Seiten des Dorfes liegen hohe Berge mit Eichen- und Kiefernwald drauf. Dessen Grenzen gehen im Süden mit dem Frischen Haff zusammen, zum Osten mit dem Amtsdorf Camminken, zum Norden mit der Kronheide und Korswanz, zum Westen mit Cirkow, Kutzow und Newerow. Kirche gibt es im Dorf, mit einem Turmdrauf, doch deren Pastor wohnt in Zirkow. In alten Zeiten haben 9 Bauern hier im dem Dorf gewohnt und 2 Kossaten, deren Höfe liegen wüst und unbebaut, von den Bauern 6 Stück und eine Kossatenstelle. ...Für Wolfsnetze wird von jedem wie in den anderen Amtsdörfern jährlich Hanf und Geld gegeben. Lebenserwerb und Unterhalt haben die Bauern in Gartz teils von ihrem Acker, wovon sie mit der Zeit etwas verkaufen können, teils auch mit ihrem Vieh, von dem sie einen schönen Haufen haben und jährlich davon verkaufen, teils auch von ihren Fischen, welche sie wohl meistens für ihren

Hausgebrauch bedürfen. **1779** $\frac{3}{4}$ Meile von Swinemünde südwestwärts nahe am Haff, auf der Poststraße von Uesedom nach Swinemünde, hat 4 Bauern, 2 Coßäthen, 9 Büdner, und eine zu der Uesedomischen Synode gehörige Kirche, welche ein Filial von Zirchow ist, und zu welchem das Dorf Caminke eingepfarrt ist. **1858** ein Bauer- und Kirchdorf am Haff, Kirche ist Filial von Zirchow, Küsterei, Schule, 4 Bauernhöfe, 2 Kossäthenhöfe, 38 Büdner, 74 Wohnhäuser, 422 Einwohner.

Gellenthin (Jalendin) 1254 Ersterwähnung, gehörte dem Ritter Tammo, von dem die Familie Horn abstammen soll. Er tritt es für Schlatkow bei Güstrow an das Kloster Grobe ab. Die Bewohner werden von allen wendischen Lasten und Abgaben befreit. 1298 wird die Grenze zwischen Gellenthin und der neuen Stadt Usedom festgelegt. 1382 gehört das halbe Dorf den Lepels. Sie verkaufen es an Pudagla. 1402 schenkt der Abt Heinrich dem Priester Martin Yzermenger 6 Mark p.a. aus Gellenthin; nach dessen Tode sollte der Priester Hennig Damerow 3 Mark p.a. erhalten. **1693** 4 Vollbauern haben hier ständig gewohnt und somit sind hier seit alters nicht mehr Bauernhöfe gewesen. Obst- und Hopfengarten bei Nr. 1, Hof ziemlich fruchtbar und dicht bewachsen. Alle kleinen Kohlgärten zum ganzen Dorf. **1779** Gellenthin $\frac{1}{2}$ Meile von Usedom südwestwärts an der Peene, hat 8 Bauern, 2 Büdner, und ist zu Mönchow in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Ehemals waren hier nur 4 Bauern, seit 1751 aber wird dieses Dorf von 8 Bauern bewohnt. **1858** ein Bauerndorf nach Mönchow eingepfarrt, bestand sonst aus 8 Bauernhöfen, wovon 2 in eine größere Wirtschaft vereinigt, 2 aber parzelliert sind nebst 10 Büdner, 23 Wohnhäuser, 187 Einwohner.

Gellenthinsche Hufe siehe Hufe

Gneventhin (Gnewotin – die Zornige?) 1224 Ersterwähnung, Barnim I. und seine Mutter Miroslava übergeben es für Züllchow an das Kloster Grobe. 1241 gibt das Kloster das Dorf an den Bischof Konrad III. von Cammin und erhält dafür den Zehnten von 32 Hufen in Jargenow. 1278 wird der Tausch rückgängig gemacht. 1425 genehmigt der Abt Heinrich, dass die drei Bauern Hinrik Schulte, Hermann Tribusees und Kersten Hartwig 16 Mark jährliche Abgaben für 200 Mark Kapital an den Priester Marquardt Slutow in Usedom verkaufen. **1693** Diese 4 Bauern besitzen ganze Bauernhöfe und sind an den Besitzungen des Dorfes gleich teilhaftig. Sie sagen auch, daß von alters hier nicht über 4 Bauern gewohnt haben. Einlieger: ein Leineweber und ein Garnweber. **1779** Gnewentin $\frac{1}{2}$ Meile von Usedom westsüdwestwärts, an der Peene, hat 8 Bauern, 2 Büdner, und ist zu Mönchow in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Der Acker bei dem Dorfe gehöret zwar zu dem besten in dem Amte, die Einwohner haben aber durch das Abspülen des Achterwassers bereits ihre ganze Hütung verloren, und können daher einen großen Teil ihres Ackers nicht besäen, sondern müssen denselben zur Weide für das Vieh gebrauchen. Auch in diesem Dorfe waren ehemals nur 4 Bauern, seit 1751 aber sind solche auf 8 gesetzt worden. **1858** ein Bauerndorf, nach Mönchow eingepfarrt, bestand ehemals aus 8 Bauernhöfen, wovon 2 parzelliert sind, 1 Müller und 4 Büdner, 19 Wohnhäuser, 136 Einwohner.

Gnitz – Halbinsel (Chmez, Chnez, Gnez, Gniz) 1194 Ersterwähnung – uralter Besitz der Familie von Lepel (Löffel). 1194 – 1224 ist Heinrich vom Chmez Kastellan in Usedom. Er starb 1228. Ihm folgten auf dem Gnitz seine Söhne Pribislav, Johannes und Dobysca. 1229 wird ein Pfarrer Philippus vom Gnez erwähnt; die Kirche wurde wahrscheinlich von Grobe aus gegründet und war dem heiligen Michael geweiht. 1385 um dieses Jahr bezog das Bistum Cammin eine direkte Abgabe vom Gnitz. 1858 Die Güter Neuendorf, Netzelkow und Lütow führen seit unvordenklicher Zeit den Namen: der Gnitz oder das Gnitzer Land, das vom Achterwasser und der Wycke [Krumminer Wiek] umflossen, nur auf einer schmalen Stelle [Bollbrücke] mit dem festen Land der Insel Usedom verbunden ist.

Görke (Gorike) 1305 Ersterwähnung – gehört ein Ort Gorike samt einer Mühle zum Kloster Stolp. 1408 wird Görke vom Kloster Pudagla der Gertrud von Schwerin, Bisprawe Schwerins Witwe, für 200 Mark abgekauft. Bischof Siegfried von Cammin gestattete 1427 dem Kloster Pudagla, in Görke im Kirchspiel Zirchow auf Usedom eine Kapelle zu Ehren des Pommernapostels Otto zu errichten. Auch in diesem Falle wäre an eine Wegekappelle zu denken.¹⁾ **1693** Dieses Dorf liegt im Usedomer Land, wird für 1 1/2 Landhufen unter dem Amt Pudagla gerechnet und geht zu Sirkows Kirche. Zum Norden grenzt es an das Moor Die Thur, östlich an Cutzow, südlich an Neverow und Bossin und im Westen an Lütebock. Hier haben vor 19 bis 20 Jahren 3 Bauern gewohnt, von denen jeder 1/2 Landhufe hatte, und das ganze Dorf wurde mit 1 1/2 Landhufe berechnet, aber seit der letzten Brandenburgischen Belagerung haben hier ein Bauer und ein Verwalter auf den anderen 2 Bauernhöfen gewohnt. Auch hat er jährlich 25 Rthl gegeben, doch keine Hufesteuer, nur jetzt nachdem Neuwarp niedergebrannt worden ist. **1779** 1½ Meilen von Swinemünde südwestwärts, zwischen den beiden Vorwerken Cachlin und Cutzow, auf der Poststraß von Anklam nach Swinemünde, hat 3 Bauern, 1 Büdner, und ist zu Zirchow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. Die Einwohner haben guten Acker, und treiben die Fischerei in dem Haff. **1858** Bauerndorf an der Landstraße nach Usedom und am Thurbruch belegen, nach Zirchow eingepfarrt, hatte 3 Bauernhöfe, wovon zwei in eine größere Wirtschaft vereinigt sind. Ein Hof ist aber geteilt, 5 Büdnerstellen, eine Schule für die Orte Görke, Cachlin, Dargen und Bossin. 11 Wohnhäuser, 61 Einwohner.

Görmitz (Görms) Insel im Achterwasser – 1400 Ersterwähnung. **1693** Die Einwohner hanen ihren Kirchgang nach Netzelkow. Diese Insel Görmitz hat zu Netzelkow gehört, und die Lepels sind hierzu rechtliche Besitzer gewesen. Aber vor 60 Jahren ist sie von diesen an einen Holländer, Jacob Petterson Cleman mit Namen, für 3500fl verpfändet worden, und sein Enkelsohn Jacob Kruß ist dann Erbe dazu Besitzer geworden. Dieser besitzt sie jetzt zusammen mit seinem Schwager selbst. **1779** eine von dem Achterwasser umflossene kleine Insel mit einem Vorwerke und einer Holländerei, 2 Meilen zu Wasser und 1 ½ Meilen zu Lande von der Schwedisch-Pommerschen Stadt Wolgast gegen Osten, hat 1 Feuerstelle, Fischerei in dem Achterwasser, einige Eichen und Fichten, einen fetten Boden, ist zu Netzelkow in der Uesedomschen Synode eingepfarret, und war ehemals ein altes Lepellsches Lehn, ist aber jetzt ein neues Lepellsches Lehn, welches der Major Joachim Friedrich von Lepell besitzt. Diese kleine Insel ist wegen der guten Butter und Käse, welche hier gemacht werden, berühmt. (Siehe Netzelkow) **1800** 1 Landhufe 16 Morgen 137 1/2 Ruthen und ist nach dem Lehnbriefe vom 23. März 1729 ein neues von Lepelsches Lehn, welches der Major des Möllendorfschen Regiments, Felix Ludewig Idam von Lepel, besitzt. **1858** ein alt von Lepelsches Lehn mit einer Holländerei, einträglichem Boden und ist nach Netzelkow eingepfarrt, hat 1 Wohnhaus und 24 Einwohner.

Gothen (Gothim) 1342 Ersterwähnung – Eigentum des Rudolf von Nienkerken. 1400 erwarb Pudagla hier ein Gut mit Hof und sämtlichem Inventar. 1409 gab Abt Heinrich diesen Hof an den Bauern Kersten Voß ab. 1417 ist Gothen Besitz des Vogtes von Torgelow – Hans von Neuenkirchen. Grenzstreitigkeiten mit dem Kloster Pudagla. 1417 Streit über die Grenze zwischen Bansin, dem Kloster Pudagla und Gothen. 1423 Eigentümer ist Johann von Neuenkirchen – Vogt von Wolgast. 1435 wird der Bauer Michel Moytzke erwähnt. **1693** Dieses Adelsdorf ist auf der Insel Usedom belegen innerhalb Neuhoffs Grenzen, neben dem See Goten und an der Korsvanser Grenze und es gehört unter Neuhoff und liegt zur Bentzer Kirche. Einwohner: 1. Frans Danike, Bauer, 2. Joachim Helke, Bauer, 3. Nicolaus Danke, Heidereiter. 1704 Auf der Grenze zwischen Kourswnitz und diesem Dorf ist vor 4 Jahren eine Wassermühle angelegt worden. Der Name des Mülklers ist Michael Agner. Nicht weit von der Mühle hat hier auch ein Teebrenner ein Haus gebaut, der Ulrik Alman heißt. Auch ein

Fischer der Andreas Larson heißt, hat nahe am See ein Haus gebaut. Diese haben alle noch ihre Freijahre. Die Aalfischerei in der Ahlbeck war bei der vorigen Vermessung umstritten. Jetzt wird sie für Gothen genutzt, und der Schütze (Heidereiter) hat sie in Pacht und gibt dafür 80 Mandel Aal. **1779** ein zu den Mellentinschen Gütern gehöriges Dorf, 2 ½ Meilen von Uesedom nordostwärts, und 1 ½ Meilen von Swienemünde gegen Westen, an dem Gothmersee, hat 2 Bauern, 1 Coßäthen, 1 Försterhaus, 6 Feuerstellen, Fischerei in dem Strande der Ostsee und in dem Gothmersee, ein Eichen- Buchen- Fichten- und Ellernheide, ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarret, und ist ein Allodialgut, welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. (Siehe Mellentin) **1858** ein Rittergut und Dorf mit einer Mühle und 5 Büdnerstellen am See gleichen Namens, nach Benz eingepfarrt. Die Forst begreift 1500 Morgen, wovon unter den früheren Besitzern ein beträchtlicher Teil abgeholzt und verkauft oder in Acker umgewandelt wurde. Anzahl der Wohnhäuser 10, der Einwohner 100. Gothen macht nebst Neuhof, Neukrug, Heringsdorf und Ahlbeck adlichen Anteils des Dominium Gothen aus.

Das Gutshaus wurde 1984 abgerissen

Gothensee - 1779 Gotmersee, 1858 Gothner See

Grobe – Kloster wurde vor 1155 von Prämonstratenser am Usedomer See gegründet und um 1309 nach Pudagla verlegt. Zeitweilig hatte der Bischof von Pommern in Grobe seinen Sitz.

Der Stifter Herzog Ratibor I., (* um 1124 + 1156) und seine Frau, die polnische Prinzessin Pribislawa (* um 1126 + nach 1156) wurden im Kloster Grobe bestattet. Der Grabstein ist heute in der Marienkirche der Stadt Usedom zu sehen.

Grobe – einfache Gebäude – Verlegung / Erweiterung auf den Marienberg Watekow – neues Kloster erbaut. Kirche blieb in Grobe.

Geweiht der hl. Maria und Godehard und auch dem hl. Faustinius.

1997 und 2010 Ausgrabungen: Nur Stichgrabungen – wieder zugeschüttet. Der Flurname bis heute lautet Priesterkamp.

Grüneberg – Orgeln – Orgelbauwerkstatt, Stettin über 700 Orgeln in Norddeutschland gebaut. Gründer August Wilhelm Grüneberg geb. 1787 in Stettin. Der Sohn Barnim (+1907) gründete 1854 den Betrieb neu, seine Söhne Felix und Georg führen eine neue größere Werkstatt in Finkenwalde weiter. Usedomer Orgeln: Liepe – St. Johannes nach 1850; Stolpe 1871; Stadt Usedom Marienkirche 1892; Morgenitz 1894; Koserow 1897;

Grüssow 1342 Ersterwähnung als Eigentum (Pfand?) des Bürgers Heinrich Voß in Anklam. Das Kloster Pudagla hatte aber das Dorf widerrechtlich in Besitz genommen und die Bauern Heinrich und Johann Boldyr dort eingesetzt. Pudagla wird verurteilt an Voß solange 38 Mark p.a. zu zahlen, bis die beiden Bauern die Höfe geräumt haben würden. 1394 macht das Kloster Pudagla Anspruch auf 12 Hufen von Grüssow. **1693** Hier in dem Dorf sind 9 Vollbauern und 4 Kossaten-Höfe, aber jetzt haben hier lange Zeit nur 8 Bauern und 2 Kossaten gewohnt. Im Achterwasser fischen Grüssowa Einwohner mit verschiedenen Arten von Fischereigeräten. Dafür wird an das Amt Pudagla eine gewisse Pacht bei pag. ultimam entrichtet. Für die Arbeit, die auf dem eigenen Hof und den Dienst, der auf dem Amt Pudagla geleistet werden muss, benötigt jeder Bauer 4 Ochsen und 7 Pferde, doch zur Zeit haben sämtliche Bauern nicht soviel Arbeitsvieh, denn sie entrichten Dienstgelder an das Amt. Jeder Kossat hat nur 2 Pferde. Wenn die Bauern keine Dienstgelder geben an das Amt, sondern dienen, so hat jeder einen Knecht, 1 halbwüchsigen Knecht und ein Mädchen nötig.

1779 1¼ Meilen von Uesedom gegen Norden, ganz nahe an dem Achterwasser, hat 9 Bauern, 2 Coßäthen, und ist zu Liepe in der Uesedomischen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauerndorf

im Lieper Winkel, hart am Achterwasser und nach Liepe eingepfarrt. 9 Bauernhöfe und 2 Kossäthenhöfe, 14 Wohnhäuser, 105 Einwohner.

Gummlin 1282 Ersterwähnung von Bogislav IV. dem Kloster Grobe geschenkt. 1366 war es zur Hälfte an die Lepels verpfändet und wurde vom Kloster zurückgekauft. **1693** Einwohner: 1. Frau Oberstleutnant Fleus bewirtschaftet das Kossatenland von 5 Kossatenhöfen, und dieses Ackerland beläuft sich auf 11 1/2 M. 2. Marten Drichel ist ein Vollbauer. 3. Jochom Rahm ist auch ein Vollbauer, der auf Kivitz Krog wohnt, hat auch gleiche Ackerweitschaft hierzu gehabt wie ein Bauer, der auf selbigem Dorf Kumelin vordem gewohnt hat. Welche vergangenes Jahr von Herrn Schlosshauptmann Bork hier im Dorf abgesetzt sind. Das waren 3 Stück von der Anzahl. Jetzt soll auch der Bauer Marten Drichell von hier fort, wie die anderen drei. Auch ist dieses Dorf jetzt vom Schloßhauptmann selbst besät. Er hat daraus ein Ackerwerk machen lassen und am 15. September seinen Schäfer daraufgesetzt, den er auf Pudagla hatte, der es für 350 Rthl Pacht im Jahr vom Schloßhauptmann übernommen hat. **1779** Gummelin ½ Meile von Uesedom gegen Osten, nahe an dem Haff, hat 8 Bauern, 1 Coßäthen, 2 Büdner, und ist zu dem adelichen Dorfe Stolpe in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Die Landstraße von Uesedom nach Swienemünde führet nahe bei dem Dorfe vorbei. **1858** ein Bauerndorf am Haff, nach Stolpe eingepfarrt, hat 8 Bauernhöfe, davon einer parzelliert, 1 Kossäthen und 4 Büdner, 28 Wohnhäuser, 197 Einwohner. Ein abgelegener Bauernhof bei Gummlin führt den Namen Kiewitz-Krug.

Gumzin 1286 Ersterwähnung, mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit an das Kloster Grobe von Bogislav IV. abgetreten. Dazu gehörte eine Mühle und die Insel Rossewitz, an die noch der „Rotzer Berg“ erinnert. 1693 – in der schwedischen Landesaufnahme wird als Einwohner Kossat Jacob Lukt festgehalten. **1779** ein Vorwerk, 1 Meile von Uesedom gegen Norden, an der Peene, hat 2 Feuerstellen, 1 herrschaftlichen Hammelstall, Fischerei in der Peene, eine Fichtenheide, ist zu Morgenitz in der Uesedomischen Synode eingepfarrt, und ist ein altes Borksches Lehn, welches der Hauptmann und Domprobst zu Colberg Erdmann Curt von Bork besitzt. (Siehe Altwigshagen unter den adelichen Gütern des Anklamschen Kreises) **1858** wird die Schäferei Gumzin zu Crienke gehörig genannt. Flur und Wald von Gumzin sind heute mit Krienke vereinigt.

Hammelstall – vorher auch Schafstall **1779** Zu diesem Vorwerke Mölschow gehöret der dicht an der Heide gelegene so genannte Hammelstall für die Schafe. Bei demselben befindet sich auch ein Büdnerhaus, wovon 2 Rthlr. Grundgeld an das Amt bezahlet werden.- siehe ab 1908 Trassenheide

Hammelstall – Schiede ist Siedlungsname - später Karlshagen

Heringsdorf, Neukrug 1394 Ersterwähnung – Der schon länger errichtete Krug Tessenthin , der bereits den Namen „der nige Krug“ führte, woraus später Neukrug entstand, ist somit der älteste Bestandteil von Heringsdorf. 1435 wird der Krüger Hans Paules erwähnt. 1533 wurden der Krüger und seine Frau jämmerlich ermordet. Herzog Philipp ernannte zum Vormund der Kinder, die Gerth Neuenkirchen in Gothen zu sich genommen hatte, die Stadt Usedom, „dass sie mit allen Treuen helfe, dass die armen Kinder nicht verderbet werden.“ 1858 ein Fischerdorf mit 22 Büdnerstellen und Badeort am Ostseestrande, seit 1819 von dem Oberforstmeister George Bernhard von Bülow, derzeit Besitzer von Gothen, gegründet. Die Anzahl der Häuser beträgt 49 mit 165 Einwohnern, die hiesige Kirche ist eine Filiale von Benz.

Hufe 1779 ein zu den Mellentinschen Gütern gehörendes Vorwerk, ½ Meile von Uesedom westsüdwestwärts, an der Peene, in dem Uesedomischen Winkel, nahe bei dem königlichen Dorfe Gellentín, hat 1 Krug oder 1 Feuerstelle, ist zu Mönchow in der uesedomischen Synode eingepfarret, und ist ein Allodialgut, welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. (Siehe Mellentin) **1800** 1 Landhufe 16 Morgen 136 Ruthen welches der Major Franz Heinrich von Reichenbach besitzt. **1858** ein Ackerwerk im Uesedomischen Winkel, nach Mönchow eingepfarret, 1 Wohnhaus mit 15 Einwohnern, Hufe gehört zu dem adlichen Vorwerke Regezow.

Instleute, Einlieger waren ländliche Tagelöhner, die zur Miete wohnten.

Jürgensee 1779 steht dem Pächter des Vorwerkes Bauhof die Fischerei zur Hälfte, und die andere Hälfte dem Magistrate zu Uesedom zu.

Kachlin (Cachlin, Gaghelin – Ente, Entenort?) 1251 Ersterwähnung, Besitz der Familie Schwerin. 1319 vermachen nach dem Tode Gerhards von Schwerin dessen Söhne Hermann, Florin, Gerhard und Tamno dem Kloster Pudagla eine jährliche Rente, welche aus dem Hofe zu Cachlin, den Alardus bewirtschaftete, zu zahlen war. 1389 Streit zwischen den Schwerinen auf Cachlin und Catschow über die Nutzung des Cachliner See. 1417 musste Hans von Schwerin den Ort Pudagla abtreten. 1434 war Jochen Goedekens Ortsschulze. **1693** Dieses Ackerwerk liegt unter dem AmtPudagla auf Üsedoms Land und geht nach Zirkow zur Kirche. Dort wohnt der Verwalter David Windorp. Dieser Ort ist vor 30 Jahren ein Bauerndorf gewesen oder ein Bauernbesitz, aber dann vom Schloßhauptmann Apelman zu einem Ackerwerk gemacht worden. Das Wohngebäude hat der Schloßhauptmann Apelman auf eigene Kosten errichten lassen, was ihm doch von Ihrer majestät Königin Christina vergolten wurde. **1693** Lütebock (*später in Kachlin aufgegangen*) Dort haben vormals 3 Vollbauern gewohnt, zur gerade vergangenen Osterzeit seit 4 Jahren, als Verwalter Caspar Windorff, der jetzt dort wohnt, von Herrn Rittmeister Horn das übernahm. . Diese Dorf ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. **1779** Cachlin mit dem dazu gehörigen Vorwerke Lütebock, 1 Meile von Uesedom ostnordostwärts, an dem Cachlinschen See, hat 1670 Morgen 88 ½ Ruthen, und ist zu Zirchow in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Der Acker liegt in 3 Schlägen, und ist ziemlich gut, jedoch etwas kaltgründig. Die Wiesen liegen bei Swienemünde auf dem Mellin, wie auch einige bei Caminke, die meisten aber im Thurbruche. Das Rindvieh hat keine andere Weide, als die dem Vorwerke in dem Thurbruche beigelegte 481 Morgen 24 Ruthen. Die Schäferei hat die Abtriften auf die kleinen Feldmarken der Dörfer Boßin, Pretenow und Görke. Die Dienste werden von 4 Bauern und 1 Coßäthen aus Boßin, 3 Bauern aus Görke, und 5 Bauern und 1 Coßäthen aus Pretenow verrichtet. **1858** Bauerndorf Lutebock ist ein während des nordischen Krieges wüst gewordenes Bauerndorf, die Feldmark ist mit Kachlin vereinigt worden. 1858 ein königliches Amtsvorwerk am Thurbruch unweit des Cachliner Sees belegen, ist nach Zirchow eingepfarret, 4 Wohnhäuser mit 62 Einwohnern.

Karlsruh (Gutsvorwerk) zwischen Balm und Dewichow- Wüstung - Karlsruh wurde erstmals 1860 als „Carlsruhe“ erwähnt. 1925 letzte Erwähnung. (*durch Blitzschlag abgebrannt*)

Kamminke (Kamik, Camminke) **1263** Ersterwähnung, Michael von Kamik und seine Erben verkaufen sechs Hufen Land an das Kloster Grobe. Kamminke ist der Stammort des Geschlechtes von Kamik - von Kameke. 1302 Kamik wird für 375 Mark an die Brüder Herrmann und Florin von Schwerin auf sechs Jahre verpfändet. 1307 Peter von Kamik verkauft das ganze Dorf für 770 Mark an das Kloster Grobe. Bogislav IV. bestätigt den

Handel. 1858 ein Bauer- und Fischerdorf am Haff belegen, eine königliche Unterförsterei, 1 Schule, nach Garz eingepfarrt, 74 Wohnhäuser, 526 Einwohner. **1693** Einwohner: 1. Hans Mellström, 2. Michel Drickell und 3. Michel Gammerat - diese 3 Bauern haben gleichviel Land zu bewirtschaften. 4. David Cretlow ist Heidereiter und hat gleiches Land mit einem Bauern. 5. Hans Sano pflegt zu fischen, womit er sich ernährt. 6. Jermund Cretlow ist Schneider und Leineweber, 7. Jacob Sano ist Leineweber und 8. Martin Jocom's Witwe. Dieses Amts- und Fischerdorf Camminken ist im Amt Pudagla auf dem Lande Ysedom belegen, unter dem großen und hohen Eichen- und Buchenberg mit Namen Kahlenberg und Die Golm. Die Häuser selbst liegen weit voneinander in einer Linie unterhalb des hohen Berges im Tal und beginnen unterhalb des Kahlenberg, wovon sie sich ganz hinunter zum frischen Haff erstrecken. Desgleichen hat der Schloßhauptmann Bork, als die Vermessung einige Wochen verrichtet wurde, einen Haufen Ochsen und andere Klautiere auf dieses Dorf getrieben, welche die Bauern für ihn hüten oder bewachen müssen. Auch wurde hier vom Schloßhauptmann ein Viehstall errichtet, mit dem Gedanken, daß er diesen wie eine kleine Holländerei hier haben will, wie die Bauern meinen. Der Heidereiter Cretlow verkauft an reisende Personen Bier, welches der Schloßhauptmann brauen und dorthin fahren läßt. Aber selbst hat der Heidereiter kein Recht, etwa Bier zu brauen und zu verkaufen. **1779** Caminke ½ Meile von Swinemünde südwestwärts, ganz nahe am Haff, auf der Poststraße von Uesedom nach Swinemünde, hat 4 Bauern, 16 Büdner, 1 Holzwärter, 1 Krug, und ist zu Garz in der Uesedom'schen Synode eingepfarrt. **1858** Königliche Oberförsterei Friedrichsthal (Gemeindeverband Kamminke), 4 Büdnerstellen, 54 Büdner.

Karlshagen (Carlshagen) 1829 Ersterwähnung –

Den Namen *Carlshagen* erhielt der Ort 1837 zu Ehren des Stettiner Regierungsrates Carl Triest, der sich um die Gründung der Ansiedlung verdient gemacht hatte. 1858: eine Kolonie seit 1837 (genannt: Hammelstall-Scheide) in einer öden Gegend der Zinnowitzer Forst (Forstverwaltung Pudagla, deshalb auch die Bezeichnung Pudagla II) gegründet, unweit der Ostsee nach Crummin eingepfarrt, 1 Schule, eine Waldwärterei für die angrenzende Stadtforst von Wolgast (Peenemünder Haide genannt). Ursprünglich 27 Kolonistenstellen nun 47 Wohnhäuser, 307 Einwohner.

1885 entstand in Karlshagen eine Seebrücke. 1929 Gemeinde Karlshagen gebildet.

Karlshagen lag von 1939 bis 1945 im Sperrgebiet der Heeresversuchsanstalt Peenemünde (HVA). In den 1930er Jahren wurde die Wohnsiedlung für die Führungskräfte und Wissenschaftler der HVA errichtet. Obwohl die Siedlung zum größten Teil bei den Luftangriffen in den Jahren 1943/44 zerstört wurde, sind immer noch einige Straßenzüge mit den Häusern erhalten.

Karnin (Carnin) **1298** Ersterwähnung - als Grenznachbar von Usedom. Gehört zu den alten Lepelschen Gütern. 1357 verkaufen die Brüder Zabel, Gerd und Kurt Lepels Kinder „die wohnhaftig sind in dem Dorfe zu Carnin“ alles Gut über der Peene, dass sie von ihrem Vater Gerd geerbt hatten, auch die Wiesen zwischen Camp und Rosenhagen und die Fischerei bis zur Mitte des Stromes an die Stadt Anklam. 1358 stimmen auch die Onkel der Verkäufer dem Vertrag zu. **1693** In früheren Zeiten ist das Amtsdorf Karnin ein Adelsgut unter Krinike gewesen und hat zu dem Adelsgeschlecht, von Borck, benannt gehört. Aber in der Zeit des Fürsten ist es durch Tausch zum Amt gekommen. So kam es, daß Kumtzin, bei Krinike belegen, das früher Amtsdorf war, an dessen Stelle wieder für benannten Adel als ewigen Besitz übertragen. Niclas Christian, Postkutscher, wohnt unten am Strom, unterhält einen Krug und hat nichts zu bewirtschaften. Ein sehr alter Mann, der früher hier in Deutschland unter den Schweden für Sold gedient und hier nun über eine Zeit von 30 Jahren die Postfahrt verrichtet. Hier im Dorf gibt es einen kleinen Hügel. Es ist der Grund und der Rest von einer alten Schanze, die in dem langwierigen Deutschen Kriege hier aufgeworfen worden ist.

1779 ½ Meile von Uesedom gegen Süden, nahe am Haff, hat 6 Bauern, von welchen zwar einer in Mönchow, und ein anderer in Gellentín wohnen, beide aber doch ihren Acker auf dem Carninschen Felde haben, 2 Büdner, und ist zu Mönchow in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Der Acker ist gut, und wird größtenteils mit Weizen und Gerste besät. Die Wasserpost gehet wöchentlich zweimal von hier, bei dem Fischerdorfe Camp und der Anklamer Fähre vorbei, nach Anklam. Der Postfahrer, welcher hier wohnt, cultiviret so viel Land, als ein Coßäthe besitzt. **1858** ein Bauerndorf nebst dem ehemaligen Fährhaus Sandfurth genannt und dem Ackerwerk Wilhelmsfelde im Usedomer Winkel, ist nach Mönchow eingepfarrt. Von 6 Bauernhöfen sind 2 zu dem Ackerwerk vereinigt; daneben befinden sich 1 Kossäthenhof, 1 Mühle und 4 Büdner. Es sind vorhanden 17 Wohnhäuser mit 139 Einwohnern.

Kaseburg (Caseburg Karisubuoer - Schönwald) 1242 Ersterwähnung, wird von den Wenden Sabik und Rozsvar an das Kloster Dargun verkauft. 1256 tritt das Kloster die Fischerei von Garz und Kaseburg an Barnim I. ab, der von jedem Fischer jährlich 6 Mark Pacht beansprucht. 1267 wird dem Kloster Dargun eine umstrittene Insel bei Kaseburg zugesprochen. 1269 verkauft der Bischof von Kammin seinen Zehnten aus Kaseburg an das Kloster Dargun. 1270 befreit Barnim I. zwölf dem Kloster Dargun zuständige Haffkähne (hafkähner) aus Kaseburg von jedem Zoll und jeder Last. 1282 muss das Kloster Dargun den Soehnen Sabriks: Barchil und Johannes Sabkevitz, die dem Verkauf von 1242 nicht zugestimmt hatten, noch 32 Mark als letzte Entschädigung bezahlen. 1373 schlossen in Caseburg die Pommerschen Herzöge und der Bischof von Cammin ein Bündnis gegen alle ihre Feinde. 1390 war Hofmeister Hinrick Spyrink der Verwalter des hiesigen Darguner Klosterhofes. 1557 wird der Pastor Ludolf von Duten erwähnt. **1779** 1 Meile von Swienemünde gegen Osten, in der Heide, nahe an einem Arme des Swienestromes, der Rick genannt, hat 1 Prediger, 1 Landjäger, welcher einen ¾ Meile von hier nach Swienemünde zu auf dem so genannten Kalkofen wohnenden Holzwärter unter sich hat, 26 Fischer, 64 Büdner, 1 Predigerwitwenhaus, 1 Küster, und eine zu der Uesedomischen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die Dörfer Fuhlensee und Woitzig, und Rolank, ein einzelnes Haus in der Heide nahe am Haff, eingepfarret sind, und zu welcher die Kirche im Dorfe Westswiene als Filial gehört. Der Acker bestehet in sandigen Wurthen, daher sich die meisten Einwohner von der Fischerei, einige aber auch von der Handarbeit bei dem Hafnenbau zu Swienemünde ernähren. Der Schulze dieses Dorfes ist schon von alten Zeiten her von allen Abgaben befreiet, weil er nicht nur die sämtlichen Abgaben der Einwohner zu Caseburg, Fuhlensee und Woitzig betreiben, und an das Amt gehörig abliefern, sondern auch die Fischpächte für das Amt Wollin einfordern, und an dasselbe abtragen muß. Zu Caseburg ist auch ein königlicher Teerofen. **1858** Bauer- und Fischerdorf, Mutterkirche, 2 Schulen, 3 Windmühlen, 1 Königliche Unterförsterei, 164 Wohnhäuser, 1185 Einwohner. 1858 Bauer- und Fischerdorf an einem Arm des Swinestroms, die Heidefährt und das Ryck genannt hat eine Mutterkirche nebst Pfarre und Küsterei, 2 Schulen, 3 Windmühlen und 1 Königliche Unterförsterei. An Wohnhäusern sind vorhanden 164 mit 1185 Einwohnern. Bei Caseburg belegen und zu diesem Dorf gehörig ist das Ackerwerk Lohberg.

Katschow (Catschow, Cakekow – Ente, Entenort?) 1251 Ersterwähnung, Gerhard von Schwerin als Lehen – Dorfgerichte nachweisbar. 1260 Barnim I. schenkt das Dorf dem Kloster, bleibt aber als Klosterlehen der Familie Schwerin. 1355 Florin Schwerin hat jährlich 7 Last Getreide an Pudagla abzugeben. 1376 verkauft Bauer Reymar Wacholt eine Hebung von 8 Schillingen p.a. an Pudagla. 1415 tritt Mechthild von Schwerin ihr Drittel des Dorfes an Pudagla ab, die Bezahlung erfolgte erst 1417 und 1428. 1431 kauft Pudagla das zweite und 1434 das letzte Drittel des Dorfes. 1434 ist Ortsschulze Nikolaus Lorenz. Der Ortsschulze aus Bansin Johann Labahn ist Beisitzer des Schulzengerichtes in Catschow. 1435 muß Pudagla

noch an einen Schwerinschen Erben wegen Catschow 30 Mark und ein Drömt Roggen zahlen. **1693** Catschow Dorf ist auf Üsedom Land belegen, geht zur Bentzer Kirche und ist zuvor unter dem Amt Pudagla gewesen. Vor Banners Zeiten haben hier 8 Bauern gewohnt, und ein jeder hat 2 1/8 Hakenhufen gehabt, als aller Acker aufgebrochen. Einwohner: 1. Melcher Böök, Müller, hat eine Windmühle und ein Stück Acker gepachtet, 2. Michael Lobeck, Pächter, hat hier 3 Jahre gewohnt und gibt dafür jährlich 16 Rth Pacht an Rittmeister Horn. 3. Hans Bökler, 4. Hans Rimer, 5. Michael Bökler, 6. Michel Riemer. (3. bis 6.) Diese 4 und Michel Lobek haben jeder 1 von 8 Bauernhöfen. Die anderen 3 wüsten Höfen hat der Müller genutzt seit der letzten Belagerung. Davor hat der Pastor in Bentz einen bewirtschaftet. **1779** 1½ Meilen von Uesedom ostnordostwärts, hat außer einem Vorwerk 5 Bauern, 3 Büdner, und ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Der Acker trägt guten Roggen und Gerste. 1779 Vorwerk hat 315 Morgen 41 Ruthen. Der Acker liegt mit dem Baueracker vermengt in 3 Schlägen, und ist, bis auf das nach Labömitz liegende Feld, welches etwas sandig ist, dennoch aber guten Roggen trägt, durchgängig tragbar. Die Wiesen liegen an dem Thurbruche, und sind geringe. An Weide hat dieses Vorwerk, welches mit Labömitz verbunden ist, ebenfalls 72 Morgen in dem Thurbruche nunmehr erhalten, wodurch dem Mangel der Weide etwas abgeholfen ist. Die Dienste werden von den bei Labömitz dienenden 5 Bauern aus Catschow und 5 Bauern aus Retzow zugleich mit verrichtet. **1858** Vorwerk und Dorf am Cachliner See und beim Thurbruch belegen, nach Benz eingepfarrt, hat außer dem Gut 3 Kossäthen, 1 Müller, 6 Büdner. In 14 Wohnhäusern befinden sich 110 Einwohner.

Kiewitz-Krug - auch Kiebitzkrug:siehe Gummlin

Kirchen der Insel Usedom: Ahlbeck erbaut 1894, Bansin - Waldkirche - erbaut 1938, Benz - St. Petri - Ersterwähnung 1229, Garz Ersterwähnung 1231 - Maria Magdalena -, Heringsdorf erbaut 1848, Kath. Stella Maris erbaut 1929, Karlshagen erbaut 1912, Koserow Ersterwähnung 1347, Krummin - St. Michael -Ersterwähnung 1305, Liepe - St. Johannes - Ersterwähnung 1216, Mellenthin Ersterwähnung 1323, Mönchow Ersterwähnung 1168, Morgenitz Ersterwähnung 1318, Netzelkow - St. Marien -Ersterwähnung 1229, Peenemünde erbaut 1876, Stolpe Ersterwähnung 1218, Usedom Stadt - St. Marien -, Ersterwähnung 1337, Zinnowitz erbaut 1894, Kath. St. Otto-Heim erbaut 1916, Zirchow - St. Jakobus - Ersterwähnung 1319

Klüne (Ostklüne) 1251 Ersterwähnung, Besitz der Familie Schwerin. 1858 ein Rittergut am Usedomischen See und dem Haff belegen und nach Usedom eingepfarrt, hat 8 Wohnhäuser und 43 Einwohner.

Kölpin vor 1915 siehe Regezow – Ortsteil der Stadt Usedom

Kölpinsee (1421 Kölpin?) 1895 Ersterwähnung.

Korswandt (Corswandt, Szuroschantz – Knebelbart) 1243 Ersterwähnung - Geschenk von Barnim I. an das Kloster Grobe, dazu gehört auch der Bach Lassovnisza (Bäcke), der Berg Szampisca (im Süden des Thurbruchs) und der Wolgastsee. 1313 Streit wegen der Fischerei auf dem Zerninsee mit dem Kloster Dargun, Besitzer von Garz. 1390 Streit zwischen Korswandt, Reymer von Neuenkirchen auf Mellenthin und dem Dorf Swine wegen des zwischen ihnen liegenden Gehölzes. Die Urkunde wurde ausgefertigt. “an der Stode, de dar het de Bolbrügge” - Bollbrücke südlich des Kesselsees. 1468 Pudagla kauft Corswandt, Zirchow und Sennin. **1693** Einwohner: 1. Christopher Drickel ist ein Kossat, 2. Petter Paal und 3. Michel Perewitz sind Vollbauern und habengleichbiel Land zu bewirtschaften. 4. Michel Sonnenberg ist ein Heidereiter. 5. Marten Redz und 6. Hans Schwichtenberg sind

Kossäten. 7. Michel Pahl ist Einlieger, der für Tagelohn dient. Das Dorf Corswantz ist ein Amtsdorf, belegen auf dem Lande Ysdom im Amt Pudagla. Dessen Lage ist im Kronwald bei der Swinska Heide und verläuft mit seinen Grenzen zum Süden zusammen mit Zircko und Gartz, zum Osten und Norden mit der Krohheide. Zum Westen hin liegt das Große Ture Moor und Koten See. Eine Kirche ist nicht im Dorf, sondern sie gehen nach Zirco. **1779** Corschwant ½ Meile von Swienemünde gegen Westen, in der Heide, an dem Gotmersee, hat 2 Bauern, 3 Cosäthen, 7 Büdner, 1 Oberförster, und ist zu Zirchow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. Zwischen diesem Dorfe, welches schlechten Acker hat, und der Stadt Swienemünde lieget die königliche Corschwanter Fichtenheide, und in derselben ein Teerofen. **1858** Bauerdorf nach Zirchow eingepfarrt, hat eine Vereinschule mit Ulrichshorst gemeinschaftlich, 2 Bauerhöfe, 3 Kossäthenhöfe, 27 Büdner, eine ehem. Königliche Oberförsterei, eine bestehende Königliche Unterförsterei. Die beiden Bauernhöfe sind mit der ehem. Oberförsterei zu einer größeren Besetzung vereinigt. 33 Wohnhäuser mit 332 Einwohnern sind vorhanden.

Koserow (Coserow, Cuzerowe – Amselort) 1347 Ersterwähnung - Koserow war ein herzogliches Dorf. Der Pfarrer Albert aus Cuzerowe war Gast bei einer Feier in Pudagla. **1693** Es ist ungefähr 3 Meilen östlich von der Stadt Wolgast abgelegen, auf dem Üsedomer Land und ist von alters so gewesen, wie es jetzt ist, ein Amtsdorf zu Krummin. Auch haben hier 17 Bauern gewohnt, außer dem Priester, der in dieser Zeit keinen Acker hatte, sondern vom Amtsherren mit einer gewissen Summe Geldes und mit Korn entlohnt wurde. Hier ist eine Kirche, zu der 4 Dörfer gehören, nämlich Ückers, Laddin, Sempin und Damerow, welche alle in diese Kirche gehen. Im Südwesten stößt das Acterwater und im Nordosten die Salzsee hier herein. Einwohner: 1. Jochom Volcher, Pastor 4 Hakenhufen. 2. Marten Ben, Schulze, 3 Hakenhufen, 3. Paul Sauchou, Bauer, 3 Hakenhufen, 4. Frantz Siwert, Krüger, 3 Hakenhufen, 5. Martin Stewens Witwe und Hans Buraws Witwe sind Einlieger, 6. Michel Silows Witwe, 7. Philip Stolle, Küster 8.= Kirche im Dorf. **1779** 3 Meilen von Swienemünde nordwestwärts, und 2 Meilen von der Schwedischen Stadt Wolgast gegen Osten, nahe bei Damerow, auf der Landstraße von Uesedom und Swienemünde nach Wolgast, lieget gegen Norden an der Ostsee, und gegen Abend an dem Achterwasser, hat 1 Prediger, 3 Bauern, 14 Büdner, 1 Küster, 1 Krüger, 1 Holzwärter, und eine zu der Uesedomschen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die Dörfer Ueckeritz, Zempin und Loddin, und die Holländerei Damerow eingepfarret sind. Die sämtlichen zu diesem Kirchspiele gehörigen Oerter sind nicht weit von dem so genannten Streckelberge, einem nordwärts belegenen sehr hohen und sandigen Berge, entfernt, welcher hier eine gute Schutzwehre wieder die Ausbrüche der Ostsee ist, welche sonst nicht ausbleiben würden. Der hiesige Prediger wird, nach einer Verordnung vom 20.Mai 1728, von dem ganzen Amte in Ansetzung der Kriegsabgaben übertragen, und dem Krüger ist die Befreiung von Contribution verschrieben worden. **1858** Kirchdorf von Bauern und Fischern bewohnt, nahe der Ostsee belegen und im Süden vom Achterwasser bespült. Hat eine Mutterkirche nebst Pfarre und Küsterei, 3 Bauerhöfe, 1 Krug, 2 Windmühlen und 26 Büdnerstellen, 41 Wohnhäuser und 315 Einwohner.

Kossäten konnten von ihrem Hof oftmals nicht leben, aber waren „spann-fähig“ (ebenso wie die Bauern), d.h. hatten Pferde und Ochsen, mit denen sie ihre Dienste beim Grundherren ableisten mussten.

Kreuzhorst in der schwedischen Landesaufnahme 1693 als Creutz Camp erwähnt. Es liegt südlich von Woitzig auf einer in das Haff ragenden Landspitze. Es ist mooriges Land. Nach dem Bau der Kaiserfahrt (1874-1880) an der haffseitigen Einfahrt ein Einzelgehöft – Sitz der staatlichen Strommeisterei.

Krienke (Crienke, Crinisitz) 1270 Ersterwähnung, wird von Cammin an das Kloster Grobe abgetreten. 1367 Familie Lepel - Besitzerin von Krinke - erwähnt. 1423 Lepels auf Lissan, Pinnow und Crienke, der Abt und der Usedomer Pastor willigen ein eine Pfarrei Morgenitz zu stiften. 1521 wird die Familie von Borcke auf Crienke erwähnt. 1524 bekennt Bruno Lepel von Crienke den Altwigshagener Schwerinen 50 Mark schuldig zu sein. 1527 Belehnung von Georg Jürgen von Borcke, Fürstlicher Rat und Hauptmann zu Treptow a.T. , durch die Herzöge Georg und Barnim. Durch Aussterben der Lepelschen Familie fielen die Güter Crienke, Suckow, Carnin und Regezow an die Herzöge. **1693** Krinke, Kumtzin und Suckow sind zusammen ein Adelsgut das Schloßhauptmann von Borken. Einwohner Krinke: 1. Jokom Baumann, 2. Hans Lüder. 3 Kasten Lukt, 4. Marten Müntz, 5. Michel Baumann - Dies sind Kossaten, und es wird gesagt, daß soviele hier von alters gewohnt haben. Sie haben ihre Wurten und Kossatenland, das von alten Zeiten her zu ihren Wohnstätten gelegen ist, haben auch außerdem etwas Land von der Herrschaft zur Nutzung bekommen. Hier sind auch wohnhaft ein Schafhirte, ein Viehhirte und ein Hofvogt. Eine Windmühle ist hier, aber kein Müller, sondern nur ein Knecht wird hierzu gehalten. Kumtzin 1693 Eigentümer Schloßhauptmann von Borken - es wohnt nur der Kossat Jacob Lukt. Früher haben hier 6 Bauern und 4 Kossaten gewohnt. Vor 30 Jahren nur 3 Bauern, die dann weggekommen sind. Einwohner haben Dienst für Krienke getan. Hier sind auch zwei alte Einliegerfrauen. **1779** 1 Meile von Uesedom gegen Norden, an der Peene und dem so genannten Crienkersee, welcher ein Arm des Achterwassers ist, hat 1 Vorwerk, 1 Windmühle, 4 Coßäthen, 1 Schulmeister, 18 feuerstellen, Fischerei in der peene und dem so genannten Crienkersee, eine Fischtenheide, ist ein Vakanz (*unbesetzt*), welches zu Morgenitz in der Uesedomischen Synode eingepfarrt ist, und ist ein altes Borksches Lehn, welches der Hauptmann und Domprobst zu Colberg, Erdmann Curt von Bork, besitzt. Den Gütern Crienke, Suckow und Gumzin stehen nach den Lehnbriefen die Krug- und Schmiedegerechtigkeit zu. (Siehe Altwigshagen unter den adelichen Gütern des Anklamschen Kreises.) **1858** Crinke nebst Schäferei Gumzin, ein Rittergut und alt von Borkesches Lehn, am Crinker See und an der Peene belegen, ist nach Morgenitz eingepfarrt. Auf dem Gut befinden sich 7 Wohnhäuser und 91 Einwohner. Der zum Gut gehörige Crienker See liefert eine einträgliche Fischerei, so wie Rohrnutzung.

Krug Woknyn: Auf dem Standort entstand später die Heringspackerei Ückeritz.

Krummin (Crummin, Crominino) 1230 Ersterwähnung - wurde der Kirche zu Bukow (Netzelkow) zugesprochen, die den Zehnten erhielt. Vor 1278 hatte Barnim I. das Patronat an die Kirche von Krummin an den Ritter Johann Voß geschenkt. 1290 erhielten es die Söhne Heinrich, Friedrich und Konrad Voß übertragen. 1302 erhält das Nonnekloster der Zisterzienser in Wollin das Eigentum über das Land Buckow und die Kirche zu Krummin zugesprochen. 1305 19.02. Bischof Heinrich von Kammin gewährt allen, die der Michaelskirche in Krummin Wohltaten erweisen einen 40 tägigen Ablass. 1305 19.03. vom Kloster Wollin erhält das Kloster Krummin alle Besitzungen im Lande Buckow. 1309 wird diese Auseinandersetzung der Klöster bestätigt. Bei der Ausstattung auch eine Mühle erhalten (Wassermühle), erste urkundliche Erwähnung einer Mühle auf Usedom. Bis 1323 Äbtissin Jutta, Bogislavs IV. Tochter. 1390 ist Katharina Lepel, Äbtissin. 1400 ist Anna Cäcilie von Mansfeld Äbtissin. 1434 ist Gese Lepel Äbtissin. 1442 es werden geistliche Stiftungen (Vikarien) erwähnt von Hennig von Schwerin aus Sossow? und Hermann Lepel aus Neuendorf. 1455 erhielt die Klosterkirche im Auftrag des Papstes einen Indulgenzbrief, in dem den Gläubigen ein langer Ablass für den Besuch des Gottesdienstes verheißen wurde. 1480 wird die Nonne Brigitta Ryke als Spenderin erwähnt. 1482 verschreiben Hans Owstin und seine Frau geb. Köller eine Hufe Land in Ziemitz. 1520 bestand eine Vikarie des "heiligen Kreuzes" denn Marten Swaven in Gützkow verkaufte an Marten Szwerow. 1530 bis 1563 Äbtissin Sophie Kolre (von Köller) unter welcher das Kloster aufgehoben wurde. **1652**

Der von Schweden geadelte Oberst Joachim von Radecke erhält als die Güter Krummin, Mölschow und das Dorf Loddin. Seine Wittve mit ihren zwei Töchtern kämpfte nach dem Tod ihres Mannes um das Gut Loddin. Seine erste Frau und Tochter sterben 1655 in Krummin. **1693** Dieses Amtsdorf bei Die Peen oder Die Wike, ist im Osten ungefähr 1/2 Meile von Wolgast abgelegen. Der unten verzeichnete Pensionarius, de Winnig, hat samt den darunter gehörenden Amtsdörfern, wie Neberg, Sitz, Sempin und Koserow dafür 300 Rthl Pacht gegeben. In alten Zeiten soll hier ein Kloster gestanden haben, wovon am Seestrand noch Rudimente zu sehen sind, welches dieses Amt besessen hat. Aber nach dessen Ruin soll dieses Gut also an das Fürstenhaus gefallen sein. Im Dorf haben vor dieser Zeit 4 Bauern und 12 Kossaten gewohnt. Jeder Bauer hat 3 Hakenhufen gehabt, doch wieviel ein jeder von den Kossaten besessen hat, weiß man nicht. Hier ist die Amtskirche. worunter Neberg, Sitz, innerhalb des Amtes, samt Bannemin, Zimitz und Sauzin außerdem gehören. Bemerke, daß diese Kirche aus den Resten des alten Klosters gebaut sein soll. Einwohner: 1. Fridrick Winnig, Pächter, 2. Johan Wittow, Pastor, 3. Hans Jamik, Halbbauer 2 1/8 Hakenhufen, 4. Michael Blankhals, 2 1/2 Hakenhufen. Einlieger: 5. Ertmann Smitt, 6. Jochom Krull, 7. Allis Joabt, der Krüger, 8. Baltasar Österik, der Schafhirte, Andreas Greek, Viehhirte, Jochom Schröder, 9. Jacob Farber, 10. Michel Stropp, Küster, 11. Des seligen Pastor Johan Banlamps Wuitwe. **1675** Carl Gustav Wrangel bekam Krummin. **1779** 1/2 Meile von Wolgast gegen Osten, 5 Meilen von Swienemünde gegen Westen, und 5 Meilen von Uesedom gegen Norden an einem Wasser, welches die Crumminsche Wiecke genannt wird, hat außer einem Vorwerke 1 Prediger, 1 Küster, 2 Bauern, 6 Büdner, 1 Predigerwitwenhaus, 1 Kirchenhaus, 1 Schmied, und eine zur Uesedomischen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die Dörfer Neberg, Mahlzow, Zecherin, Mölschow, Bannemin, Zinnowitz, Sauzin, das Vorwerk Ziemitz, und die 1/2 Meile von hier entfernte Wolgastische Fähre diesseits der Peene, woselbst die Ueberfahrt mit einem Pramm nach Wolgast ist, inngleichen der so genannte Hammelstall bei Mölschow, eingepfarrt sind. Die sämtlichen zu diesem Kirchspiele gehörigen Oerter, und die Dörfer Zempin, Coserow, Loddin und das Vorwerk Damerow, werden der Wolgastische Ort genannt. Ehemals war hier ein berühmtes Jungfrauenkloster, welches Herzog Otto I. 1289 gestiftet hat, wovon aber nur noch die Kirche übrig ist. Das Vorwerk hat 1047 Morgen 5 Ruthen. Der Acker liegt in 3 Schlägen von dem Acker des Predigers und der Bauern abgesondert, und ist von ziemlicher Güte. Die Wiesen sind sämtlich einschnittig und mittelmäßig. Das Vorwerk hat mit dem Dorfe längst des kleinen Strummins eine gemeinschaftliche Weide, welche aber sehr tief ist. Die Dienste werden von 2 Bauern aus Krummin, 7 Bauern aus Neberg, 2 Bauern aus Bannemin, und 4 Bauern aus Zempin verrichtet. **1858** Kirchdorf, mit Rittergut in gleicher Lage, Mutterkirche mit Pfarre und Küsterei, 15 Büdnerstellen. 18 Wohnhäuser, 201 Einwohner.

(Liste der Äbtissinen – Lister der Pfarrer Chronik Burkhardt.S 110)

Kumtzin 1693 Eigentümer Schloßhauptmann von Borken - es wohnt nur der Kossat Jacob Lukt. Früher haben hier 6 Bauern und 4 Kossaten gewohnt. Vor 30 Jahren nur 3 Bauern, die dann weggekommen sind. Einwohner haben Dienst für Krienke getan.

Kutzow (Cutzow Kutsowe – Hütte?) 1256 Ersterwähnung, die Grenzen zwischen Kaseburg und Garz werden festgestellt. 1262 Verkauf an das Kloster Grobe für 120 Mark verkauft, bleibt aber Lehen der Familie Schwerin. 1353 zahlt Gerhard Schwerin jährlich 4 Mark Pacht an Pudagla. Diese bekam dann der Priester Peter Bruggow. 1402 zog Pudagla nach dem Aussterben der Cutzower Schwerine das Lehen ein. 1434 wird der Ortsschulze Nikolaus Rosentreter genannt. **1693** Dieses Ackerwerk ist auf Ysedoms Land unter dem Amt Pudagla belegen und geht zu Zirkows Kirche. Wie lange hier Ackererk ist, weiß der Verwalter Martin Sepk nicht. Er ist in der kommanden Michaelszeit vor 2 Jahren von Stengo auf dem

Wollinschen Werder hierher gekommen. Doch meint er, daß hier das älteste Ackerwerk auf dieser Insel ist. Der benannte Verwalter hat einen Vertrag für eine Zeit von 6 Jahren für 720 Rthl. Aber sein Vorgänger Jacob Wilöd, der jetzt auf der anderen Seite von Wolgast in Pritzwald wohnt, hat 700 Rthl jährlich gegeben. **1779** Vorwerk Cutzow 1 ½ Meilen von Uesedom ostnorsostwärts, hat 1 Büdner, 2 Colonisten, 1 Schmied, 1167 Morgen 132 Ruthen, und ist zu Zirchow in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Der Acker welcher in 3 Schläge eingeteilet ist, trägt guten Roggen und Gerste. Die Wiesen sind, nach dem Thurbruch trocken geworden, sehr verbessert worden. An Weide hat das Vorwerk 835 Morgen in dem Thurbruche. Die Schäferei hat die Abtriften auf die Feldmarken der Dörfer Garz, Caminke, Neverow und Zirchow bis an die Corschwantsche Heide. Die Dienste werden von den Dorfschaften Garz, Caminke, Neverow, Corschwant und 2 Halbbauern in Zirchow verrichtet. Der Pächter des Vorwerks hat die Fischerei in dem Haff, und außerdem einen Teich bei den Hofgebäuden, welcher mit Diebeln besetzt ist. Nahe bei diesem Vorwerke liegt der Cutzowsche Krug, in welchem der hiesige Schmied wohnt. Die Post von Uesedom nach Swienemünde fährt bei demselben vorbei. 1853 wurden mehrer Hünengräber in der Nähe von Neverow zerstört und zum Neubau der Cutzower Wirtschaftsgebäude verwendet. **1858** ein Vorwerk an der Landstraße nach Uesedom belegen, nach Zirchow eingepfarrt, 8 Wohnhäuser, 140 Einwohner.

1929 wurde der Gutsbezirk Kutzow aufgelöst und nach Zirchow eingemeindet

Labömitz (Lubenze) **1258** Ersterwähnung - gehörte der Familie Schwerin und wurde mit dem halben Zehnten an das Kloster Grobe verkauft. 1342 als Eigentum (Pfand?) des Bürgers Heinrich Voß in Anklam. Das Kloster Pudagla hatte aber das Dorf widerrechtlich verkauft und musste als Entschädigung 180 Mark und 4 Pferde abtreten. 1411 richtete Pudagla 2 Bauernhöfe in Labömitz ein und besetzte sie mit Hans Zimmermann und Peter Raddatz, von denen der erstere noch 1435 erwähnt wird. **1693** Einwohner: 1. Herr Rittmeister Hindrik Christian Horn. Dieses Ackerwerk ist auf dem Lande Ysedom belegen und grenzt im Westen und Nordwesten an Neppermin, im Norden an Retzow, im Norsosten an den Choten See, im Osten an das Moor Die Thur und im Süden an den Gackelins See und Catschow. **1779** Vorwerk 2 Meilen von Uesedom nordostwärts, hat 1156 Morgen 178 Ruthen, und ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Der Acker, welcher in 3 Schläge eingeteilt ist, trägt vorzüglich guten Roggen, ist aber für die Gerste zu leicht. Die Wiesen, welche größtenteils in dem Thurbruche liegen, und von welchem neuerlich, nachdem dieser Bruch trocken gemacht worden, 200 Morgen diesem Vorwerke beigelegt worden, sind nur mittelmäßig. Die Weide ist nunmehr nach geschehener Urbarmachung des Thurbruchs, worinn das Vorwerk 453 Morgen erhalten hat, für den Viehstand hinlänglich. Die Dienste verrichten 5 Bauern aus Catschow und 5 Bauern aus Retzow. Die Fischerei hat das Vorwerk mit Reusen, auf dem Cachlinschen See, an welchen es so wie an das Thurbruch, an die Dörfer Retzow, Benz, Neppermin und Catschow gränzet. 1826 bis 1828 sind 300 Morgen des Labömitzer Thurbruchs in Parzellen von 2,5 bis 5 Morgen veräußert und von den Erwerbern in Wiesen verwandelt worden. 1858 ein Königliches Amts-Vorwerk, nach Benz eingepfarrt, 4 Wohnhäuser, 51 Einwohner.

Lepel von Rittergeschlecht seit 1367 auf dem Gnitz nachweisbar. Ein Rittergeschlecht aus Niedersachsen. Seit 1236 in Mecklenburg und seit 1251 bei Lassan sesshaft.

Lichow 1241 am 8. März wird ein Kirchdorf Lichow im Lieper Winkel in einer Urkunde des pommerschen Bischof Siegwinn zur Bestätigung der Besitzungen des Klosters Grobe erwähnt. - Nach 1251 wird es nicht mehr erwähnt. Es lag wahrscheinlich südlich von Liepe wo noch heute ein Ackerstück den Flurnamen Leichow oder Lichow trägt.

Liepe (Lipa – Lindenort) 1188 am 18. März Ersterwähnung, die Halbinsel Liepe wurde dem Kloster Grobe geschenkt. 1216 Erwähnung der Kirche in Liepe. 1229 Priester Johannes erwähnt. 1251 der Cappelan in Liepe erhielt von Barnim I. die Einkünfte eines Kruges geschenkt. Die Kirche war dem heil. Johannes geweiht. 1257 und 1260 war Barnim I. Gast in Liepe. 1275 Die Klosterbauern in Liepe dürfen mit 12 Kähnen Peene, Haff und Achterwasser befischen, auch den Crienker See. 1297 Die Grafen von Gützkow entsagen, nach langem Streit, allen Ansprüchen auf Liepe. 1307 Pastor (Kirchherr) in Liepe ist Albert von Rübbkow, der Statthalter hieß Joes. 1347 war hier der Pfarrer Ludolphus. **1693** Im Doer Liepen befindet sich die Kirche, und deren Pastor ist daselbst wohnhaft. Alle Dörfer des Lieper Winkels sind selbiger Kirche zugehörig zum Gottesdienst.

Die Bauern sagen, daß reuera in Lypen 10 Bauern- und 2 Kossatenhöfe gewesen sind, und da hat der Pstornur das Ackerstück "C" gehabt und nicht mehr. Gegenwärtig sind hier 7 Bauern und 2 Kossaten wohnhaft. Der achte Bauer soll im Frühjahr eingesetzt werden. Die Windmühle, die in Lypen steht, hat David Rod, der Müller, mit eigenen Mittel auf neue aufgebaut und soll sie immer im Gang halten. Und die Pacht, die dafür dem Amt jährlich gibt, soll auf 84 Sch Roggen belaufen. Der Müller soll einen Kontrakt heben betreffs selbiger Mühle. **1779** 1 Meile von Uesedom nordwestwärts, hat 1 Prediger, 6 Bauern, 2 Predigerbauern, 2 Cosäthen, 13 Büdner, 1 Küster, 1 Schmied, und eine zu der Uesedomischen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die königlichen Dörfer Grüssow, Restow, Warth, Quilitz und Rankwitz eingepfarret sind. Die zu diesem Kirchspiel gehörigen Dörfer, welche eine Meile im Umkreise in sich fassen, werden der Lieper-Winkel genannt, und sind beinahe ganz mit Wasser umflossen; indem sie gegen Westen an die Peene, gegen Südwesten an einen Ausfluß aus der Peene in das Achterwasser, gegen Osten an das Achterwasser, gegen Südost an den so genannten Crienker-See stoßen, und nur gegen Süden durch einen Strich von dem festen Lande mit der Insel zusammen hängen. **1858** ein Kirch- und Bauerndorf im Lieper Winkel, Mutterkirche nebst Pfarre und Küsterei, Schule, 8 Bauern- und 2 Kossäthenhöfe, 1 Müller und 20 Büdner. 2 Bauernhöfe sind nebst der verpachteten Pfarr-Ländereien in eine größere Wirtschaft vereinigt. 2 Bauernhöfe und 1 Kossäthenhof sind parzelliert, 42 Wohnhäuser, 237 Einwohner.

Loddin 1270 Ersterwähnung - der Bischof von Kammin gibt den Zehnten von Loddin an das Kloster Grobe gegen das Dorf Damerow bei Naugard. 1488 bestimmte Bogislav X., dass zu den Einkünften der Vogtei Wolgast je eine Ackerhufe aus Loddin und Mölschow gelegt werde. **1652** wurde das Gutsdorf an den von Schweden geadelten Obristen Radecke für seinen Dienst zum Lehen übergeben. 1693 Frau Radecke kämpft nach dem Tode ihres Mannes für sich und die zwei Töchter um den Erhalt des Gutes, da die schwedische Krone das Gut wieder einziehen möchte. Sie lebt bis 1705 in Loddin **1693** Einwohner: 1. Frau Oberst, 2. Casten Thimck, Bauer, 3. Dres Tabel, Bauer, 4. Christian Gengo, Halbbauer, 5. Johan Walte, Zimmermann, 6. Hindrik Slächting, Einlieger, 7. Der Viehhirte In alten Zeiten haben hier im Dorf 10 Bauern und 2 Kossaten gewohnt. Von den 10 Bauernhöfen hat Frau Oberst 7 1/2 selbst zu bewirtschaften. Die Bauern haben soviel Acker zu bewirtschaften, 1693 Loddin Häuser mit Nr.wie zu den Bauernhöfen, die sie bewohnen, von alters her belegen waren. Der Halbbauer hat die Hälfte gegenüber einem Vollbauern. Der Zimmermann hat den Acker eines Kossatenhofes zu bewirtschaften, wofür er der Frau Oberst Pacht gibt, die bei den Abgaben der Bauern angegeben ist. Dieses Dorf ist auf der Insel Üsedom entlang dem Acterwater gelegen und grenzt an folgende Dörfer: Auf der nördlichen Seite an das Amtsdorf Koserow, auf der östlichen Seite an das Amtsdorf Yckeritz, auf der südlichen und westlichen Seite in das Acterwater. Dieses Dorf gehört kirchlich zu Koserow. Am Meeresstrand pflegen die Bauern ein wenig zu fischen, und deren Fischen bestehen meist im Flunder- und Dorschfang. **1716** wird Christian Sievert vom Amt Pudagla als Verwalter eingesetzt **1779** 2 3/4 Meile von Swienemünde nordwestwärts, und 2 Meilen von der Schwedischen Stadt

Wolgast gegen Osten, lieget gegen Norden $\frac{1}{4}$ Meile von der Ostsee, und gegen Westen ganz nahe an dem Achterwasser, und hat außer einem Vorwerke 3 Bauern, 2 Halbbauern, 9 Büdner, 1 Schulmeister, und ist zu Coserow in der Uesedomschen Synode eigepfarret. 1779 Vorwerk hat 712 Morgen 125 $\frac{1}{2}$ Ruthen. Der Acker liegt in 3 Schlägen mit dem Baueracker des Dorfes Loddin in Gemeinschaft. Er ist durchgängig leicht, und wird durch die auf der einen Seite an der Ostsee, und auf der andern an dem Achterwasser liegende hohe Sandberge jährlich mehr versandet. Die Wiesen liegen bis auf die Herrenwiese, welche gutes Gras trägt, sämtlich an dem Achterwasser, und sind der Ueberschwemmung unterworfen. Die Weide für das Rindvieh befindet sich längs des Achterwassers in den Elsenbrüchern, die Lacke genannt. Die Schafe haben teils auf dem Loddinschen Felde eine gute Weide, teils auch gute Abtriften auf die Ueckeritzschen und Coserowschen Feldmarken. Drei Vollbauern und 2 Halbbauern aus dem Dorfe Loddin verrichten die Dienste bei diesem Vorwerke, welches die Fischerei auf dem Achterwasser hat. 1812 ist das königliche Vorwerk in bäuerlichen Besitz übergegangen. **1858** ein Bauern- und Fischerdorf am Achterwasser, nach Coserow eingepfarrt, 3 Bauern- und 2 Halbbauernhöfe, 20 Büdner, 1 Schule, 34 Wohnhäuser, 224 Einwohner.

Lohberg – zu Kaseburg gehörend, germanische Gründung

Luteborg (nicht mehr vorhanden) In der Nähe von Cachlin am See gelegen und gehörte zu den Schwerinschen Besitzungen. 1407 verzichtete Sophie von Schwerin auf ihre Rechte an Lutebog. 1417 wird der Ort von Pudagla angekauft. 1858 - während des nordischen Krieges wüst gewordenes Bauerndorf, die Feldmark ist mit Kachlin vereinigt worden.

Lütow 1543 Henning Schwerin auf Lütow hat von den Nonnen Anna und Elisabeth Lepel 50 Mark geliehen und verschreibt ihnen dafür 3 Mark Rente aus seinem Gute Lütow. **1693** Lytow ist ein Bauerndorf und Fischerort, dem Adel gehörend, auf der Insel Üsedom und auf der äußersten Spitze des Gnetzerlandes zur Peen hin gelegen, und wie das ganze Gnetzerland, in welche 3 Dörfer einbegriffen sind, Netelkow, Nyendorf, Lütow, eine lange hinaus-schießende Halbinsel, die meist auf allen Seiten von Wasser umflossen ist. Nur das sie mit dem festen Land zusammenhängt. So ist dieses Dorf zu größten Teil vom Wasser umgeben. Dessen Besitzungen sind meist nur in eine sehr hohe hügelige Sandmark eingefabt, die auf der westlichen Seite rundum sehr steil und rauh am Wasser ist. Aber zum Süden neigen sich die Besitzungen runter in ein niedriges Land um den selben Hof herum, der hart am Achterwatter liegt und aus gutem Acker und Erdreich besteht. Zum Norden grenzt es an Niendorff und zum Osten an Netelkow und Achterwatter, das auch auf der ganzen südlichen Seite die Grenze umspült. Dann fließt der große Fluß Peen hier um die Landspitze zum Westen und der ganzen übrigen Seite, die sich vom Westen zum Norden krümmt, sie ist von einem großen Wasser, das Wyk genannt wird, umgeben. Dieses Lytow gehört zu zwei Herrschaften. Herr Hans Görge Läpel zu Zäckeritz und Herr Casper Mattihas Läpel zu Netzelkow. Und diese 2Hälften hat jeder hier in Besitz, aber in alten zeiten ist einer allein von dem benannten Adel hierzu Besitzer gewesen. Der erste von den benannten Besitzern läßt sein Land hier, das alles versteuerbar ist, vo 4 Einwohnern bewirtschaften. der andere hat hier 3 Einwohner, die all sein land, wovon auch eine Landhufe Ritterland sein soll, in Bewirtschaftung haben. Seine Kirche hat das Dorf in Netzelkow, elche dieses Land mit Gormis zusammen alleine hat. Einwohner des H. Görge Läpel: 1. Petter Koot, 2. Hinrik Insen, Vater 3. Dawid Tabert, 4. Jochom Ins, Sohn. Einwohner des Caspar M. Läpel: 5. Lawin Mestelin und 6. Casper Kyck Dienstbauern, 7. Antonius Tabert, Freibauer, Einliegende Leute: Hans Tabert, ein alter Schneider, hat 2 Kühe, Sonst sitzt ein Tagelöhner mit in Jochom Ins Haus. **1779** von der Schwedisch-Pommerschen Stadt Wolgast 2 Meilen zu Wasser, und 1 $\frac{1}{2}$ Meilen zu Lande gegen Osten, an dem Achterwasser, hat 3 Bauern, 4 Dreiviertelbauern, mit Einschließung des Hirtenhauses 8 Feuerstellen, Fischerei in dem Achterwasser, ist zu

Netzelkow in der Uesedomschen Synode eingepfarret, und ist ein altes Lepellsches Lehn, welches der Major Joachim Friedrich von Lepell besitzt. (Siehe Netzelkow) **1800** 4 Landhufen 23 Morgen 258 ½ Ruthen lehen der von Lepel, welches Major des von Möllendorfschen Regiments, Felix Ludewig Idam von Lepel besitzt **1858** ein Bauerndorf mit 8 Kossäthenhöfen und 5 Büdnerstellen, am Achterwasser und nach Netzelkow eingepfarret, ein alt von Lepellsches Lehn, hat 15 Wohnhäuser mit 89 Einwohnern.

Mahlzow (Maltsow) 1309 Ersterwähnung - als Krumminer Klostergut bestätigt. **1693** Die Bauern haben immer Dienst getan. Sächerin zu Mölschow und Malsow zum Ackerhof Simitz. In Malsow sind vormals 4 Bauernhöfe gewesen, auf zweien von diesen sitzen jetzt zwei Bauern. Von dem Acker der zu dem 3. Hof gehört, hat der vornehmste von den Fährmännern einen Teil nächst der Fähre, gesondert von dem Acker der anderen liegen, diesen Acker, den er für den Dienst bei der Fähre ohne Pachtzahlung nutzt. Auf dem 4. Hof ist kein fester Bewohner, außer was die herrschaft davon morgenweise an den beiden geringeren Fährmännern vermieten kann, welche es am meisten begehren, wenn die Herrschaft für jeden Morgen 1 Rthl bekommt. Sie haben ihren Kirchgang in Krummin. Einwohner: 6.1 Hans Swank, 7.2. Martin Floryn, 8.3. Der Fährmann. 9.4 Hans Swin und 10.5. Jochom Dagen sind Unterfährleute. **1779** 5 Meilen von Swinemünde gegen Westen, und eben so weit von Uesedom gegen Norden, an der Peene, hat 4 Bauern, welche mit den, bei der nicht weit von hier entfernten Wolgastischen Fähre, diesseits der Peene wohnenden 4 Fährleuten und 3 Büdner zu Crummin in der Uesedomschen Synode eingepfarret sind. **1858** ein Bauerndorf hart an der Peene, nach Krummin eingepfarret, 4 Bauernhöfe, 1 Müller, 10 Büdner, 1 Schule. Ein Bauernhof ist unter die übrigen 3 Höfe verteilt, 17 Wohnhäuser, 132 Einwohner.

Matrikelkarten, schwedische, siehe Schwedische Landesaufnahme

Mellenthin (Mildotitz) 1270 Ersterwähnung, an das Kloster Grobe getauscht. 1319 bis 1336 wird ein Priester Wulfardus erwähnt. 1336 Rudolf und Arnold von Neuenkirchen werden als Besitzer genannt. sie stammt aus der Altmark (Neuenkirchen bei Osterburg). Sie besaßen zuletzt auf der Insel außer Mellenthin noch Balm, Dargen, Dewichow, Gothen und Labömitz. Am 9. Juni 1641 stirbt die Familie mit Christoph von Neuenkirchen aus. Die schwedische Krone zog sämtliche Güter ein. 1425 wird Gerhard Gellendin - vicarius in Mellenthin erwähnt. 1575 Wasserschloss erbaut - Rüdiger von Nienkerken. **1693** Auf Mellenthin dienen dessen Einwohner, die auf dem Hof wohnen, samt alle Einwohner Balms. In früheren Zeiten haben hier 9 Bauern gewohnt und 3 Kossaten, aber jetzt wohnen hier nur 6 Bauern und 3 Kossaten. Einwohner: 1. Ertman Medenwolt, Verwalter auf dem Hof, 2. Michel Binik, Schulze, 3. Georgen Maak, 4. Jochom Hagman, 5. Steffen Pernitz, 6. Jost Schulz, 7. Martin Wostman, (2. bis 7. sind Bauern) 8. Hans Greeg, 9. Jost Schultz, 10. Martin Copman (8. bis 10. sind Kossaten), 11. Georgen Cumsmed, 12. Jonas Frys, Gärtnermeister, 13. Joseph N., Zimmermann, 14. Caspar Drill, Radmacher, 15. Michael Schultz, Schweinehirt, 16. Henrik Leisk, Kuhhirte, 17. Christian Piper, Schäfer, Jocom Rodolje, Einlieger. Der Inspektor auf dem Hof heißt Mathias Wildschütz. Axel Oxenstierna (* 1583 bei Uppsala + 1654 Stockholm) war von 1632 bis 1644 Vormund für Königin Christina. Er erhält Schloss Mellenthin mit den Ländereien – Dargen, Waschensee, Dewichow, Balm, Gothen, Neuhof, Neukrug und Gellentinsche Hufe. **1779** 1 Meile von Uesedom nordostwärts, auf der Landstraße von Uesedom nach Wolgast, hat 1 großes Vorwerk, 1 Schäferei, 1 Leinölmühle, 1 Windmühle, 1 Krug, 1 Schmiede, 1 Schulmeister, 18 Feuerstellen, eine zu der Uesedomschen Synode gehörende Mutterkirche, welche mit dem Morgenitzschen Kirchspiele verbunden worden, und zu welcher das Dorf Balm, die Hälfte des Dorfs Dewichow, und das Dorf Waschensee eingepfarret sind, Fischerei in dem Haff, in dem Balmschen- und Schwarzensee, und Holzung, welche in Fichten, Eichen und Ellern bestehet. Die Güter Mellentin, Neuhof,

Neukrug, Gothen, Ahlbeck, Hufe, Devichow, Balm, dargen und Waschensee waren ehemals Neuenkirchensche und hernach Müllersche Lehne, welche nach dem Tode des Obristen Wilhelm Borchard Müller von der Lühne seinem Sohne, dem königlichen Kammerherren Wilhelm Ludewig zufielen, und von dem Könige durch den Cabinetsbefehl vom 20. März 1747 allodificiret wurden. Sie wurden hierauf bei der öffentlichen Feilbietung am 24. November 1747 dem Kriegsrathe und Oberamtmanne zu Verchen, Bleichert Peter von Meyenn für 69000 Rthlr. zugeschlagen, nach dessen Tode sie nach dem testamente vom 12. Junius 1754 an seinen Sohn, den Kriegsrath Peter Ernst von Meyenn kamen, welchem sie, nach der mit seiner Schwester und den Kindern seiner verstorbenen Schwester am 6. Oktober 1767 getroffenen Vereinigung, abgetreten wurden. 1763 am 3. April große Feuersbrunst. 31 Gebäude davon 11 Wohnhäuser wurden Opfer der Flammen. **1800** M. hat an ritter- und steuerfreien Hufen 11 Landhufen 10 Morgen 209 1/6 Ruthen und nach den steuerbaren Anschläge 11 Landhufen 1 Morgen 38 2/3 Ruthen. Die Güter Mellenthin, Neuhof, Neukrug, Gothen, Ahlbeck, Hufe oder die Gellentinschen Hufe, Devichow, Balm, Dargen und Waschensee, waren ehemals Neuenkirensche und hernach Müllersche Lehne, welche nach dem Tode des Obristen Wilhelm Borchard Müller von der Lühne, seinem einzigen Sohne, dem königlichen Cammerherrn, Wilhelm Ludewig, zufielen und von dem Könige Friedrich II. durch den Cabinetsbefehl vom 20. März 1747 allodificirt wurden. Sie wurden hierauf bei der öffentlichen Versteigerung am 24. November 1747 für 69000 Rthlr. Dem Kriegsrathe und Oberamtman zu Verchen, Bleichert Peter Meyenn, zugeschlagen, dessen nachgelassener Sohn, der Kriegsrath Peter Ernst Meyenn, sie nach dem väterlichen Testamente vom 12 Junius 1754, nach der mit seiner Schwester, der Hofmarschallin von Berg und den 2 Söhnen seiner verstorbenen Schwester, der Hauptmann von Raden, am 6 Oktober 1767 getroffenen Vereinigung, für 8000 Rthlr. Bekam und nebst seinen 4 Söhnen von dem Könige Friedrich II. am 17. Februar 1768 in den Adelstand erhoben wurde, Nach seinem Tode eurden diese Güter, nach dem 8 Januar 1787 gerichtlich bestätigten Theilungsvergleiche seiner Kinder vom 19 Oktober 1786 für den in dem väterlichen Testamente vom 31 Mai 1780 festgesetzten Werth zu 80000 Rthlr. In Frid. dór, seinem Sohne dem Fähnrich und jetzigen Landschaftsdeputirten, Leopold Heinrich Ernst von Meyenn, überlaßen, welcher mit Einstimmung seiner Brüder, Friedrich Ernst, und Carl Bleichert Ernst von Meyenn, das Vorwerk, die Gellentischen Hufe genannt, nach dem Contract vom 19 Oktober 1786 für 4000 Rthlr. halb in Courant an den Major Franz Heinrich von Reichenbach verkaufte, und nach mit den zeitigen Bauern zu Gothen und Neuhof am 19 April 1798 geschlossenen und am 25 Junius 1798 greichtlich bestätigten Verträgen, das bisherige Bauerndorf Gothen zu einem Vorwerke eingerichtet, die 3 Bauern dieses Doefes nach Neuhof verlegte und die ganze Neuhofsche Feldmark unter 7 Bauern also vertheilet hat, daß diese ihre Höfe und Ländereien für eine bestimmte Erbpacht und Naturaldienste eigenthümlich besitzen.

1858 ein Rittergut mit einer Windmühle, 1 Schule und 1 Kirche, welche ein Filial von Morgenitz ist. Die Zahl der Wohnungen beträgt 11 mit 143 Einwohnern.

Missenhals

„ . auf der Küste von Usedom bei einem Orte names Missenhals, wo eine Waldstelle in der Berggegend der Pudaglaschen Forst noch jetzt im Munde des Volks mit der Benennung: „Hünen-Schloss“ bezeichnet wird, ohne dass sich Trümmer oder sonstige Anzeichen einer ehemaligen Burg vorfinden.“ *aus Heimatblätter*

Auf einer Karte von 1867 im Heft Coserow von Koch als Heringspackerei eingezeichnet.

Erklärung Salzhütten Koserow: „ Salzhütten befanden sich . . in Missenhals (Selliner Bootstelle) zwischen Ückeritz und Bansin.

Mölschow (Molcekowe) 1282 Ersterwähnung - Bogislav IV. verleiht der Stadt Wolgast das Lübische Recht. Wolgast erhielt auf Usedom Land südlich “bis zum See Molcekowe”. 1410

Ritter Henning von Waldborg schenkt den Nonnen von Krummin 20 Hufen aus Mölschow, zum Genuss seiner im Kloster lebenden Schwestern. 1465 löst das Kloster Krummin das verpfändete Mölschow für 100 Mark ein. 1488 bestimmte Bogislav X., dass zu den Einkünften der Vogtei Wolgast je eine Ackerhufe aus Loddin und Mölschow gelegt werde. 1523 weist Bogislav X. dem Kloster Krummin für Dienste, die die Klosterbauern ihm in Mölschow geleistet hatten, jährlich eine Last Roggen aus dem Amte Wolgast, an. **1693** Dieses Mölschow zusammen mit den angrenzenden Dörfern, die hierauf folgen, nämlich Secherin, Malschow, Sauzin, Ziemitz und Bannemin, gehören jetzt zur Zeit den Erben des seligen Feldherren Wrangel. Von Beginn an sollen diese unter das Amt Wolgast gtehort haben und fürstliche Domäne gewesen sein. Aber die Fürsten in Pommern sollen ihre Rechte auf diese Güter einem Adelsmann, Wulfrath benannt, übertragen haben. Nach ihm ist es eine Zeit im Besitz vom Oberst Radke gewesen, welcher es endlöich an seine Exellens selig, Feldherrn Wrangel verkauft hat. Sie haben ihren Kirchgang in Krummin. Einwohner: 1. der Verwalter, 2. Michael Krüger, Kossat, 3. Ties Knuth, Kossat, 4. Georg Möller, Kossat, 5. Hans Burfleüt, Kossat, Einlieger: 6. Gärtnermeiste, 7. Clas Gran, Schneider, 8. Leineweber, 9. Der Schafhirte, 10. Der Kuhhirte. **1779** 5 Meilen von Uesedom nordwestwärts, eine halbe Viertelmeile von der Peene, an einem See, in welchen die Peene durch einen Graben fließet, hat außer einem Vorwerke 6 Halbbauern, 6 Büdner, und ist zu Crummin in der Uesedomischen Synode eingepfarret. In einer Entfernung von anderthalb Meilen von hier gegen Norden lag an dem Ausflusse der Peene in die Ostsee die Peenemünder-Schanze, welche 1763 rasiret wurde. Jetzt steht daselbst nur das königliche Zoll- und Licenthaus, und eine Baracke nebst einem Wachhause. Vor der gewesenen Schanze von hier aus lieget das Dorf Peenemünde und die Holländerei Gaatz, welche zwar beide der Stadt Wolgast gehören, aber unter königlicher Preußischer Hoheit stehen. 1779 Vorwerk hat 1699 Morgen 4 Ruthen. Der Acker, welcher in 3Schläge eingeteilt ist, ist durchgängig von ziemlicher Güte. Die Wiesen bringen sämtlich gutes und gedeiliches Futter, welches das Vieh gerne frißt, weil es etwas salzig ist. Unter denselben sind insonderbeit die bei Zecherin belegene Hofkoppel, die Radewiese und die Wiese längs des Ackers die vorzüglichsten, zumahl da sie nicht so sehr , als der so genannte Stawen und de Fittling, öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt sind. Die Weide ist hier ebenfalls besonders gedeilich und gut. Das Vorwerksvieh wird beständig in der so genannten Holzkoppel gehütet, in welcher sehr gutes Gras wächset, so daß das Vieh zu allen Zeiten als fettes Vieh zu gebrauchen ist. Die Schäferei hat Abtriften auf die Banneminschen und Zecherinschen Felder, und außerdem die ansehnliche Hütung, welche sich längst der hohen Heide befindet. Die Dienste verrichten die Einwohner der Dörfer Bannemin, Zecherin und Mölschow, an welche so wie an die Peenemündsche Heide das Vorwerk gränzet. Die Fischerei wird in dem großen Mölschowschen See, und in den auf dem Felde belegenen Pfülen getrieben. Zu diesem Vorwerke gehöret der dicht an der Heide gelegene so genannte Hammelstall für die Schafe. Bei demselben befindet sich auch ein Büdnerhaus, wovon 2 Rthlr. Grundgeld an das Amt bezahlet werden. **1858** Königliches Amtsvorwerk, bildet mit dem dabei befindlichen Dorf eine Gemeinde, nach Krummin eingepfarrt. 6 Halbbauernhöfe, davon ist ein Hof parzelliert, 1 Schule, 19 Büdner. Vorwerk und Dorf haben 29 Wohnhäuser mit 222 Einwohnern.

Mönchow (Minichow – von den Mönchen gegründet) 1177 Ersterwähnung - eine der ältesten deutschen Ansiedlungen Pommerns, von Bogislav I. dem Kloster Grobe geschenkt. 1177 Das Fischwehr durften die Mönche benutzen. 1178 kam ein zweites Fischwehr und 1184 ein drittes dazu. 1273 Barnim I. erlaubt den Klosterbauern im Haff mit 22 Kähnen für das Kloster zu fischen. Jeden 3.Fisch gaben sie an das Kloster Grobe. 1281 wird ihnen gestattet im Walde Zastum (Mönkebuder Forst? – Anklamer Stadtwald?) gegen Holzgeld Holz zu schlagen. 1307 verkaufen die Mönche 8 Hufen Acker an Gerhard v. Slivenize, um Pudagla aufzubauen. 1337 kamen nach einem Prozess große Weide- und Sumpfflächen auch

jenseits der Peene, die Mönchow gehörten, zur Stadt Anklam. 1342 bis 1347 wird der Pfarrer Petrus Scellyn erwähnt. 1388 Vor diesem Jahr wurde Neuhof (=Wilhelmshof) als selbständiges Gut von Mönchow abgetrennt. 1392 wurden die kirchlichen Verhältnisse zwischen Mönchow und Anklamer Fähre geordnet. Mönchows Pastor war damals Marquardt Katte. 1410 kauft Pudagla Mönchow für 1050 Mark von Hebele, Heinrich Klotzows Witwe, zurück. 1477 wird der Pastor Petrus Bolemann genannt. 1515 Der Ratsherr Peter Molre aus Usedom leiht 50 Mark von dem Herrn Mathäus Szorghen (=Szorge), Kirchherr in Mönchow. **1693** Hier in Mönchow wohnen nicht nur, die das Pfandgut bewirtschaften, sondern auch andere, die dem Amte zugehören und hier unter dessen Schutz stehen. Christian Haben, Müller der die Windmühle gepachtet hat. Kirche ist hier im Dorf, wozu alle Dörfer hier im Üsedomer Winkel gehören. **1779** ½ Meile von Usedom gegen Süden, nahe am Haff, hat 1 Bauer, dessen Acker sich auf dem angränzenden Carninschen Felde befindet, 1 Küster, 1 Schmied, und eine zu der Usedomischen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die Dörfer Zecherin, woselbst der Prediger wohnt, Carnin, Gnewentin und Gellentín, die adelichen Güter Regezow und Hufe, das Fischerdorf Camp, und die Anklamsche Fähre jenseits der Peene eingepfarrt sind. Die zu diesem Kirchspiele gehörigen Oerter, werden mit Ausschließung des Fischerdorfes Camp und der Anklamschen Fähre, der Usedomische Winkel genannt. Zur Zeit der Pommerschen Herzoge wohnte auch in Mönchow der Prediger, welcher die Pächte von 2 Bauernhöfen in Zecherin bekam. Weil aber solche zu seinem Unterhalte nicht hinreichten, so wurde ihm nachgegeben, den zu diesen Bauernhöfen gehörigen Acker selbst zu cultiviren; und dies gab die Gelegenheit, daß das Pfarrhaus von Mönchow nach Zecherin ist verlegt worden. **1858** ein Kirchdorf an der Peene. Hier befindet sich ein Neben-Vorwerk des königlichen Vorwerkes Wilhelmshof nebst Ziegelei. Kirche, Küsterei, Schule 1 Bauernhof, 1 Müller, 5 Büdner. 9 Wohnhäuser, 83 Einwohner. Der Pfarrer wohnt in Zecherin.

Morgenitz (Murignevitz evtl. auch Zlagiz) 1270 Ersterwähnung, von den Domherren von Kammin für das Dorf Jargenow an das Kloster Grobe gegeben. 1298 werden die Grenzen mit Usedom festgelegt. Zwischen 1318 und 1324 entstand die erste Kirche (Kapelle) unter dem Abt Heinrich Sachtleben. 1423 Lepels auf Lassan, Pinnow und Crienke, der Abt und der Usedomer Pastor willigen ein, eine Pfarrei Morgenitz zu stiften. Jeder Bauer des Kirchspieles sollte an den neuen Pfarrer von jeder Hakenhufe je ein Scheffel Roggen und Hafer abgeben. 1456 wurde in Morgenitz der Schivelbeiner Bürger Hans Nasenake erschlagen. **1693** Im Dorf Morgenitz gibt es eine Kirche, und deren Pastor wohnt im gleichen Ort. Zwei Amtsbauern, der Pristerbauer und der Kossat versteuern für 1 und 172 reduzierte Hufe. In Morgenitz, wie die Bauern mir gesagt haben, sind vordem 8 Amtshöfe ganz und 2 Kossatenhöfe einberechnet, außerdem ein ganzer Bauernhof, der zum Pastor gehört hat. Der Schloßhauptmann hält auf seinen Höfen Knecht, Mädchen und einen Viehdiener, der Prister Knecht und Mädchen; jeder Bauer Knecht, Mädchen und Jungen; der Pristerbauer Knecht und Mädchen, der Kossat hat nur einen Jungen. **1699** Gruft in der Kirche Morgenitz für den schwedischen Obristen Paul Weedingen von Borcke. Die Gebeine seiner Frau Sophie Juliane geb. von Rehnschild wurden dem Sarg beigelegt. **1779** 1 Meile von Usedom gegen Norden, in einer mit hohen Bergen umgebenen Gegend, hat außer einem Vorwerke 1 Prdiger, 1 Küster, 2 Bauern, einen $\frac{3}{4}$ Bauer, welcher zu der hiesigen Pfarre gehöret, 1 Cossäthen, 4 Büdner, und eine zu der Usedomischen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die adeligen Dörfer Crienke, Suckow, Gumzin, und die Hälfte des adelichen Dorfs Dewichow eingepfarrt sind. Mit diesem Kirchspiele ist anjetzt die adeliche Mutterkirche zu Mellenthin mit den zu derselben eingepfarrten adelichen Oertern, als dem Dorfe Balm, der Hälfte des Dorfs Devichow, und dem Dorfe Waschensee verbunden. Seit der Verbindung dieser beiden Kirchspiele werden die Prediger derselben wechselweise von dem Könige, und von dem Kriegsrathe Peter Ernst von Meyenn, als Patron der Kirche zu Mellenthin bestellt. **1779**

Vorwerk hat 368 Morgen 24 Ruthen. Der Acker, welcher in 3 Schlägen verteilt ist, liegt mit dem Baueracker in Gemeinschaft, und ist von mittelmäßiger Güte, ob er gleich an einigen Orten durch die umher liegenden Sandberge sehr mit Sande überzogen worden. Die Wiesen liegen sämtlich in dem Acker, und die Weide befindet sich nur allein auf der Feldmark des Dorfes und in einem dabei vorhandenen Bruche. Die Schafe haben keine Abtriften, sondern müssen sich allein auf der Feldmark und den darauf befindlichen hie und dort mit Heidekraut bewachsenen Bergen behelfen. Die Dienste werden von den hier wohnenden 3 Bauern und 1 Coßäthen verrichtet. Fischerei ist nicht vorhanden. **1858** ein Kirch- und Bauerndorf nebst Vorwerk, welches teilweise parzelliert wurde. Hat außer der Mutterkirche, Pfarre, Küsterei, Schule, Vorwerkshof, 3 Bauernhöfe, 1 ehem. Pfarr-Bauernhof, 1 Kossäten, 1 Müller, 1 Krüger und 20 Büdner. 38 Wohnhäuser, 196 Einwohner.

Im Außenbereich der Kirche liegen von Pastor Wilhelm Hörstel (+1945) gesammelte slawische Mahlsteine. Er war auch Heimatschriftsteller und seit 1919 Pastor in Morgenitz.

Neeberg (Neberg, Nebregome) 1230 Ersterwähnung - kommt zur Kirche Bukow (mit dem Zehnten). 1309 als Neberghe unter den Krumminer Klostergütern aufgeführt. **1693** Dieses Dorf ist gleich bei Wolgast im Südosten belegen, direkt am Strand der Peen und hat von alters zum Amtsdorf Krummin gehört. Hier haben früher 4 volle Bauern und 2 Kossaten gewohnt. Die Vollbauern haben soviel Land wie einer von diesen gegenwärtig bewirtschaftet besessen, doch wieviel die Kossaten gehabt haben, weiß man nicht. Jetzt bewohnen das Dorf 5 Stück Einwohner. Die Bauern haben jeder 3 Hakenhufen und beide Halbbauern soviel zusammen wie ein Vollbauer. Es ist zu vermerken, daß hier zweierlei Herrschaften darüber bestimmen, nämlich 1 1/2 Hakenhufen gehören zu Herrn Bläman, Fortifications-Kämmerer in Stockholm. Dieses Land soll er vom Seligen Oberst Radik gekauft haben, oder vielmehr hat er dieses als Pfand für eine Summe Geldes. Das andere Land gehört zusammen unter Krumin. Dieses Dorf gehört zu Krumins Kirche, wo der Pastor des Amtes wohnt. Was den Grenzverlauf angeht, so grenzt es im Osten an Krummin ohne Strittigkeit, desgleichen an Mölschow im Norden und an Sauzin im Westen durch 4 Grenzsteine. Zum Süden hin ist das Acterwater, Die Wyk, genannt. Einwohner: 1. Hans Lüder, Bauer, Schulze 3 Hakenhufen, 2. Christopher Grek 3 Hakenhufen, 3. Georgen Panter, 3 Hakenhufen, 4. Michel Knok und 5. Jochom Düns Halbbauern. Einlieger: 6. Jacob Österik, 7. Jochom Steckling, Viehhirte. **1779** 5 Meilen von Swienemünde gegen Westen, 5 Meilen von Uesedom gegen Norden, und ¼ Meile vom Dorfe Crummin, an der so genannten Crumminschen Wiecke, hat 7 Bauern, 4 Büdner, und ist zu Crummin in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauerndorf an der Krumminer Wieck, nach Krummin eingepfarrt. Bestand vorher aus 7 Bauernhöfen, wovon ein Hof zum Gute Krummin geschlagen. 12 Büdnerstellen, 24 Wohnhäuser, 171 Einwohner.

Neppermin (Nepermin - Ort am stehenden Gewässer) 1254 Ersterwähnung, Ritter Tamno tritt es für Schlatkow an das Kloster Grobe ab. 1278 erhält das Kloster jährlich zwei Mark aus der herzoglichen Fischereikasse. von Neppermin. 1402 erwarb Pudagla hier 18 Hufen Land von Henning Lucht. 1425 lag Heinrich Lucht (Hennings Sohn?) in Bassenthin (?) mit Pudagla wegen 50 Mark in Streit, die das Kloster auf Neppermin schuldig sein sollte. Heinrich verlor den Prozess. **1693** Einwohner: 1. Marthin Wekbrot, Schulze und Bauer, 2. Frans Barnheid Bauer, 3. Jost Kosanow senior, Bauer 4. Menis Dukow, Bauer, 5. Lorentz Sinsa, Pristerbauer, 6. Egeretz Magerow, Pristerbauer, 7. Henning Barkle, Bauer, 8. Jacob Wüs, Bauer, 9. Jost Kosenow junior, Bauer, 10. Michael Smitt, Bauer, 11. Michael Helik, Kossat Eine Bauernhofstelle ist wüst, samt einer Krugstelle, und zum Krug ist soviel Acker gewesen wie zum Kossatenhof, welchen Acker der Schmied in Stoben zu bewirtschaften hat. Dieses Dorf ist auf der Insel Usedom im Amt Pudagla belegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: Auf der nördlichen Seite ist Achterwater, nördlich Pudagla und Stoben, auf der östlichen Seite Bentz, südöstlich der Adelshof Laböhmitz, auf der südlichen und westlichen Seite der

Adelshof Mellentin. Dieses Dorf gehört unter das Amt Pudagla und zwei Bauernhöfe, welche ihren Dienst am Priesterhof tun. Diese Bauern gehen zur Bentzer Kirche. **1779** 1 $\frac{3}{4}$ Meilen von Usedom gegen Norden, an dem Nepperminischen See, welcher mit dem Achterwasser zusammen fließet, auf der Landstraße von Usedom nach Wolgast, hat 8 Bauern, 1 Predigerbauer, 1 Coßäthen, 7 Büdner, 1 Verwalter, welcher das ehemalige aus 2 Bauernhöfen bestehende gar nicht beträchtliche Vorwerk bewohnt, und ist zu Benz in der Usedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauerndorf am Nepperminer See ist nach Benz eingepfarrt. 12 Bauernhöfe, darunter ein verpachteter Pfarr-Bauer und 1 Kossät. Von den Höfen sind 2 in eine größere Wirtschaft vereinigt und zwei parzelliert. 1 Müller, 44 Büdner 1 Schule, 52 Wohnhäuser, 372 Einwohner. 1933 feste Straße - Damm - nach Balm 1951 mit Balm neue Gemeinde Neppermin.

1963 bis 1986 ist Erich Holzwardt Bürgermeister.

Netzelkow (Gnecow) 1229 wird ein Pfarrer Philippus vom Gnez erwähnt. Die Kirche war dem heiligen Michael geweiht. Der erste Geistliche wird 1230 Gozwin genannt. Diese Kirche hat nur ca. 100 Jahre bestanden. Die Marienkirche wird auf dem gleichen Grund stehen. 1230 wird der Ort Gnecow genannt. Der Ort gehörte zur Kirche des Landes Bukow. 1464 Hans Lepel in Netzelkow kauft von Hille Köller geb. Lepel in Lassan die Hälfte des Lassanschen Mühlenhofes und $\frac{1}{2}$ Laken Leidensches Tuch. **1693** Netzelkow hat eine eigene Kirche und dessen Pastor ist am gleichen Ort wohnhaft. Netzelkow ist ein altes Lepelsches Gut und jetzt zur Zeit sind dazu Besitzer Caspar Mathis Lepel und Jochum Fulrat Lepels Witwe. Jetzt wohnen hier nur 3 Bauern und 5 Kossaten. Die übrigen Bauern- und Kossatenhufen bewirtschaftet die Herrschaft selbst. **1779** von der Schwedisch-Pommerschen Stadt Wolgast 2 Meilen zu Wasser und $1\frac{1}{2}$ Meilen zu Lande, gegen Osten, an dem Achterwasser, hat 1 Vorwerk, 1 Prdiger, 1 Küster, 3 Bauern, 5 Coßäthen, 1 Schmiede, 29 Feuerstellen, eine zu der Usedomischen Synode gehörende Mutterkirche, zu welcher die Dörfer Neuendorf und Lütow und die kleine Insel Görmitz eingepfarrt sind, Fischerei in dem Achterwasser, Holzung welche in Eichen Tannen und Ellern besteht, und die Kruglage auf dem Gnitz. Die 3 Dörfer Netzelkow, Neuendorf und Lütow, welche eine gute Weide haben, heißen seit undenklichen Zeiten der Gnitz oder das Gnitzerland, und sind durch einen schmalen Strich Landes mit dem festen Lande der Insel usedom verbunden, sonst aber von dem Achterwasser, der Wiecke und dem großen Strummin, welche Gewässer die Peene macht, umflossen. Sie sind nebst der kleinen Insel Görmitz Lepellsche Lehne, welche der Major und Flügeladjutant Carl Matthias von Lepell besaß, dessen Brüder als seine Curatoren und nächste Lehnsfolger, der Regierungsrath Martin Friedrich Heinrich Wilhelm, und der Kammerjunker Leonhard Gustav von Lepell sie mit ihrem Bruder dem hauptmanne Caspar Ernst von Lepell, nach dem vergleiche vom 9. Oktober 1754, an den Hauptmann und gegenwärtigen Major, Joachim Friedrich von Lepel, erblich verkauften. **1800** N. hat an ritter- und steuerfreien Hufen 8 Landhufen 22 Morgen 150 Ruthen und nach dem steuerbaren Anschlage 2 Landhufen 21 Morgen 31 $\frac{7}{8}$ Ruthen und ist ein altes Lehn der von Lepel, welches der Major des von Möllendorfschen Regiments, Felix Ludewig Idam von Lepel, besitzt. **1858** ein Rittergut und alt von Lepelsches Lehn, am Achterwasser hat 13 Wohnhäuser und 159 Einwohner, bei der hiesigen Mutterkirche befindet sich die Wohnung des Pfarrers nebst Küstei.

Neuendorf (Gnitz) 1367 Ersterwähnung - Der Ort ist Lepelscher Besitz. Sie verkaufen das halbe Gummlin an Pudagla. Die Lepels, ein deutsches Rittergeschlecht aus Niedersachsen, sind seit 1236 in Mecklenburg und seit 1251 bei Lassan und auf unserer Insel nachweisbar. 1492 Heinrich Lepel in Neuendorf verkauft 16 Mark Rente für 200 Mark Kapital an die Kalandbrüder in Wolgast. **1693** Einwohner: 1. Christian Osterik, Verwalter, 2. Andreas Brühän, 3. Theus Brühän, 4. Martin Brühahn und 5. Christian Deutzkman sind Bauern, 6. Hans Knut, Müller, 7. Michel Östering, Schäfer, 8. Jochum Dustman und 9. Jochom Brühans

Witwe sind Kossaten. Es ist ein Windmühle da. Das Gut untersteht Hans Georg Lepel. Nur behält sich der Patron die Jagd auf den Flächen selbigen Hofes vor. Vermerkt sei auch, dass dessen Pastor in Netzelkow wohnt, wohin dieser Hof zur Kirche gehört. **1779** von der Schwedisch-Pommerschen Stadt Wolgast 2 Meilen zu Wasser, und 1 ½ Meilen zu Lande gegen Osten, an dem Achterwasser, hat 1 Vorwerk, 1 Windmühle, 2 Bauern, 1 Jägerhaus, 13 Feuerstellen, Fischerei in der Wiecke und in dem großen Strummin, Holzung, welche in Eichen Büchen, Tannen und Ellern bestehet, ist zu Netzelkow in der Uesedomischen Synode eingepfarret, und ist ein altes Lepellsches Lehn, welches der Major Joachim Friedrich von Lepell besitzt. (Siehe Netzelkow) **1800** N. hat an ritter- und steuerfreien Hufen 7 Landhufen 22 Morgen 234 3/8 Ruthen und nach dem steurbaren Anschlage 1 Landhufe 28 Morgen 170 5/6 Ruthen. Neuendorf, Netzelkow und Lütow sind alte Lehne der von Lepel. Neuendorf und die Hälfte des Dorfes Lütow wurden von dem Regierungsrathe Gustav Ludwig von Lepel am 22 December 1729 an Carl Albrecht von Lepel und von diesem nach dem Contract vom 10 April 1744 für 20000 Rthlr. Und nach demselben Contract auch Theil des Gutes Netzelkow für 9000 Rthlr. Erblich an den Major und Flügeladjutanten, Carl Mathias von Lepel, verkauft, welcher den anderen Theil des Gutes Netzelkow und die andere Hälfte des Dorfes Lütow von seinem Vater, dem Landrathe Caspar Matthias von Lepel, geerbt hatte. Das Gut Görmitz, welches zwar ehemals auch ein altes Lehn der von Lepel war, durch gerichtlichen Zuschlag aber von diesem Geschlechte gekommen war wurde am 3 Junius 1727 wieder für 1900 Rthlr. von den Vormündern des Majors und Flügeladjutanten von Lepel gekauft und ihm und seinen 4 Brüdern von dem Könige Friedrich Wilhelm I. als ein neues Lehn erteihlet, an welchem also die anderen von Lepel nicht mehr die gesamte Hand haben. Die Güter Neuendorf, Netzelkow, Lütow und Görmitz wurden hierauf von den Brüdern und Curatoren des Malors und Flügeladjutanten von Lepel, als von deßen nächsten Lehnsfolgern, nemlich dem Regierungsrathe Martin Friedrich, Heinrich Wilhelm und dem Cammerjunker Leonhard Gustav von Lepel, mit ihrem Bruder, dem dem Hauptmann Caspar Ernst von Lepel, nach dem Contract vom 9 October 1754 erblich für 50000 Rthlr. und zwar 1/3tel in Frid.d´or und 2/3tel in Silbergelde und 100 Ducaten Schlüsselgeld an den Hauptmann und nachmaligen Major, Joachim Friedrich von Lepel, verkauft, deßen einziger nachgelassener Sohn, der Hauptmann Leopold Wilhelm Friedrich Joachim von Lepel, diese Güter erbt. Nachdem derselbe am 15 December 1788 gestorben war und keine ehelichen Leibeserben hinterlassen hatte, wurden zwar diese Güter dem minderjährigen Friedrich Peter Philipp Wilhelm von Lepel, nach dem Inhalte des am 25 August 1784 eröffneten Testaments seine Grovaters mütterlicher Seite, des Majors Joachim Friedrich von Lepel, eingeräumt, jedoch auf die wider den minderjöhriigen von Lepel, von den 4 Gebrüdern von Lepel, als dem Major in dem Regimente von Thiele, Ernst Gotthard, dem Major in dem Regimente von Möllendorf, Felix Ludewig Idam, dem Hauptmann und Postmeister Friederich, und dem Lieutenant in dem Regimente von Winning, Friederich Wilhelm von Lepel, welcher ihr Vater, Jürgen Heinrich von Lepel am 10 October 1792 seine Rechte abgetreten hatte, angestellte Lehns-Vindicationsklage, denselben durch die Rechtssprüche vom 9 December 1796 und 10 November 1797 zuerkannt, welche daher diese Güter in Besitz nahmen und sich, nachdem ihr 5ter in der väterlichen Cession mit benannter Bruder, Franz Heinrich Ehrich von Lepel, ihnen am 20 Februar 1796 seine Lehnsrechte gänzlich abgetreten und sich nur in dem Fall, wenn sie keine männlichen Erben hinterlassen sollten, die Succession vorbehalten hatte, am 22 Januar 1798 also verglich, daß diese Güter zusammen für den auf 114000 Rthlr. in Courant festgesetzten Werth, dem Major des Möllendorfschen Regiments, Felix Ludewig Idam von Lepel, erblich überlassen wurden, und seine Brüder zum Besten desselben allen Lehn- und Successionsrechten völlig entsagen. **1858** ein Rittergut und alt von Lepelsches Lehn am Achterwasser nach Netzelkow eingepfarrt, hat außer dem herrschaftlichen Hofe 1 Büdnerstelle und 1 Windmühle. Wohnhäuser sind 10 vorhanden mit 149 Einwohnern.

Neuhof 1693 Diese Ackerhof ist auf der Insel Usedom neben dem Meeresstrand belegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: Auf der nördlichen und östlichen Seite ist das Meer, auf der südlichen Seite das Amtsdorf Corsvans und ein Teil vom Gotmar See, auf der westlichen Seite Gotmar See und das Amtsdorf Bantzin. Dieser Hof gehört dem Herrn Oberst Möller von der Lühne und ist zur Kirche Bentz gelegen. Einwohner: Christian Burman **1800** hat nach dem steuerbaren Anschlage 1 Landhufe 27 Morgen 114 $\frac{3}{8}$ Ruthen und ist ein Allodialgut, welches der Landschaftsdeputirte, Leopold Heinrich Ernst von Meyenn, besitzt. **1858** ein Bauerndorf, 5 Bauern nebst 12 Büdnerstellen, ist nach Benz eingepfarrt befinden sich 24 Wohnhäuser mit 175 Einwohnern.

Neukrug, In der Nähe lag der Krug Tessentin, 1389 erbaut Hinrik Netzebant auf Erbpachtland des Klosters einen neuen Krug, später genannt der Nye Krog, welcher von der Ostsee verschlungen wurde. N. war zu Gothen gehörendes Fischerdorf und Badeort. **1693** Dieses Adelsdorf ist auf der Insel Usedom gelegen, innerhalb von Neuhofs Grenzscheiden, es gehört unter Neuhoff und liegt zur Kirche Bentz. Einwohner: 1. Joachim Gollatz, 2. Michael Kopman, 3. Michael Pervitz. Diese drei Kossaten haben gleichviel Acker zu bewirtschaften. Am Meeresstrand pflegen sie zu fischen und fangen allerhand Arten Fische. Auch besteht deren vornehmste Fischerei in großem Dorsch- und Flunderfang, wie der Fisch deren bestes und vornehmstes Nahrungsmittel ist. Denn vom Acker können sie übers Jahr nicht ihr täglich Brot haben. **1779** ein zu den Mellentinschen Gütern gehöriges Gut, 2 $\frac{1}{2}$ Meilen von Usedom nordostwärts, und 1 Meile von Swienemünde westnordwestwärts. An der Ostsee, hat 2 Feuerstellen, welche von Fischern bewohnt werden, die sich von der Strandfischerei ernähren, ist zu Benz in der Usedomischen Synode eingepfarrt, und ist ein Allodialgut, welches der Kriegsath Peter Ernst von Meyenn besitzt. Dieses Dorf ist größtenteils von der Ostsee fortgerissen, und der dazu gehörige Acker gänzlich versandet worden, daher alle Einwohner, außer 2 Fischer, welche da selbst auf hohen Bergen wohnen, diesen Ort verlassen müßen. (Siehe Mellentin) **1800** hat nach dem steuerbaren Anschlage 14 Morgen 195 Ruthen und ist ein Allodialgut, welches der Landschaftsdeputirte, Leopold Heinrich Ernst von Meyenn, besitzt. **1858** ein Fischerdorf mit 14 Büdnerstellen und Badeort, mit Heringsdorf zusammenhängend, 28 Wohnhäuser und 109 Einwohner. Wurde mit Heringsdorf vereinigt.

Neu Pudagla, 1849 gegründet als Königliche Oberförsterei, siehe Ückeritz.

Neverow 1270 Ersterwähnung als Kammin den Zehnten von Neverow an Grobe gibt gegen Jargenow bei Gützkow. 1325 Neverow und Bossin durch das Kloster Pudagla vom Anklamer Bürger Bernhard Bosch abgekauft. **1693** Einwohner: 1. Christoffer Pardel ist Schulze, 2. Clas Laban ist Bauer. Diese beiden Bauern haben gleiche Stücke Acker und Wiesen. Newerow ist auf dem Lande Ysedom belegen, auf der Südseite der Insel, beim Gross frisch haff. Selbiges Land ist etwas bergig, das teils gut, teils wieder lauter Sandboden ist. **Besonderheit Bernsteingrube** - Matrikel Usedom S. 221 **1779** 1 Meile von Swienemünde südwestwärts, nahe am Haff, hat 2 Bauern, welche mehrenteils guten Acker haben, die Sommerfischerei in dem Haff treiben, und zu Zirchow in der Usedomischen Synode eingepfarrt sind. 1853 wurden mehrer Hüenengräber in der Nähe von Neverow zerstört und zum Neubau der Cutzower Wirtschaftsgebäude verwendet. **1858** ein Bauerndorf in der Nähe des Haffs, nach Zirchow eingepfarrt. 1 Bauer, 2 Halbbauern, 1 Büdner, 4 Wohnhäuser, 31 Einwohner.

Ostklüne 1251 Ersterwähnung ??? 1433 im Besitz der Schwerine. 1487 werden hier die Brüder Jochen und Gerd von Schwerin genannt. Den Klüner Schwerinen entstammen auch mehrere Bürgermeister der Stadt Usedom. 1511 bis 1521 - In dieser Zeit wurde Klüne von den abwandernden Schwerinen, die später die Linie Grellenberg bildeten, verkauft. **1693** wird in der Schwedischen Matrikel das Ackerwerk „Klüne“ mit 1 Verwalter, 1 Ziegelmeister;

Ziegelei mit 2 Bränden á 30.000 Mauersteinen/Dachsteinen verzeichnet. **1693** Einwohner: 1. Christian Rikes ist Verwalter, 2. Jochom Jönson ist Ziegelmeister. Dieses Gut oder Ackerwerk Klyne ist auf Ysedoms Land belegen. Es liegt auf einer Landspitze, wo das Haff in den Ysedomer See bis zur Stadt Ysedom hineinläuft. Es grenzt im Osten an das Amtsdorf Welltzin, und auf der anderen Seite hat es Wasser um sich, so das Frische Haff im Süden wie den Üsedomschen See im Norden und im Westen. Auch ist darunter eine Ziegelei oder eine Ziegelhütte gelegen. Jetzt zur Zeit ist eine hinterlassene Witwe Lorentz Hemmersons in Anklam rechtlicher Eigentümer dieses Ackerwerkes und der Ziegelei. Aber davor hat ein benannter Austin das zu eigen gehabt, welcher es für 1800 Rthl an den benannten Lorentz Hemmerson verkauft hat, wie der Ziegelmeister Jochom Jönson berichtet. Aber wie ein alter Mann aus der Stadt Üsedom, welcher der Vater des Verwalters war, mir berichtete, sind die Ziegelei und das Ackerwerk für 3000 Rthl von Austin an Hemmerson verpfändet worden. Wie der Schulze Baltazar Remer in Welltzin mir berichtete, hat dieses Dorf zu Nienkirchens Zeit unter das Amt gehört und ist von ihm davon gebracht worden. Klüne gehört kirchenmäßig zur Stadt Ysedom. **1779** ein ganz ritterfreies Vorwerk mit seiner seit 1776 eingegangenen Ziegelei, ¼ Meile von Uesedom südostwärts, an dem Uesedomschen See, und dem Haff, auf der Poststraße von Anklam nach Swinemünde, hat 2 Feuerstellen, Fischerei in dem Haff und in dem Uesedomschen See, eine gute Lage und Viehzucht, einen vortrefflichen Boden, ist zu Uesedom in der Uesedomschen Synode eingepfarrt, und war ehemals ein Neunkirchensches Lehn, mit welchem am 30. März 1705 der königliche Schwedische Feldmarschall und Gouverneur des Herzogthums Schonen, Graf Carl Gustav Renschiold, und nachdem derselbe ohne Leibeserben verstorben war, der Hauptmann, Christoph Ernst von Röder, belehnet wurden, welcher am 11. April 1726 die Allodification desselben bewirkte, und es an den Hofrath Jacob Friedrich Breitenfeld, nach dem Vergleich vom 16. Mai 1726, verkaufte. Dieser verkaufte es wiederum am 8. Oktober 1731 an den kaiserlichen Geheimenrath Erasmus Ernst Reichsgrafen von Küssow, nach dessen Tode es seinem Allodialerben in den Preußischen Landen, dem Grafen August Ludewig Maximilian von Eickstedt und Peterswalde, des königlichen Hauses bestallt gewesenen Oberhofmeister, Erbkämmerer von Pommern und Ritter des St. Johanniterordens, durch die Rechtssprüche vom 18. Oktober 1762, 14. und 26. Junius 1765 zuerkannt wurde.

1800 Ostklüne, ein ritterfreies Vorwerk, welches an ritter- und steuerfreien Hufen 2 Landhufen 5 Morgen 270 Ruthen hat. Es war ehemals ein Neuenkirchensches Lehn, mit welchem am 30. März 1705 der Königl. Schwedische General von der Cavallerie und Gouverneur des Herzogthum Schonen, der Freiherr und nachmalige Graf Carl Gustav Renschiold, und nachdem derselbe keine Leibeserben hinterlassen hatte, der Hauptmann Christoph Ernst von Röder, belehnt wurde. Von diesem wurde es, nachdem es am 11. April 1726 für ein freies Allodialgut war erklärt worden, am 16. Mai 1726 an den Hofrath Jakob Friederich Breitenfeld und von diesem am 8. Oktober 1731 für 3800 Rthl. erblich an den kaiserlichen geheimen Rath, Erasmus Ernst Reichsgrafen von Küssow, verkauft, nach dessen Tode es durch die Rechtssprüche vom 18. Oktober 1762, 14. und 26. Junius 1765 seinem Allodialerben in den Preußischen Landen, dem Grafen August Ludewig Maximilian von Eickstedt Peterswalde, des königlichen Hauses bestallt gewesenen Oberhofmeister, Erbkämmerer von Pommern und Ritter des St. Johanniter-Ordens, zuerkannt und von demselben auf 12 Jahre für 4750 Rthl. an den Arrendator, Immanuel Christian Heyden verpfändet, nach dem Contract vom 14. Junius und 20. September 1785 aber, nachdem sich der Graf von Eickstedt mit der Wittve Heyden, als der Pfandbesitzerin am 12. Junius 1785 wegen der Rückgabe des Gutes verglichen hatte, für 6000 Rthl., nemlich 1000 Rthl. in Frid. d'or, an den Arrentator, Christian Ludewig Schumacher, verkauft wurde.

Ostklüne - Am 28.03.1840 schenkte die Witwe des Oberamtmannes Ferno das Gut ihrem Sohn Ludwig Albert Feermann Ferno. Durch den Ankauf eines Bauernhofes aus Welzin vergrößerte er seinen Besitz um 102 Morgen. 1842 wurde der bisherige Obergerichtsassessor

Ludwig Hermann Ferno Landrat des Usedom-Wolliner Kreises. Im Laufe der nächsten Jahre kümmerte sich Herr Ferno immer stärker um die Politik, so dass er das Gut verpachtete. **1892** nennt das Güteradressbuch von Niekammer Hermann Ferno schon als Regierungsrat in Berlin. Das Gut Ostklüne wird **1905** von den Grafen von Schwerin gekauft. **1945** wurde der Eigentümer, Hans Josef Graf von Schwerin, enteignet, und das Gut wurde im Rahmen der Bodenreform in sogenannte Neubauernsiedlungen von jeweils weniger als 10 ha parzelliert. Heute sind Teile des Gutes in Besitz verschiedener Eigentümer.

Otto von Bamberg etwa * 1060 + 1139. Der Bischof taufte 1128 die Slawen auf dem Schlossberg in Usedom. Auch genannt: „Apostel der Pommern“.

Paske (früher „die Pasche“ genannt) 1530 Ersterwähnung - Pasker Tannengehölz genannt. 1858 Kämmerei – Dorf, nach Usedom eingepfarrt, am Usedomischen See gelegen. Dasselbe enthält auf 4 Büdnerstellen 10 Wohnungen mit 40 Einwohnern.

Palsin wurde 1267 erstmals als „Paulzin“ urkundlich genannt. Darin bestätigt Herzog Barnim I. dem Kloster Grobe summarisch alle seine Besitzungen, darunter auch Palsin. Lag zwischen Morgenitz und Mellenthin - Wüstung.

Peene – die Quelle liegt in der Nähe von Gnoien bei Boddin. Sie mündet bei Anklam in den Peenestrom. Der Peenestrom mündet bei Peenemünde in den Greifswalder Bodden.

Peenemünde 1282 Ersterwähnung - Bogislaw IV. verleiht der Stadt Wolgast das Lübische Recht. Auf dieser Urkunde erhält Wolgast Peenemünde. 1306 erhält Wolgast von Bogislaw IV. die Wiese Peenemünde und den großen Woitik (Inselwiese bei Peenemünde). 1630 Landung des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf – Eintritt in den Dreißigjährigen Krieg. 1693 Vermessung durch die Schweden: 33 Familien werden genannt (9 Bauern, 10 Kossäthen). 1721 nach dem Nordischen Krieg wird Peenemünde preußisch. **1693** Vermessung durch die Schweden: 33 Familien werden genannt (9 Bauern, 10 Kossäthen). 1721 nach dem Nordischen Krieg wird Peenemünde preußisch. **1693** Dieses Dorf Peenemünde gehört zur Zeit unter die Stadt Wolgast, welches ungefähr vor 150 Jahren von den Fürsten hier in Pommern gekauft haben sollen. Die Einwohner haben ihren Kirchgang im Greslyn [Kröslin] das gegenüber auf der anderen Seite des Flusses liegt. Einwohner: Es sind 33 Personen aufgeführt, darunter Bauern, Kossaten, Einlieger, Vogt und Krüger, Holländer und Der Constabel auf der Schanze. Im Krug trinken sie brav und wenn kein Bier da ist, sitzen sie den halben Tag dort , bis von der Stadt die Biertonne kommt. Dann geht es wieder lustig zu. Obwohl der Bauer kein Brot zu Hause hat, er doch am Abend einen Kümmel haben muss, wenn er sich danach nur wohl fühlt. Die Schiffer konsumieren auch genug. Peenemünde Jagd: Jagen wenn die Wolgaster Ratsherren Hochzeit oder Begräbnis halten, dann dürfen sich auch die Jäger bedienen. **1672** der Voigt heißt Johann Brehm **1779** Kämmeredorf Peenemünde gehört der Schwedisch-Pommerschen Stadt Wolgast. Es hat 9 Vollbauern, 9 Halbbauern, 4 Cosäthen, 1 Forsthaus , welches auch das Herrenhaus genannt wird, und den Krug hält, 49 Feuerstellen, eine Holzwärterwohnung zwischen der königlichen und städtischen Holzung, die Peenemünderscheide genannt, Fischerei in der Peene, wie auch in dem so genannten Kerpin und Schwarzensee, Holzung welche in Eichen, Fichten und Brüchern besteht, und ist zu der Kirche in dem Schwedisch-Pommerschen Dorfe Cröslin eingepfarrt. Zu dem Dorfe gehören noch 2 Holländereien, die große und kleine Gaatz genannt, von welchem die erstere von einem Holländer, und die letztere von einem Einlieger bewohnt wird. 1876 Erbauung der Peenmünder Kapelle. **1858** ein Kämmererei – Dorf und Vorwerk der Stadt Wolgast, liegt auf der Nordwestspitze der Insel am Ausfluss der Peene in die Ostsee und ist nach Cröslin in Neuvorpommern eingepfarrt. Das Dorf hat 18 Bauer- und 4 Kossäthenhöfe nebst 14

Büdnerstellen mit 82 Wohngebäuden und 549 Einwohnern. Das gesamte Areal aus Sand- und Moorboden bestehend, begreift 6564 Morgen, wovon bei der Gemeinheits- Teilung von der Stadt Wolgast ein Teil zu einem Vorwerk geschlagen, außerdem wird von derselben besessen die Waldung von 2039 Mg. Nebst der Holländerei Gaatz unweit Peenemünde. Eine dort am Strom befindliche alte Schanze wird noch unterhalten. 1905 Fund des Peenemünder Goldschatzes. 1925 Errichtung des Naturschutzgebietes „Peenemünder Haken, Struck und Ruden“. 1930 Errichtung des Gedenksteines für Gustav II. Adolf mit der Inschrift. „Verzage nicht, Du Häuflein klein“. 1936 Beschluss der Errichtung der Luftwaffen- und Heeresversuchsanstalt. Aussiedlung der Einwohner. 1942 am 3. Oktober erster Start des Aggregates 4, später V 2, - Geburtsstunde der Weltraumfahrt – Beginn einer neuen Waffentechnologie. 1943 am 18. August Bombardierung Peenemündes – über 700 Opfer. 1945 am 4. Mai besetzt die Rote Armee kampflos das Peenemünder Betriebsgelände. Beginn der Demontage. 1948 Sprengung der restlichen Anlagen, Wiederherstellung des Flugplatzes für sowjetische Marineflieger. 1951 Haupthafen Peenemünde wird Basis für die Seepolizei der DDR. 1956 Bildung der Flottenbasis Ost der Seestreitkräfte der DDR. 1958 Luftstreitkräfte der NVA übernehmen die Nutzung des Flugplatzes. 1960 Hafen wird Hauptbasisierungspunkt für die 1. Flottille der Volksmarine der DDR. 1961 Übernahme des Flugplatzes durch das Jagdfliegergeschwader 9 der Luftstreitkräfte der NVA. 1989 Letzter Flugdienst des Jagdfliegergeschwaders 9 in Peenemünde. Öffnung des Sperrgebietes, ca. 820 Einwohner. 1990 Übernahme der NVA durch die Bundeswehr. Auflösung des Jagdfliegergeschwaders 9, Betreuung des Haupthafens als Marinestützpunktkommando Peenemünde der Bundeswehr. 1991 Eröffnung des Historisch-Technischen Informationszentrums. 1993 Rekonstruktion der Peenemünder Kapelle als Mahnmahl und Gedenkstätte. 1996 Schließung des Marinestützpunktkommandos Peenemünde. Öffnung des Hafens für die Öffentlichkeit nach über 60 Jahren Militärpräsenz, ca. 500 Einwohner.

Peenemünder Schanze 1400 Zoll und Lotsenstation, 1628 auf Weisung Wallensteins wird die Schanze mit Erdwällen sternförmig ausgebaut und mit kaiserlichen Soldaten besetzt, für 20 Tage besetzt der Dänenkönig Christian IV. die Schanze und plündert von hier aus Wolgast aus. 1630 nimmt ohne Gegenwehr der Schwedenkönig Gustav II. Adolf die Schanze in Besitz. Durch Kriege wechselnde Besetzungen. 1721 nach Friedensschluss besetzt Preußen die Schanze mit 120 Mann. 1757 nach baulichen Veränderungen toben im Siebenjährigen Krieg die letzten und schwersten Kämpfe. 1759 wird auf Befehl Friedrich des Großen geschliffen, sie bleibt Lotsen und Zollstation. 1848 Wiederaufbau der Schanze während des Deutsch-Dänischen Krieges. 1870 letzte militärische Besetzung während des Deutsch – Französischen Krieges. 1903 Einstellung des Zoll- und Lotsenwesens, die Schanze wird weiter zu privaten Wohnzwecken genutzt. 1932 wird die Schanze in einem Prospekt als Pension und Besichtigungsobjekt beschrieben. 2005 sind nur noch wenige Reste zu sehen.

Peenemünderscheide 1779 Peenemünde - eine Holzwärterwohnung zwischen der königlichen und städtischen Holzung, die Peenemünderscheide genannt wird.

Prätenow 1529 Ersterwähnung - gehörte Drewes Luder aus Prätenow zu den Schuldnern der Marienkirche in Usedom. **1693** Einwohner: 1. Hans Schünmann ist Schulze. 5 Bauern haben alle gleichviel Land zu bewirtschaften. Auch sind Jochom Schrichtenberg und Christopher Witt in diesem Jahr erst hierher gezogen von Kumelin und mit den 3 früheren Bauern gegüglich der Ackerlage eingeteilt. 6. Jochom Schult ist Kossate, doch gehört er nicht unter das Amt, sondern kommt Rittmeister Horn zu. Im Dorf ist keine Kirche, sondern sie gehören zum Kirchspiel Stolpe. **1779** 1 Meile von Uesedom gegen Osten, nahe an dem Haff, hat 5 Bauern, 1 Coßäthen, welcher 3 Coßäthenhöfe besitzt, von welchen er keine Contributionen, auch sonst nichts weiter als Dienstgeld giebet, 2 Büdner, welche auf

Bauerstellen wohnen, und daher nur das gewöhnliche Schutzgeld an das Amt bezahlen, und ist zu dem adelichen Dorfe Stolpe in der Uesedomischen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauerndorf am Haff, nach Stolpe eingepfarrt, bestand sonst aus 5 Bauernhöfen und 1 Kossätenhof. Durch Verkauf sind 4 Bauernhöfe an das adliche Gut Dargen übergegangen. Zur Zeit 1 Bauern- und 1 Kossätenhof, 9 Büdner, 14 Wohnhäuser, 97 Einwohner.

Pudagla (Putglow – put Glow – unter dem Berge) 1273 Ersterwähnung - wir von Barnim I. dem Kloster Grobe geschenkt, einschließlich einer Mühlenstelle an der heutigen Bäckerei. 1278 erhält das Kloster jährlich zwei Mark aus der herzoglichen Fischereikasse. von Pudagla. 1307 gestattet Bogislav IV. die Verlegung des Klosters nach Pudagla. 1308 vom Bischof Heinrich von Kammin und 1310 vom Papst Clemens V. genehmigt. 1309 Kloster aus Grobe bei Usedom hier errichtet. 1355 war die Klosterkapelle im Bau. (Heute nicht mehr vorhanden) 1534 Auflösung des Klosters, Land zur herzoglichen Domäne geschlagen und bis 1808 von den Bauern der Amtsdörfer bewirtschaftet. 1574 wurde das Schloss - Hauptgebäude erbaut als Witwensitz der Herzogin Marie von Pommern. **1693** Pudaglas Amtsschloß oder -hof, welches in den katholischen Zeiten ein Kloster gewesen ist, zugleich mit dem ganzen Pudaglaer Amt, hat vor einiger Zeit Herr Schloßhauptmann von Borck für 4400 Rthl arrediirt. Jetzt gehen die Leute vom Pudaglaer Hof nach Benz zur Kirche. Bezeichnung der Häuser: 1. ist das Schloß, 2. die kleine Kapelle, 3. Der Krug wo der Heidereiter Wentland wohnt, 4. Scheune, 5 Brauhaus, 6. Brunnen, 7. der Viehhof. Pudaglas Hof grenzt im Süden an die Amtsdörfer Benz und Neppermin, im Westen stößt die Bucht Achterwasser in dessen Gemarkung hinein. Im Norden liegt das Amtsdorf Ukritz mit selbiger Bucht, und dann erstreckt sich der Amtswald ganz bis zum Salzmeer. Zum Osten hin von der Salzsee wird der Amtswald ganz in Banzin und Sellin einberechnet bis zum See Smoll, der zum Hof gehört, und zuletzt das Amtsdorf Stoben runter nach Benz. **1779** der Sitz des königlichen Beamten und Generalpächters des Amtes Pudagla, 2 Meilen von Usedom gegen Norden, liegt an dem Achterwasser und dem Schmollensee, und hat ein Schloß, welches der Herzog Ernst Ludewig 1574 für seine Frau Mutter, die verwitwete Fürstinn Maria, zu einem Leibgedinge erbauen ließ, und in welchem jetzt der Beamte wohnt, 3 Büdner, 2 Colonistenfamilien, 1 Oberförster, welcher einen Holzwärter unter sich hat, 1 Krug an der Landstraße über welchen diejenigen, welche von Usedom, Swinemünde und Wolgast kommen, oder dahin reisen wollen, ihren Weg nehmen müssen, und ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Das hiesige ritterfreie Vorwerk hat 1786 Morgen 124 Ruthen. Der Teil des Ackers bis an die Schäferei heißt das Binnenfeld, und derjenige Teil, welcher jenseits der Schäferei liegt, das Sandfeld. Jedes ist wiederum in 3 Felder abgeteilt, von welchem jährlich so wohl in dem Binnen- als in dem sandfelde ein Feld mit Winter- und ein Feld mit Sommerkorn besäet wird, das 3te aber brache lieget. Der Acker trägt guten Roggen und gute Gerste, und die Wiesen sind ebenfalls ziemlich gut. Die Weide hat das Vorwerk in den bei Pudagla befindlichen Brüchen, welche weitläufig, jedoch auch zugleich sehr tief sind. Die Dienste werden von den Dorfschaften Benz, Neppermin, Stoben, Sellin, Qulitz und Rankwitz geleistet. Die Fischerei hat das Vorwerk in den Schmollen- Schwarzen- Paskenseen, und in dem so genannten großen Bache. Pudagla war ehemals ein berühmtes Augustinerkloster, und wurde nach der Reformation zu einem Amte gemacht. Auf die von Klostergebäuden übrig gebliebenen Mauern ist nachher das Brau- und Brandweinbrennerhaus gesetzt worden. Auch sind noch Ueberbleibsel einer hieselbst gewesenen Kapelle vorhanden, welche ohngefähr seit 50 Jahren zerstört worden. **1858** Königliches Amts-Vorwerk und Dorf nebst ehem. Oberförsterei, am Schmollensee und Achterwasser belegen und nach Benz eingepfarrt, hat außer dem herrschaftlichen Hofe nebst Branntweinbrennerei 1Müller, 1 Krüger und 6 Büdner. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 18 mit 178 Einwohnern.

Einzige Bockwindmühle auf Usedom 1997 umfassend restauriert.

Pudagla – Drei goldenen Rosen - Sage – Erste Rose soll Herzog Wartislaw VIII. auf seiner Rückreise aus dem Heiligen Land in Rom vom Papst Urban VI. erhalten haben. Diese Rose bewahrte ihn nicht vor der Pest. Während der Krankheit legte er ein Gelöbnis ab, bei Genesung eine Pilgerfahrt nach Rom anzutreten. Er erfüllte sein Versprechen und erhielt vom Papst Gregor XII. eine zweite Rose. Beide Rosen schenkte er dem Kloster Pudagla. Magnus von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Kammin, schenkte dem Kloster auch solch eine Rose verbunden mit einem Wunsch des Besuches des Klosters von Gläubigen zu bestimmten Tagen, dies sollte mit der Vergebung der Sünden und einen Ablass auf 40 Tage gewährt werden. Der Abt Heinrich Wittenburg, der in der Rosenverehrung die Neigung der Leute zum Aberglauben erkannte, ließ die Rosen um 1430 zerbrechen.

Quatz – Quatzner: Die Quatz ist ein Boot welches im gesamten Schiffsmittelraum einen Fischbehälter mit durchlöchernten Boden zum Lebendtransport von Fischen aufwies. Die Quatzner, Führer des Bootes, übernahmen von den Fischerbooten die lebende Ware und brachten sie zum Verkauf in die Häfen. Sie waren reine Kauffahrer. Das Wort „quatschnass“ hat diesen Ursprung.

Quilitz 1394 Ersterwähnung - (Fälschung des Klosters Pudagla) **1693** In früheren Zeiten sind hier 4 Vollbauernhöfe gewesen sowie 4 darauf wohnende Bauern, zwie Kossaten-Höfe sind in Quilitz auch gewesen. Aber jetzt wohnen hier nur drei bauern und ein Kossat, doch soll im kommenden Frühjahr der 4. Bauer eingesetzt werden. Alle in diesem Ort fischen und es gibt hier 4 Treibnetze. Für jedes Treibnetz werden jährlich 24 ß gegeben. Facit: 2 Rthl. Vom ganzen Dorf wird jährlich für die Reusen an das Amt 1 Rthl gegeben. **1779** 1 Meile von Uesedom nordwestwärts, an der Peene, hat 4 Bauern, 1 Coßäthen, 10 Büdner, und ist zu Liepe in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauerndorf im Lieper Winkel an der Peene und nach Liepe eingepfarrt, hat 4 Bauern, 1 Kossäthen und 18 Büdner. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 30 mit 150 Einwohnern.

Rankwitz 1394 Ersterwähnung - (Fälschung des Klosters Pudagla) **1693** In alten Zeiten sind hier 5 Bauernhöfe und ein Kossatenhof gewesen, aber jatzt sind hier nur 3 Bauern und 1 Kossat. Die Bauern beschweren sich sehr darüber, daß es nun mehr Bauern werden sollen in Rankewitz, als es jetzt eine Zeit gewesen, zumal die drei, welche jetzt hier wohnen, keine Nahrung von Rankewitz Ländereien haben. **1779** 1 Meile von Uesedom nordwestwärts, an der Peene, hat 4 Bauern, 1 Coßäthen, 14 Büdner, eine kleine Fähre über die Peene nach dem Schwedischen Städtlein Lassahn, und ist zu Liepe in der uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauerndorf im Lieper Winkel an der Peene und nach Liepe eingepfarrt, hat 4 Bauern, 1 Kossäthen, und 18 Büdner. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 36 mit 211 Einwohnern.

Redomi – ist ein Teil von Dewichow geworden

Reestow (Restow) 1394 Ersterwähnung - (Fälschung des Klosters Pudagla) **1693** In Restow sind drei Vollbauern und zwei Kossatenhöfe. Jetzt werden die Höfe von einem Vollbauern und zwei Halbbauern und einem Kossaten bewohnt. Der Vollbauer hat einen Hof alleine, die Halbbauern das andere zusammen und den dritten Bauernhof haben nun eine zeitlang 5 Interessenten unter sich, um ihn zu bewirtschaften. Nämlich die beiden Halbbauern in Reestow, der Schmied zu Piep, der Kossat Knitz Kraft in Grüssow und der Kossat in Restow. Die Einwohner, die jetzt ind Restow wohnen sollen zum kommenden Frühling dort weg, denn der Schlosshauptmann wird dort ein Ackerwerk anlegen. **1779** 1 ¼ Meilen von Uesedom nordwestwärts, hat 3 Bauern, 1 Coßäthen, 10 Büdner, und ist zu Liepe in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauerndorf im Lieper Winkel an der Peene und nach Liepe

eingepfarrt, besteht aus 3 Bauernhöfen, 1 Kossäthen und 12 Büdner; 2 Bauernhöfe sind parzelliert. Wohnhäuser sind vorhanden 21 mit 110 Einwohnern.

Reetzow (Retzow, Redessow) 1258 Ersterwähnung - gehörte der Familie Schwerin und wurde von den Brüdern Oldag und Werner von Schwerin mit dem Zehnten an das Kloster Grobe verkauft. 1270 tauschte Grobe den Zehnten von Reetzow gegen Jargenow bei Gützkow ein. 1347 Abt Konrad von Pudagla verkauft an Johann und Nikolaus Brant 5 Mark Pacht aus Reetzow (=Redessow) für 50 Mark. Diese 5 Mark hatten der Krüger Johann und die Bauern Peter Strahlenke und Janeke Winkel zu zahlen. **1693** Einwohner: 1. Petter Laban und 2. Jochim Laban sind Baltzar Horns Bauern, 3. Petter Batsk ist Rittmeister Horns Bauer, 4. Petter Krull, Kossat, 5. Jacob Baas, Viehhirte, 6. Michel Batsk ist jetzt Einlieger, 7. Kün Götiken ein Maurermeister wohnt über Winter bei seinem Schwager Petter Laban und seine Frau dort ständig, über Sommer sucht er seinen Verdienst mit dem Handwerk. Ist dieses Dorf vor Baners Zeiten unter dem Amt gewesen, als Petter Labans Vater hier wohnte und wegen des Krieges nach dem Lande Rügen zug, wo er 5 Jahre wohnte und dann wieder hierher zog und hier bis zu seinem Tod gewohnt hat, der vor 28 Jahren eintrat. Ob dieses Dorf seit Baners Zeiten unter dem Amt gewesen ist, weiß er nicht. Vormalig gehörte dieses einem Adelsmann, den die Bauern Ritter Junker nennen. Auch war in fürstlichen Zeiten benannter Christopher Nienkirchen Landeshauptmann, welcher in selbiger Kriegszeit in Lübeck unverheiratet und ohne Erben verstarb. Dann nahm es die Witwe seines Bruders Hans Nienkirchen, deren Mann vor selbigen Krieg auch ohne Erben starb und Hofmarschall beim letzten Fürsten war. Und sie bekam dieses als Brautschatz für 8000 fl, zusammen mit Sallentin, Lütebock, 2 Kossatenhöfenin und Pretmo. Doch das andere vom selbigen Dorff kommt dem Amt zu. Doch dann hat Baltzer Horn, Rittmeisters Horns Vater ist und jetzt auf Ranzin wohnt, das zwischen Anclam und Gripswald liegt, dieses Gut bekommen. **1779** 1 $\frac{3}{4}$ Meilen von Uesedom nordostwärts, an dem Gotmersee, welcher bei Ahlbeck in die Ostsee fließet, zwischen Sallentin und dem Vorwerke Labömitz, hat 5 Bauern, 3 Büdner, und ist zu Benz in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauerndorf am Thurbruch und am Gothner See und nach Benz eingepfarrt, hat 5 Bauern und 30 Büdner nebst einer Schule. Wohnhäuser sind 46 vorhanden mit 231 Einwohnern. Die Bauern stechen in ihrer Hüthung ansehnlich schwarzen Wurzeltorf und bringen ihn zum Verkauf nach Swinemünde.

Regezow (Regetzow, Kölpin) 1347 Ersterwähnung - verkaufen Konrad von Winterfeld und sein Sohn Henning zwei an Zecherin anstoßende Hufen für 60 Mark und 6 Drömt Roggen an Pudagla. Man kann in diesen Grundstücken das ehemalige Gut "Hufe" vermuten, das jetzt mit Regezow vereinigt ist. 1424 kommen zwei Hufen von Regezow zur Pfarrei Morgenitz. Regezow war damals Lepelsches Lehen. 1527 Belehnung von Georg Jürgen von Borcke, Fürstlicher Rat und Hauptmann zu Treptow a.T. , durch die Herzöge Georg und Barnim. Durch Aussterben der Lepelschen Familie fielen die Güter Crienke, Suckow, Carnin und Regezow an die Herzöge. **1693** Rägetzow ist ein kleines Steuergut und Holländer-Gut im Üsedomer Land und dessen Winkel, neben der Peen belegen. Jetzt besitzt diese Gut ein Holläder, Jacob Petterson benannt, welcher es von seinem Großvater mit gleichem Namen erbte. Diese war auch gebürtiger Holländer und wohnte auf der Insel Gormis, im Acterwatter belegen. Vorher gehörte es Hennig Buggenhagen, der Herr zu Buggenhagen war, weelches über der Peen auf der anderen Seite liegt. **1779** $\frac{1}{4}$ Meile von Uesedom südwärts, an der Peene, zwischen den Dörfern Carnin und Zecherin, hat 1 Ziegelei, 4 Feuerstellen, Fischerei in der Peene, ist zu Mönchow in der Uesedomischen Synode eingepfarrt, und ist ein Bugenhagensches Lehn, welches der Fähnrich Johann Christoph von Buggenhagen an den Leutnant und nachmaligen Schwedischen Major Christoph Adam von Stedingk, nach dem vergleiche vom 4.Mai 1767, seinem Schwiegersohne, dem Major Franz Heinrich von Reichenbach abtrat.

1800 Regezow hat nach dem steuerbaren Anschlag 1 Landhufe 18 Morgen 147 Ruthen und ist ein von Bugenhagensches Lehn. Es wurde von Henning Bugenhagen in dem Jahre 1631 für 200 Floren an Jakob Petersen verkauft und von der Wittve Petersen am 11 März 1722 dem Christian Krüger überlassen, von diesem aber in demselben Jahre für 908 Rthlr. 16 gr. Als den gewürdigten Werth, von Ernst Christoph von Bugenhagen wieder eingelöset, dessen nachgelassene Söhne, Jürgen Ernst und der Fähnrich und nachmalige Landrath, Johann Christoph von Bugenhagen, sich am 13 Mai 1743 also verglichen, daß dieses Gut dem letzten zuviel, welcher es nach dem Contract vom 29 Mai 1747 erblich für 5000 Rthlr. An den Lieutenant und nachmaligen Major, Christoph Adam von Stedingk, verkaufte, jedoch haben sich Jürgen Ernst von Bugenhagen, als Bruder des Verkäufers, in dem Fall eines anderweitigen Verkaufs, das Nieherecht und die Lehnsvettern nach dem Abgang der Nachkommen der beiden Brüder von Bugenhagen, die Einlösung dieses Gutes vorbehalten. Der Major von Stedingk überließ dieses Gut nach dem Contract vom 4 Mai 1767 seinem Schwiegersohne, dem Major Franz Heinrich von Reichenbach, wozu der Landrath von Bugenhagen, als der ehemalige Verkäufer dieses Gutes am 23 August 1775 seine Einwilligung erteilte. Nach der Vasallentabelle von 1799 besitzen jetzt die Erben des verstorbenen Majors von Reichenbach dieses Gut:

1858 ein adliches Vorwerk im Usedomer Winkel, an der Peene belegen und nach Mönchow eingepfarrt. 30 Wohnhäuser und 43 Einwohner. Ab 1915 umbenannt in Kölpin.

Revierförsterei Korswandt 1800 - Forstinspektion Swinemünde mit 5 Oberförstereien: Caseburg, Corswandt, Warnow, Neuhaus, Pudagla - **1819** - Caseburg und Corswandt werden zur Oberförsterei Friedrichsthal - **1946** - Rest von Friedrichsthal (Reviere Kamminke und Korswandt) und Pudagla gehören zum Kreisforstamt Usedom, ab **1950** Kreisoberförsterei Usedom, ab **1952** zum Staatlichen Forstwirtschaftsbertrieb Wolgast - **1963** Übernahme der Revierförster, Bauernförster und Privatförster durch die StFB (Staatliche Forstbehörde).

Roland germanische Gründung **1779** Rolank, ein einzelnes Haus in der Heide nahe am Haff, eingepfarrt nach Caseburg. **1858** unweit von Vuhensee ist das Etablissement Roland am Haffufer belegen. (Zu Vuhensee gehörend)

Sallenthin (Alt- und Neusallenthin) **1254** Ersterwähnung - gehört dem Ritter Tamno von Horn und wird an das Kloster Grobe getauscht gegen Schlatkow bei Gützkow. 1751 in ein Bauerndorf verwandelt und mit Bauernfamilien aus dem Wolgaster Ort besetzt. **1693** Einwohner: 1. Leutnant Christoffer Fok - 2. Alter Katen, 3. Neuer Stall, 4. Neue Scheune Hier auf dem Hof haben früher Bauern gewohnt, aber in den Kriegszeiten wurden sie getötet. Auch hat Herr Leutnant Fock den Hof wüst übernehmen müssen. Dieser Hof ist ebenso wie Labömitz in Zeiten des Hauptmanns Nienkirchen sofort nach Anno 1620 vom Amt verpfändet worden. Dieser Hof ist auf der Insel Usedom belegen, und sein Besitzer ist Leutnant Fock, welcher ihn als Unterpfand für 700 fl von Horns Erben hat. Er gehört zur Kirche Bentz. Der Hof grenzt an nachfolgende Dörfer: auf der nördlichen Seite an das Amtsdorf Sellin, auf der östlichen Seite an das Amtsdorf Bantzin, auf der südlichen Seite ist Gotmar See, auf der westlichen Seite der Adelshof Räsow. Dienstleute - Er hat einen Knecht, welcher früher sein Bauer gewesen ist und da im Hof gewohnt hat, zwei Mägde und einen Jungen, diese sind alle Untertanen. Mit diesen Leuten kann er seine Arbeit nicht verrichten, sondern in den Erntezeiten mietet er Tagelöhne. **1779** 2 Meilen von Usedom gegen Norden, an dem Gotmersee, an der Heide, hat 4 Bauern, und ist zu Benz in der Usedomischen Synode eingepfarrt. Dieses Dorf war ehemals, wie Bansin, ein Vorwerk, wurde aber zugleich mit demselben in ein Bauerndorf verwandelt. **1858** Alt-Sallenthin, ein Bauerndorf am Gotmer See, nach Benz eingepfarrt hat 4 Bauern und 7 Büdner. An Wohnhäuser sind 15 vorhanden mit 79 Einwohnern. **1858** Neu - Sallenthin, eine Colonie, im Jahre 1818 auf dem

abgetretenen Baueracker des Dorfes Alt - Sallenthin gegründet und nach Benz eingepfarrt, hat 27 Colonisten – Stellen nebst 1 Mühle . Wohnhäuser sind 12 mit 66 Einwohnern vorhanden. In der Nähe der Colonie befindet sich eine auf Forstgrund für Sallenthin und Sellin angelegte Vereinsschule.

Salzhütten Um 1820 wurde auf Anregung des damaligen Pommerschen Oberpräsidenten Johann August Sack der Bau von Salzhütten und Heringspackhäuser an der Küste von Usedom vorgenommen. Sie beherbergten das Steuerfrei vom preußischen Staat gelieferte Steinsalz. Königliche Aufseher wachten darüber, dass kein Scheffel Salz, für den Hausgebrauch fort getragen wurde. Während der Heringsfangsaison wurden im Frühjahr und Herbst die Heringe dort gesalzen und verpackt. Die Heringspackereien erlebten in den Jahren zwischen 1815 bis 1845 ihre Hochsaison. Die Einhaltung der Vorschriften wurde von Wracker (Beschauer) überwacht.

Sandfurth siehe Karnin

Sauzin (Zobesino) **1230** Ersterwähnung - gelangt an die Kirche zu Buckow. 1309 als Besitz des Klosters unter dem Namen Sowsyen bestätigt. 1442 Das Kloster Krummin verkauft der Nonne Brigitte Sarnow und ihrer Schwester 20 Mark Rente aus Seutzin (=Sauzin?). **1693** in Sauzin sollen früher 5 Bauern gewohnt haben. Wie die Bauern meinen zwei Hakenhufen hatten, meist aber von 4 Bauern bewohnt gewesen. Einwohner: 1. Jörgen Wagner, 2. Kei Kröger, 3. Petter Pantermöhl, 4. Michel Tessin und Einlieger Wagner. **1779** 5 Meilen von Usedom nordwestwärts, nahe bei Ziemitz, nicht weit von der Peene, hat 4 Bauern, 4 Büdner, und ist zu Crummin in der Usedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Vorwerk und Dorf an der Peene im Wolgasterort belegen und nach Crummin eingepfarrt. Vormals waren hier 4 Bauernhöfe vorhanden, aus deren Landung ein Teil an das Königliche Vorwerk Ziemitz übergegangen, der größte Teil aber in das Vorwerk Sauzin verwandelt ist. Außer dem herrschaftlichen Hofe mit einer Mühle sind 16 Büdner nebst 1 Schule vorhanden. Ferner 11 Wohnhäuser mit 97 Einwohnern.

Schwedenzeit - Usedom stand von 1648 bis 1720 unter schwedischer Verwaltung. Lt. dem Westfälischen Frieden waren die schwedischen Besitzungen nicht aus dem deutschen Reichsverband ausgeschieden. Sie hatten es als ein erbliches Reichslehen erhalten.

Schwedische Landesaufnahme Von 1692 bis 1709 Vermessung, Befragung, Dokumente über die Insel Usedom, auch genannt: „Schweden Matrikel“

Schwerin von – Familie – Der Stammvater der Schwerine ist Bernhard, Vogt von Schwerin (1178 – 1217) Sein jüngerer Sohn Daniel ist Begründer der Pommerschen und dessen ältester Sohn Gerhard Stifter der sogen. Usedomischen Linie, die 1543 erlosch, zweigte sich 1321 die Stolper Linie ab. Daniel von Schwerin hatte drei Söhne: Gerhard, Oldag und Werner. Gerhard (1251 – 1308) besaß auf der Insel die Güter Stolpe, (Ost-)Klüne und einen Teil von Kachlin; dazu kamen die Klosterlehen Katschow und Redomi (ein Teil des jetzigen Dewichow). Oldag war Besitzer der Klostersgüter Cutzow, Luteborg und Görke sowie des anderen Cachliner Anteils. Werners Güter lagen in Pommern.

Sellin 1267 Ersterwähnung - wird nebst der Fischerei bis zum großen Strummin von Barnim I. dem Kloster Grobe geschenkt. **1693** Einwohner: 1. Philip Barnhey, Bauer 2. Tys Keike, Bauer 3. Baltzar Keike, Bauer 4. Michael Drikel, Bauer 5. Marthin Retz Seewächter Diese Bauern haben alle gleichviel vom Acker zu bewirtschaften. Ob hier in alten Zeiten im Dorf mehrere gewohnt haben, wußten sie nicht zu berichten. Dieses Dorf ist auf der Insel Üsedom

im Amt Pudagla belegen und gehört zur Bentzer Kirche. Er grenzt an nachfolgende Dörfer: Auf der nördlichen Seite ist der See Smoll, auf der östlichen Seite das Amtsdorf Bantzin, auf der südlichen Seite das Adelsgut Salentin und auf der westlichen Seite das Amtsdorf Benz. **1779** 2 Meilen von Uesedom nordostwärts, an dem Schmollensee, in der Heide, hat 4 Coßäthen, 6 Büdner, und ist zu Benz in der uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** ein Dorf am Smollen-See nach Benz eingepfarret. Es befinden sich hier 4 Kossäten und 23 Büdner. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 33 mit 180 Einwohnern. Nahe Sellin befindet sich die Königliche Unterförsterei Smollensee, auch Fangel genannt.

Sennin (am Zerninsee gelegen – nicht mehr vorhanden) 1468 Ersterwähnung - von Pudagla angekauft.

Stagniß, siehe Ückeritz

Stoben (Stobeno) **1254** Ersterwähnung - wird wie Sallenthin an das Kloster Grobe vertauscht. 1342 wird Heinrich Sclevenisse genannt. 1434 bis 1435 wird der Ortsschulze Michel Schmidt erwähnt. **1693** 1. Hans Finck, Bauer, 2. Daniel Barnher, Bauer, 3. Michael Kopp, Bauer, 4. Michael Fink, Bauer, 5. Michael Barnhey Schmied, 6. Hindrik Barnhey, Tischler. Die Bauern haben alle gleichviel vom Acker zu bewirtschaften. Der Schmied hat auch bis 5 Sch Aussaat in jedes Feld. Dieses Dorf ist auf der Insel Uesedom im Amt Pudagla belegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: Auf der westlichen und nördlichen Seite an Pudagla Ackerfelder. Die östliche Seite ist der See Smol, im Südosten das Amtsdorf Benz, auf der südlichen Seite das Amtsdorf Neppermin. Dieses Dorf gehört unter das Amt Pudagla und kirchlich zu Benz. **1779** 2 Meilen von Uesedom gegen Norden, an dem Schmollensee, hat 4 Coßäthen, 6 Büdner, 1 Schmied, und ist zu Benz in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** – am Smollen-See (der hier der Benzer See genannt wird) und nach Benz eingepfarret, hat 5 Kossäten und 19 Büdner nebst 1 Schmiede Wohnhäuser sind 28 mit 185 Einwohnern vorhanden.

Stolpe (Pfeiler, Säule) **1218** erstmalsurkundlich als „Stolp“ genannt. In der Urkunde erlaubt Herzog Bogislaw II. den Kauf von Ackerflächen durch das Kloster Grobe. Urkundenzeuge war ein Thomas, Priester in Stolpe. 1233 Barnim I. war Gast der Schwerine in Stolpe (auch 1267). Uralte Besitzungen der Familie Schwerin. 1493 schlagen die Brüder Nikolaus, Gerhard und Otto von Schwerin den Jakobus Zimmermann anstelle des zurücktretenden Nikolaus Gryphenberg zum Pfarrer von Stolpe vor. 1529 ist Pastor Gregorius Boldeck im Uesedomer Stadtbuch erwähnt. **1693** Einwohner: Jochom Hindrick Schwerin, Adelsmann dem das Gut gehört und das Ritterland bewirtschaftet. 6 Vollbauern 5 Kossaten und Herr Fridrik Bressel ist Pastor im Dorf, hat 2 Hufen Land, wie Herr Swerin berichtete, welche der Pastor auch selbst bewirtschaften läßt. Es gibt Streitigkeiten über die Grenze zwischen dem Adelsgut Stolpe und dem Amtsgut Kumelin. Auch mit Melletin ist Streit. **1779** ½ Meile von Uesedom gegen Osten, an dem Haff, hat 1 Vorwerk, 1 große Schäferei, 1 Windmühle, 1 Prediger, 1 Küster, 4 Bauern, 6 Coßäthen, 1 Schmiede, 25 Feuerstellen, eine zu der Uesedomschen Synode gehörige Mutterkirche, zu welcher die königlichen Dörfer Gummelin und Pretenow eingepfarret sind, Fischerei in dem Haff, einige Eichen, die Borken genannt, einen Fichtenkamp, und war ehemals ein altes Lehn der von Schwerin zu Stolpe, welches nach dem Tode des Joachim Heinrich von Schwerin seinem Sohne dem Landrathe Erdmann Friederich von Schwerin, nach seinem Bruder Carl Magnus am 3. August 1734 getroffenen Vergleiche, zufiel, und am 26. April 1751 allodificiret wurde. Die Witwe des Landraths Erdmann Friederich von Schwerin, Sophia Margaretha geborne von Lepell, und ihre 3 Töchter Elenora Louisa Friderica, Margaretha Charlotta, und Sophia Elisabeth Dorothea vermählte Landrätthin von Schmalensee verkauften dieses Gut, nach dem Vergleiche vom 5 Julius 1754, erblich an

ihren respectiven Schwiegersohn, Schwager und Gemahl, den königlichen Landrath und Director des Uesedomischen und Wollinschen Kreises, Gegorius Friedrich von Schmalensee.

1800 Stolpe hat an ritter- und steuerfreien Hufen 8 Landhufen 18 Morgen 27 5/6 Ruthen und nach dem steuerbaren Anschlage 12 Landhufen 7 Morgen 182 1/6 und war ehemals ein Lehngut der von Schwerin zu Stolpe, an welchem die übrigen von Schwerin nicht die gesammte Hand hatten. Nach dem Tode des Joachim Heinrich von Schwerin wurde es seinem Sohne, dem Landrathe Erdmann Friedrich von Schwerin, nach dem mit seinem Bruder, Carl Magnus, am 13 August 1734 geschloßenen Vergleiche überlassen und, nachdem es durch das Rescript vom 26 April 1751 war allodificiret worden, von der Wittwe des Landrathes von Schwerin, Sophia Margaretha gebohrnen von Lepel, und ihren 3 Töchtern, Elenora Lovisa Friederica, Margaretha Charlotta und Sophia Elisabeth Dorothea, als der Gemahlinn des Landraths, Gregorius Friederich von Schmalensee, nach dem Contract vom 5 Julius 1754 erblich für 33000 Rthlr. an den letzten verkauft, dessen nachgelassene Töchter, Philippa Helena Dorothea, und Anna Sophia Bernhardina von Schmalensee verehelichte Schmidt, sich am 7 Januar 1785 also verglichen, daß die erste, als die jetzige Ehegattin des Johann Friedrich Krauthoff, dieses Gut in Besitz nahm.

1858 ein Rittergut nebst Kirchdorf mit der Pfarre, Küsterei, 4 Bauernhöfen und 12 Büdnern. Es sind vorhanden 26 Wohnhäuser mit 250 Einwohnern.

Stubbenfelde wurde **1850** auf Ückeritzer Terrain gegründet. Nach den Freiheitskriegen machte sich der Einfluss des Oberpräsident Sack bemerkbar. Es wurden auswärtige Fischer angesiedelt, eine Heringspackerei und Salzerei eingerichtet. Die Wiesen und Äcker lagen weit auseinander. Man entschloss sich deshalb zur Separation und legte die einzelnen Äcker zusammen. Außerhalb des Ortes siedelte sich auf seinen neuen Feldern der Bauer Kollet an und begründete damit Stubbenfelde.

Sturmfluten 1779 Neukrug Dieses Dorf ist größtenteils von der Ostsee fortgerissen, und der dazu gehörige Acker gänzlich versandet worden, daher alle Einwohner, außer 2 Fischer, welche da selbst auf hohen Bergen wohnen, diesen Ort verlassen müßen.

Suckow (Szuinarivitz – Schweinehütereie) **1270** Ersterwähnung, die Domherren von Cammin geben den Bischofszehnten von Suckow an das Kloster Grobe und erhalten dafür das Dorf Damerow bei Naugard. 1298 Festsetzung der Grenzen zwischen Suckow und Uesedom. 1527 Belehnung von Georg Jürgen von Borcke, Fürstlicher Rat und Hauptmann zu Treptow a.T. , durch die Herzöge Georg und Barnim. Durch Aussterben der Lepelschen Familie fielen die Güter Crienke, Suckow, Carnin und Regezow an die Herzöge. **1693** Suckow ist ein Dienstdorf, darin wohnen: 1. Michel Smett, Schulze, 2. Hans Lüder, 3. Marten Smett, 4. Petter Radz, 5. Jacob Smett - Diese Bauern haben alle gleich anderen zu bewirtschaften. In alten zeiten haben hier 7 Bauern und ein Kossat gewohnt, und somit sind jetzt hier 2 Bauern und eine Kossatenstelle wüst, die der Eigner dieses Ackers und dieser Wiesen jetzt seit längerer Zeit selbst bewirtschaften läßt. **1779** ein zu dem Gute Crienke gehöriges Bauerndorf, ½ Meile von Uesedom gegen Norden, an der Peene und an der Crienker heide, hat 5 Bauern, 1 Coßäthen, 13 Feuerstellen, Fischerei in der Peene, ist zu Morgenitz in der Uesedomischen Synode eingepfarret, und ist ein altes Borksches Lehn, welches der Hauptmann und Domprobst zu Colberg, Erdmann Curt von Bork, besitzt. (Siehe Altwigshagen unter den adelichen Gütern des Anklamschen Kreises) **1800** Suckow hat nach dem steuerbaren Anschlage 5 Landhufen 12 Morgen 22 Ruthen und ist ein zu dem Gute Crienke gehöriges Bauerndorf und ein altes Lehn der von Borck, welches die nachgelassenen Söhne des Hauptmanns Erdmann Curt von Borck besitzen.

1858 ein Bauerndorf, 4 Bauer- und 4 Kossäthenhöfe nebst 3 Büdnern und 1 Schule, ist zum Dominio Crienke gehörig, an der Crienker Haide gelegen und nach Morgenitz eingepfarrt. Das Dorf hat 17 Wohnhäuser und 103 Einwohner.

Swine (Westswine) **1182** Ersterwähnung -Bogislav bestätigt in Szvuine die Besitzungen des Klosters Broda. 1184 wurden die beiden Burgen von den Dänen niedergehauen, verbrannt und die noch heißen Grundsteine ins Meer geworfen, um den Wiederaufbau zu erschweren. 1186 werden viele Fischwehre in der Swine erwähnt. 1230 überträgt der Abt Gottschalk von Stolp die ihm von der Herzogin Miroslava überwiesene Fähre in Zwina an Theodorich (den Fährmann). 1231 erhielt das Kloster Stolp die Fischereigerechtigkeit in der Swine. 1261 Barnim stellt eine Urkunde aus "an der Swine" - in einem Schloss bei Westswine gelegen. 1281 bestimmt Barnim I. zugunsten Stettins, daß durch Peene und Swine nur größere Schiffe, nicht aber Kähne mit Getreide ausgeführt werden dürfen. Dadurch wurde der Stettiner Großhandel gefördert. 1286 erhält Kolberg die Ostseefischerei von Kolberg bis zur Swinemündung (aber nur das Mitfischrecht, das auch Kammin zwischen Rega und Swine besaß). 1294 bestimmen die Herzöge, dass alles Holz, welches durch Swine und Peene ausgeführt wird, nach Greifswald geschafft werden soll. 1294 versichern die Herzöge, dass sie an der Swinemündung keine Befestigungen anlegen, sondern nur die üblichen Abgaben erheben wollen. 1297 gewährt Bogislav IV. den Kaufleuten freie Ein- und Ausfuhr in den Swinehafen. In der Gegend von Westswine wird ein Schloss erwähnt, dass die Herzöge von Zeit zu Zeit besuchen, eine Kirche ist noch nicht nachweisbar. 1315 bis 1347 wird Johannes de Swina öfters als Zeuge angeführt - er hat jedenfalls dort gewohnt. 1318 war Wartislav IV. in Swine. 1320 erhalten Anklam und Demmin Zollfreiheit auf der Swine. 1329 verpflichtet sich Herzog Barnim den Verkehr auf der Swine nicht durch Burgen zu hindern. 1336 wird der Pfarrer Hartwich in Swine erwähnt. 1390 Streit zwischen Korswandt, Reymar von Neuenkirchen auf Mellenthin und dem Dorf Swine wegen des zwischen ihnen liegenden Gehölzes. Die Urkunde wurde ausgefertigt. "an der Stode, de dar het de Bolbrügge" - Bollbrügge südlich des Kesselsees. 1402 wird Herr Henning Rottemer an der Swine genannt. 1422 wird ein Krug an der Swine, Usedomse Seite, erwähnt. 1425 wird der Vikarius Dietrich Sidelmann als Zeuge aufgeführt. Beginn des Molenbaus 1818. 1895 werden bei Baggararbeiten in der Swine zwei mittelalterliche Glocken gefunden. 1858 Kämmeri - Dorf an der Swine belegen und zu Swinemünde eingepfarrt. Dasselbe hat 3 halbe Bauernhöfe, 20 Büdnerstellen, 1 Kalkbrennerei, 1 Theerofen, und 32 Wohnhäuser mit 366 Einwohnern.

Swinemünde **1763** Stadtrecht - bis 1945 Kreisstadt für die Inseln Wollin und Usedom

Tessentin: siehe Neukrug

Tonnen ..Fahrrinnen im Peenestrom wurden früher mit verankerten, geteerten, dichten und leeren Holzfässern gekennzeichnet. Der Begriff hat sich auf die heutigen schwimmenden Seezeichen übertragen.

Trassenheide (Hammelstall) **1824** Ersterwähnung als Hammelstall. 1858 eine Fischer-Kolonie in der Zinnowitzer Forst unweit der Ostsee, nach Krummin eingepfarrt, 22 Kolonisten und 3 Büdner, 30 Wohnhäuser, 217 Einwohner. Bei Hammelstall in der Königlichen Forst befindet sich eine Waldwärterei auf dem Trasse-Moor. 1908 auf Antrag Umbenennung in Trassenheide.

Ückeritz (Ukerz - Grenze) **1270** Ersterwähnung - der Bischof von Kammin gibt den Zehnten von Ückeritz an das Kloster Grobe gegen das Dorf Damerow bei Naugard. 1292

kauft das Kloster Grobe dem "kleinen Tezlaw" das Dorf Ückeritz ab. Dazu gehörten wahrscheinlich die Forsten im Osten des Dorfes. **1660** 6 Bauern werden in Ückeritz durch die Schweden angesiedelt. Jeder erhielt 130 pommersche Morgen an Acker und Wiesen. **1693** - der Schwede Arvid Carlmark, einquartiert bei den Einwohnern, beschreibt den Ort und durch Vermessen zeichnet er eine maßgerechte Karte. 6 Bauern wohnen hier vor dem Krieg haben 14 Bauern und 2 Kossäten hier gewohnt. Einwohner: 1. Hans Tetelvisch, Schulze und Bauer, 2. Joachim Masch, Krüger und Bauer, 3. Hans Been, Bauer, 4. Christian Laban, Bauer, 5. Hans Rasmus, Bauer, 6. Mevis Wanmacher, Bauer, 7. Michael Schomaker, Einlieger, 8. Der Viehhirte wohnt mit dem Einlieger zusammen. Dieses ist auf der Insel Üsedom im Amt Pudagla belegen und grenzt an nachfolgende Dörfer: im Norden und Nordosten ist der meeresstrand, auf der westlichen Seite Acterwateer und im Nordwesten Luddin. Dies Dorf gehört zum Amt Pudagla und zur Koserower Kirche, die eine halbe Meile hiervon belegen. **1779** Ueckeritz 2 ½ Meilen von Swinemünde nordwestwärts, liegt gegen Westen an dem Achterwasser, gegen Norden an der so genannten Ueckeritzer Heide, welche an die Ostsee stößt, auf der Landstraße von Uesedom nach Wolgast, und hat 6 Bauern, 16 Büdner, 1 Holzwärter, welcher zu Stagnies, einem einzelnen Hause in der Heide ganz nahe am Achterwasser wohnt, und ist zu Coserow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauer- und Fischerdorf am Achterwasser und nach Coserow eingepfarrt, hat 6 parzellierte Bauerhöfe, 1 Müller und 34 Büdner nebst Schule. Das Dorf hat 56 Wohnhäuser mit 400 Einwohnern.

In der Nähe des Dorfes und im Gemeindeverband mit demselben befindet sich die Königliche Unterförsterei **Stagniß** nebst 37 Morgen und die seit 1849 gegründete Königliche Oberförsterei Neu – Pudagla nebst 120 Morgen Ländereien.

Ulrichshorst 1774 Ersterwähnung, **1779** ein Colonistendorf ½ Meile von Swinemünde gegen Westen ohnweit Corschwant, woselbst in 15 Häusern 30 Familien, und zwar in einem jeden Hause 2 Familien wohnen. Der König bewilligte, um das Thurbruch trocken und nutzbar zu machen, ein Capital von 10475 Rthlr., durch deren Anwendung vor einigen Jahren, unter der Aufsicht des königlichen Geheimen-Ober-Finanz-Krieges- und Domainenrathes von Brenkenhof, ein Strich des Landes von 6134 Morgen 86 ½ Ruthen durch die Ablaßung des Gotmer- und Cachlinschen Sees gewonnen worden. An diesem Bruche ist zugleich diese Colonie von 30 Familien angesetzt worden, von welchen eine jede 6 Morgen an Wiesen und einiges Gartenland erhalten hat, und dafür Grundgeld und Wiesenzins entrichtet. Die sämtlichen Einwohner des Dorfes besitzen insgesamt 324 Morgen 156 Ruthen an Wiesen, und außerdem ist ihnen ein von dem Thurbruche übrig gebliebener Platz von 46 Morgen ebenfalls für einen bestimmten Zins in Erbpacht überlassen worden. Diese Colonie ist nebst einem Landmesser, welcher sich hier angebauet, und noch 2 Familien auf seine Kosten angesetzt hat, zu Zirchow in der Uesedomschen Synode eingepfarret. **1858** eine Colonie im Thurbruch nach Zirchow eingepfarrt, bestehend aus 33 Colonisten – Stellen, 1 Müller und 17 Büdner. In der letzten Zeit sind der Feldmark noch hinzugekommen: ein Teil eines parzellierten Bauernhofes von Zirchow nebst der Forstweide – Abfindungsfläche. In der Colonie befinden sich 57 Wohnhäuser mit 359 Einwohnern.

Usedom Stadt – Uznam - Mündung [Peene ins Haff] 1128 oder 1129 wird diese Burg von Dänen erobert ²⁾ 1241 Ersterwähnung ? 1254 Paulskirche wird erwähnt und den Mönchen des Kloster Grobe wird das Patronatsrecht verliehen. 1288 Johann Schwarzlose ist Präpositus in Uznam. 1298 am 23. Dezember verleiht Bogislav IV. das Stadtrecht. 1375 zweite deutsche Kirche Marie geweiht. 1477 wird die Papenstraße (Priesterstraße) genannt. 1858 Amtswyck - Dorf mit 5 Kossäten, 2 Mühlen, östlich von Usedom und dorthin eingepfarrt. 7 Wohnhäuser, 47 Einwohner.

1858 Ackerstadt am Usedomischen See gelegen. Ihre alten Mauern und Wälle sind größtenteils abgetragen. In der Stadt nebst zwei Vorstädten befindet sich ein Marktplatz und 7 Straßen, an öffentlichen Gebäuden: 1 Kirche, 3 Schulhäuser und 8 Gebäude zu geistlichen und weltlichen Zwecken; ferner 203 Wohnhäuser nebst 2 Windmühlen mit 1729 Einwohnern, worunter 9 Katholiken und 25 Juden begriffen sind.

Usedom Insel – der Name ging von der Stadt auf die Insel über

Usedomer Winkel Alle 14 Ortsteile, die heute zur Stadt Usedom eingemeindet sind, liegen in der Landschaft des Usedomer Winkels.

Vineta (Julin = Jumne = Jomsburg) 965 n.Ch. erstmals erwähnt von Ibrahim ibn Jakub, 1070 nach Ch. aufgeschrieben von Adam von Bremen. Beschreibung einer großen Stadt an der Oder deren Bewohner noch Heiden seien, aber recht reich. Da später die Stadt nicht mehr auffindbar war und es an der Ostsee große Sturmfluten waren, glaubte man, dass die Stadt in der Ostsee untergegangen sei. Viele Sagen entstanden um diese reiche Stadt. Ab 1952 Ausgrabungen in der Stadt Wollin, die eine große Besiedlung zur Wikingerzeit zeigt.

Vossberg 1883 Hacksilberfund: 11,2 kg Silbermünzen

Vuhlense 1858 ein Dorf am Haff in der Königlich Friedrichsthalschen Forst, nach Caseburg eingepfarrt, besteht aus 3 Eigentümern und 1 Büdner, 4 Wohnhäuser mit 40 Einwohnern.

Wanzlow - der östliche Teil der Insel, der unter der Burg Uznam (Usedom) stand. Ersterwähnung 946.²⁾ S 32

Wartislaw später der „Bekenner“ genannt. Der Greifenherzog, erster erblicher Greifenherzog der Linie Vorpommern, wurde wischern 1136 und 1148 ermordet. Er selbst trat schon vor 1124 zum christlichen Glauben über.

Warthe 1394 Ersterwähnung, **1693** Wartes Einwohner haben in Lype ihre Kirche und ihren Pastor- Nach dem Bericht der Bauern sind hier allzeit 6 Bauernhöfe gewesen. Jeder Bauer hat 2 Hakenhufen zu bewirtschaften. Doch jetzt wohnen hier nur 4 Vollbauern, 2 Halbbauern, die zusammen einen Hof zu bewirtschaften haben. 5 Kossaten wohnen auch hier, die einen Bauernhof unter sich haben. Aber sonst ist hier kein Kossatenacker, wie die Bauern sagen, als Wördland oder Ackerstücke bei den Häusern. **1779** Warth 1 ¼ Meilen von Uesedom nordwärts, wo sich die Peene in das Achterwasser ergießet, hat 6 Bauern, 4 Coßäthen, 17 Büdner, und ist zu Liepe in der Usedomischen Synode eingepfarret. **1858** ein Bauer- und Fischerdorf im Lieper Winkel an der Peene belegen, da wo sich der Strom in das Achterwasser ergießt, ist nach Liepe eingepfarrt und hat 6 Bauern, 4 Kossäthen und 38 Büdner nebst 1 Schule; ferner 53 Wohnhäuser mit 255 Einwohnern.

Waschensee **1779** ein zu den Mellentinschen Gütern gehöriges, und auf der Mellentinschen Feldmark liegendes Dorf, 1 Meile von Uesedom nordostwärts, an dem Haff, an der Poststraße von Uesedom nach Swinemünde, hat 2 Coßäthen, 3 Feuerstellen, Fischerei in dem Haff, einige Birken, ist zu Mellentin in der Usedomischen Synode eingepfarrt, und ist ein Allodialgut, welches der Kriegesrath Peter Ernst von Meyenn besitzt. (siehe Mellentin) **1800** Waschensee ist ein zu den sogenannten Mellentinschen Gütern gehöriges Allodialgut, welches der Landschaftsdeputirte, Leopold Heinrich Ernst von Meyenn, besitzt. **1858** hat ein Wohnhaus mit 9 Einwohnern und ist nach Morgenitz eingepfarrt.

Watkow ein verschwundenes wendisches Dorf, welches in der Nähe des errichteten Klosters Grobe stand. (Burkhardt, P.U.I. Nr. 106)

Welzin (Wilzhin – Erlenort) 1287 Ersterwähnung, der Ritter Wisco und der Knappe Johannes von Wilzhin sind Zeugen der Verleihung von Gummlin an das Kloster Grobe. 1396 schenkte Tegatze Blawerok (Blaurock) in Welzin dem Pfarrer Jakob Speltz in Usedom einige Getreidepächte, wie von Johannes Greben, dem Berweser des Usedomer Archidiakonats bestätigt wird. 1417 werden die Brüder Hans und Bruningh von Neuenkirchen, wohnhaft zu Welzin, genannt. 1441 Bruningh Neuenkirchen, wohnhaft in Torgelow, verkauft als Vormund der Kinder seines Veters dem Kloster Pudagla eine Pacht von 6 Mark, die der Bauer Heinrich Kersten aus Welzin zu tragen hatte, für 100 Mark Kapital.

Anna von Heydebreck geb. von Neuenkirchen verpfändet etliche Pächte aus Welzin. 1499 Taleke Elmhorstes, Äbtissin, und Bruder Günther, Beichtiger vom Kloster Marienkron Orden St. Brigitten von Stralsund, verkaufen an Bogislav X. für 600 rheinische Gulden alle Rechte an Welzin, die sie früher von den Neuenkirchen erworben hatten. **1693** Das Dorf Welzin ist ein Amtsdorf unter Pudagla auf dem Lande Üsedom, ist belegen am Üsedomer See. Dessen Grenzen gehen zusammen mit der Gemarkung der Stadt Usedom und dem Adelsgut Stolp und der Verwaltung Klyne und hat auf zwei Seiten Wasser. Das Große Haff und Üsedoms See. Kirche haben sie nicht im Dorf, sondern liegen kirchlich zur Stadt Usedom. In alten Zeiten haben 12 Bauern und 4 Kossaten in diesem Dorf gewohnt. Auch sind jetzt die 4 Bauernstellen unbebaut. Aber das Land haben die derzeit darauf wohnenden 8 Bauern unter sich gehabt zu bewirtschaften und zu versteuern. **1779** ½ Meile von Uesedom gegen Osten, am Haff, hat 8 Bauern, 1 Coßäthen, 1 Büdner, 1 Schulmeister, und ist in die Marienkirche zu Uesedom in der Uesedomischen Synode eingepfarret. Seit 1845 ist ein Welziner Bauernhof an das angrenzende adliche Gut Ost – Klüne verkauft und mit demselben vereinigt worden. **1858** ein Bauerndorf am Haff nach Usedom eingepfarrt, hat 8 Bauern, 1 Kossäthen und 2 Büdner nebst 1 Schule. Die ansehnliche Feldmark der wohlhabenden Bauern hat sehr erträglichen, aber auch Sandboden. Im Dorf befinden sich 22 Wohnhäuser mit 149 Einwohnern. **1908** werden auf Welziner Flur zwei Bronzefibeln römischen Ursprungs gefunden.

Westklüne, 1779 ist jederzeit mit dem Vorwerke Wilhelmshof verbunden gewesen. Die Ziegelei Westklüne, in welcher jährlich 4 Brände geschehen, und welche ebenfalls in die Marienkirche zu Uesedom in der Uesedomischen Synode eingepfarret ist. Bei einem jeden Brande werden 28 bis 30000 Steine verfertigt, unter welchen 8 bis 10000 Dachsteine, die übrigen aber Mauersteine sind.

1858 Bei Wilhelmshof befindet sich eine Büdnerstelle, West – Klüne genannt mit Bau-, Hof- und Gartenstelle.

Windmühlen 1779

Bannenmin: - Zwangsmahlgäste sind die Einwohner der Dörfer Sauzin, Zecherin, Mahlzow mit der Wolgastischen Fähre, Bannemin, Neberg, Crummin, Mölschow, Zinnowitz, des Vorwerks Ziemitz und des Fort Peenemünde.

Caseburg: - hat die Einwohner der Dörfer Caseburg, Fuhlensee und Woitzig zu Zwangsmahlgästen. Bei Caseburg ist auch eine Windschneidemühle.

Catschow: - An Mahlgästen sind zu derselben die Einwohner der Dörfer Retzow, Catschow, Görke, Gummelin, Pretenow, Bansin, Sallentin und der Vorwerke Cachlin und Labömitz gelegt worden.

Coserow: - Deren Zwangsmahlgäste sind die Einwohner der Dörfer Coserow, Zempin, Ueckeritz und Loddin.

Garz: - Die Zwangsmahlgäste sind die Einwohner der Dörfer Neverow, Boßin, Caminke, Garz, Corschwant, Zirchow, Ahlbeck königlichen Anteils, Ulrichshorst, und des Vorwerks Cutzow.

Liepe: - Die Zwangsmahlgäste sind die Einwohner der Dörfer Rankwitz, Quilitz, Restow, Liepe, Grüssow und Warth.

Mönchow - hat die Einwohner der Dörfer Mönchow, Zecherin, Carnin, Gellentin und Gnewentin zu Zwangsmahlgästen.

Pudagla - auf welcher die Einwohner der Dörfer Benz, Stoben, Sellin, Neppermin, und des Vorwerks Pudagla mit der daselbst befindlichen Brau- und Brantweinbrennerei zu mahlen verpflichtet sind.

Uesedom hat 2 Windmühlen. Die Zwangsmahlgäste derselben sind die Einwohner der Dörfer Welzin, Morgenitz, der Amtswiecke, und des Vorwerks Wilhelmshof mit der dabei befindlichen Ziegelei Westklüne.

Wilhelmsfelde heute Ortsteil der Stadt Uesedom

Wilhelmshof 1720 Ersterwähnung, **1779** ehemals Cavelacker genannt, ¼ Meile von Uesedom südwärts, am Haff belegen, ist wegen des Bodens das einträglichste Vorwerk auf dieser Insel, in die Marienkirche zu Uesedom in der Uesedomischen Synode eingepfarrt, und mit dem Vorwerke Mönchow verbunden. Bei beiden Vorwerken sind 1483 Morgen 179 Ruthen. Sie werden von einem Pächter gemeinschaftlich besorget, weil bei dem letztern, außer einer Scheune, in welche das dortige Getreide eingefahren wird, keine Gebäude mehr vorhanden sind. Der Acker liegt in 3 Schlägen, von welchen, obgleich der Boden größtenteils stark und gut ist, dennoch das so genannte Gruppenfeld vorzüglich guten Weizen, die andern beiden Felder aber guten Roggen und Gerste tragen. Die Wiesen liegen sämtlich an der Peene, und tragen zwar gutes Gras, sind aber doch den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt. Die Weide ist nur allein auf der Brache, indem die hier befindliche Koppel von 57 Morgen 5 Ruthen allein für das Zugvieh gebraucht wird. Die Schäferei hat keine Abtriften. Die Dienste verrichten 21 Bauern aus den Dörfern Liepe, Warth und Grüssow, außer welchen die Dorfschaften Carnin, Gellentin, Welzin, Zecherin, Gummelin und Gnewentin gewisse Hilfsdienste leisten. Die Fischerei kann der Pächter in der Peene und im Haff treiben. Mit diesem Vorwerke ist die Ziegelei Westklüne, jederzeit verbunden gewesen.

1858 ein Königliches Amts – Vorwerk, ehemals Cavel – Acker genannt, am Uesedomischen See und dem Haff belegen, , ist nach Uesedom eingepfarrt und mit dem Vorwerk Mönchow verbunden Das Areal mit vorzüglichem Weizen- und Gerst- Boden. Wohnhäuser sind vorhanden 7 mit 107 Einwohnern.

Wilhelmshof (Neuhof) 1388 Ersterwähnung - Vor diesem Jahr wurde Neuhof (=Wilhelmshof) als selbständiges Gut von Mönchow abgetrennt. Besitzer der 4 Hufen war zunächst Klaus, dann 1409 ist Besitzer Tideke von Nemerem. Er wurde vom Kloster Pudagla gezwungen Neuhof für 500 Mark zu verkaufen.

Wocknin 1388 wurde in Wocknin am Strande bei Ückeritz für Wanderer und Schiffbrüchige ein Krug vom Kloster Pudagla eingerichtet.

Woitzig 1558 hat 8 Häuser und einen Krug - vor 1704 lebten hier 10 Fischer-Bauern, darunter ein Krüger. 1704 war es durch Kriege wüst, es siedelten Jacob Schulz, Quatzner (*Fischauf- und – verkäufer direkt vom Boot / Quatz*) und Fischer-Bauern Michael Drichel und Martin Ketelbröter. **1779** ein Fischerdorf 1 1/3 Meilen von Swinemünde südwärts nahe am Haff, in der Heide, hat 4 Fischer, 2 Büdner, und ist zu Caseburg in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauerndorf am Haff, südlich von Swinemünde belegen und

nach Caseburg eingepfarrt, hat 4 Bauern und 3 Büdner. Das Areal besteht größtenteils aus Wiesen und einer beträchtlichen Rohrwerbung. Wohnhäuser sind 7 vorhanden mit 46 Einwohnern.

Wolgaster Fähre 1468 Ersterwähnung - Es kam zu einem heftigen Streit zwischen dem Klosterpropst von Krummin und den beiden Krügern Bernd Schneider und Jakob Novalze auf der Wolgaster Fähre, der nur mit Mühe durch die Wolgaster Pfarrer und Bürgermeister geschlichtet wurde. 1858 ein Vorwerk und Dorf an der Peene, der Stadt Wolgast gegenüber, ist nach Crummin eingepfarrt, hat außer dem Vorwerk und dem Fährhause 9 Büdnerstellen. Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 11 mit 110 Einwohnern.

Wolgaster Ort 1779 Die sämtlichen zum Kirchspiele Crummin gehörigen Oerter, die Dörfer Neberg, Mahlzow, Zecherin, Mölschow, Bannemin, Zinnowitz, Sauzin, das Vorwerk Ziemitz, und die ½ Meile von hier entfernte Wolgastische Fähre diesseits der Peene, inngleichen der so genannte Hammelstall bei Mölschow und außerdem die Dörfer Zempin, Coserow, Loddin und das Vorwerk Damerow, werden der Wolgastische Ort genannt.

Zecherin bei Wolgast 1267 (N) Ersterwähnung - Das Kloster Krummin erhält vom Herzog die Bede das Hundekorn, den Wagendienst und die Rauchhühner aus Rebeddenhagen (Rappenhagen bei Greifswald) und Secheryn (Zecherin, Wolgaster Ort). 1480 Die Nonne Brigitte Ryke verschreibt dem Kloster Krummin 330 Mark Kapital (28 Mark Zinsen) aus Ziemitz, 9 Mark Pacht aus Zecherin und 100 Mark bar zur Stiftung einer Vikarie. **1693** Und die Bauern haben immer Dienst getan - Sächerin zu Mölschow. In früheren Zeiten sind in Sächerin 5 Bauernhöfe gewesen. Aber jetzt sind hier eine zeitlang nur 4 mit Bewohnern besetzt gewesen. Einwohner: 1. Casper Janik Schulze, 2. Jochom Leverentz Bauer, 3. Prttrer Dusin, 4. Diese Hofstelle ist seit letzter Fastnacht ohne Bewohner, 5. Michael Strömberg. **1779** 5 Meilen von Uesedom nordwestwärts an der Peene, hat 5 Bauern, 4 Büdner, und ist zu Crummin in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauerndorf im Wolgasterort, an der Peene bei Wolgast gelegen und nach Crummin eingepfarrt, hat 5 Bauern und 9 Büdner. Nach der Eigentumsverleihung haben die Bauern das Drittel ihres Landes abgetreten, welches teils mit der Domäne Mölschow vereinigt, teils veräußert ist. Das Dorf enthält 18 Wohnhäuser mit 111 Einwohnern.

Gehört seit 1950 zur Gemeinde Mölschow. Am 15.08.1974 brannten in der Dorfmitte viele Häuser nieder.

Zecherin bei Usedom (Sikerina – Aushau im Walde?) 1177 Ersterwähnung - Das Kloster tauscht Zecherin gegen das Dorf Rochovitz ein. 1302 Bogislav IV. überträgt der Stadt Anklam die Zecheriner Faehre (Oldevyr) Der Zolltarif: 1 Tonne Käse - 4 Denare, 1 Last Butter - 6 Solidos (72 Denare). 1347 verkaufen Konrad von Winterfeld und sein Sohn Henning zwei an Zecherin anstoßende Hufen für 60 Mark und 6 Drömt Roggen an Pudagla. Man kann in diesen Grundstücken das ehemalige Gut "Hufe" vermuten, das jetzt mit Regezow vereinigt ist. 1364 schenkt Michael Parchym dem Kloster Pudagla u.a. 22 Drömt jährliche Kornpacht aus Zecherin. 1495 setzt Hans Beger seinen Hof in Zecherin, den ihm Pudagla entrissen hatte, in Brand, muß dafür 60 Mark Sühnegeld zahlen. **1693** Zeckerin ist ein Amtsdorf unter Pudagla auf dem Lande Üsedom in dessen äußersten Winkel zur Anclamer Fähre nebst dem Fluss Peen, welches dessen Besitzungen zur Hälfte mit einem winkligen Arm umfaßt, auf ebener Mark, zu Mönkows Kirche, 1/2 Meile von Üsedom und 1 Meile von Anclam zu Lande belegen. In uralten Zeiten, vor den Zerstörungen des großen Krieges, wird hier gesagt, haben hier nur 5 Bauern und 3 Kossaten gewohnt. Jetzt 4 Vollbauern, 1 Halbbauer und 3 Kossaten und 1 Einlieger. Hier wohnt der Pastor über den Winkel: Daniel Blank. **1779** liegt ¾ Meile von Usedom südwestwärts an der Peene, und 1 ½

Meilen von Anklam gegen Osten, und hat 1 Prediger, 10 Bauern, 2 Coßäthen, und ein Predigerwitwenhaus. Der Prediger wohnt zwar in diesem Dorfe, die Einwohner desselben aber gehen nach Mönchow in die Kirche, woselbst die übrigen zu dieser Pfarre gehörigen Oerter in Mönchow genannt. In dem Jahre 1751 wurde dieses Dorf mit 3 neuen Bauerhöfen vergrößert. **1858** ein Bauerndorf im Usedomer Winkel an der Peene, ist nach Mönchow eingepfarrt, hat außer der Pfarre des Kirchspiels von Mönchow (wo sich die Kirche befindet) 10 Bauernhöfe, 2 Kossäthen, 8 Büdner und 2 Ziegeleien nebst Schule. Zwei Bauernhöfe sind parzelliert; der Acker besteht aus Weizenboden und gehört zu dem Besten auf der Insel; Wohnhäuser sind 30 vorhanden mit 230 Einwohnern. Unweit von Zecherin befindet sich die Königliche Fähre über die Peene nach dem jenseitigen Dorfe Pinnow in Neuvorpommern, welche verpachtet ist. Straßenbrücke – Usedomer Bäderbrücke erbaut 1931, zerstört 1945, wiedererrichtet 1956, instandgesetzt 1999.

Zempin 1571 Ersterwähnung, **1693** Vermessung und Beschreibung des Ortes Zempin durch Schweden. -fünf Familien wohnen in Zempin. „Ohne die Fische des Achterwassers wäre es fast elendig mit ihnen bestellt“ schreiben die Schweden. **1693** Dieses Dorf gehört unter das Amt Krummin, wohin es seinen Dienst leisten muß, ist ungefähr 2 Meilen östlich von Wolgast gelegen. Früher sollen hier 6 Bauern und 2 Kossaten gewohnt haben, deren Hufenzahl man von den gegenwärtigen Bewohnern nicht erfahren konnte. Der Schulze im Dorf besitzt für seinen Dienst [Acker] für 2 Scheffel Aussaat. Dieses Dorf untersteht mit seinem Kirchengang Koserow. Was sonst die Grenzen angeht, so hat es im Norden 1693 Zempin Häuser mit Nr. das große Salzmeer, Die Strand, wie sie es hier nennen, und zum Süden hin das Achterwasser. Außerdem haben sie keine feste Grenze im Wald, weil alles unter das Amt gehört. Einwohner: 1. Petter Sucker, Schulze, 2. Michel Remell, Bauer, 3. Petter Been, Bauer, 4 Hans Beens Witwe, 5. Jean Wichelm, Viehhirte. **1668** Anna Reeßen geb. Maaken aus Zempin, die Resische genannt, wird in Mölschow als Hexe verbrannt. (Thema für den Roman vom Meinhold „Die Bernsteinhexe“) **1779**: 3 ½ Meilen von Swinemünde nordwestwärts, und 1 ½ Meilen von der Schwedischen Stadt Wolgast gegen Osten, liegt gegen Norden 1/8 Meile von der Ostsee, und gegen Westen dicht an dem Achterwasser, hat 4 Bauern, 4 Büdner, 1 Schulmeister, und ist zu Coserow in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. **1858** ein Bauer- und Fischerdorf am Achterwasser und unweit der Ostsee, nach Coserow eingepfarrt, hat 4 Bauernhöfe (wovon einer parzelliert ist) und 14 Büdner nebst Schule. Der Acker ist größtenteils versandet. Wohnhäuser sind 30 vorhanden mit 227 Einwohnern.

Ziemitz 1357 Ersterwähnung - Die Witwe Lutgardis Köller verkauft 5 Mark Pacht, die der Bauer Nikolaus Sthöver in Ziemitz zu zahlen hatte, an Heinrich Köller in Lissan. 1386 verkaufen drei Söhne des verstorbenen Heinrich Kölner (von Köller) in Lissan ihren Anteil an den Dörfern Bandemin und Zymetze an das Kloster Krummin. 1434 Arndt von Köller in Bauer verkauft der Priorin von Krummin 6 Mark Pacht aus Ziemitz. 1466 Das Kloster Krummin kauft einen Hof in Ziemitz für 100 Mark Kapital (=6 Mark rente) von Dietrich Köller auf Vorwerk bei Lissan. 1480 Die Nonne Brigitte Ryke verschreibt dem Kloster Krummin 330 Mark Kapital (28 Mark Zinsen) aus Ziemitz, 9 Mark Pacht aus Zecherin und 100 Mark bar zur Stiftung einer Vikarie. 1482 verschreiben Hans Owstin und seine Frau geb. Köller eine Hufe Land in Ziemitz. **1693** Bei Ziemitz ist nur ein Vogt, der Verwalter in Mölschow, welcher jährlich für den Hof Pacht gibt. Einwohner: 1. Hofvogt, 2. Schäfer, 3. Einlieger **1779** Vorwerk - 5 Meilen von Uesedom nordwestwärts, an der Peene, hat 1172 Morgen 36 Ruthen, und ist zu Crummin in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Der Acker ist ziemlich zuträglich, indem schon an 100 Scheffel Weizen ausgesät worden, jedoch ist er auch an einigen Orten, besonders der am Peenestrome belegene, sandig, leicht und hin und wieder steinig. Die Wiesen bringen sehr gedeiliches Futter, sie sind aber eine Meile von

dem Vorwerke an der Peene bei Mölschow belegen, und öfter Ueberschwemmungen unterworfen. Die Weide für das Rindvieh, welche etwas salzig und sehr gut ist, befindet sich ebenfalls an der Peene. Die Dienste werden von den Dorfschaften Sauzin und Mahlzow verrichtet. **1858** ein Königliches Amts – Vorwerk im Wolgasterort, ist nach Crummin eingepfarrt. Wohnhäuser sind 6 vorhanden mit 111 Einwohnern.

Zinnowitz (Tzys) 1309 Ersterwähnung - als Besitz des Klosters Krummin. 1496 leihen die Kirchenvorsteher von Zinnowitz vom Kloster Krummin 50 Mark zu 8 % zur Ausbesserung ihrer Marienkapelle. **1693** Dieses Dorf Sitz gehört im Hinblick auf seinen Dienst wie Kirchgang zu Krummin. Dessen Grenzverlauf betreffend, so liegt dieser zwischen beiden Gewässern, näher zu dem großen Salzhaff und zum Süden gegen das Acterwater samt einem Graben zwischen Netzekow und Neuendorf auf Gnitzerland. Im Osten hat es keine gewisse Grenze, auch nicht im Westen mit Krummin, sondern sie lassen ihr Vieh jeder zum anderen ohne Uneinigkeit gehen. Der Anlaß dazu ist, daß alles zum Amt gehört. Doch würde keinem von all den Amtsdörfern gestattet, ihr Vieh weiterzutreiben als im Umkreis, den die Karte ausweist. Einwohner: 1. Fridrik Birkholt, Heidereiter, 2. Hans Krans Witwe, 3. Jochom Stöffen, 4. Hans Schil, 5. Jöns Hing, Einlieger: 6. Georgen Spiegelhagen, ein alter Heidereiter, Michel Will und Ernst Frömling, Viehhirte. **1779** ehemals Zitz genannt, 4 Meilen von Uesedom gegen Norden, nicht weit von dem Achterwasser, hat 1 Oberförster, welcher einen Holzwärter unter sich hat, 8 Colonistenfamilien , 6 Büdner, 1 Schulmeister, und ist zu Crummin in der Uesedomischen Synode eingepfarrt. Dieses Dorf lag ehemals in der Heide, und hatte 5 Coßäthen, im Jahre 1749 aber wurden hier nach einer vorgenommenen Rodung, außer einem angelegten Vorwerke, 4 Häuser für 8 Familien erbauet, und die ehemaligen Einwohner anderweit versetzt. Die hier angesetzten 8 Colonisten haben keine steuerbare Hufen, sondern nur allein 4 Morgen an Gartenlande und 48 Morgen an Wiesen, von welchen ein jeder 90 Ruthen Gartenland und 6 Morgen an Wiesen erhalten hat, und dafür jährlich einen bestimmten Zins entrichtet. Diejenigen, welche von der Insel Uesedom nach Wolgast reisen, müssen den Weg über dieses Dorf nehmen. **1779** Vorwerk - eine Holländerei, welche 1749 angelegt worden, hat 1430 Morgen 164 Ruthen. Der Acker, und insonderheit das Zitzerfeld, ist sandig. Wiesen sind zwar der Morgenzahl nach in ziemlicher Menge vorhanden, sie sind aber torfig und bringen wenig Heu, welches jedoch gedeilich ist. Die Weide ist ziemlich gut. Die Dienste verrichten 6 Bauern aus Ueckeritz und 3 Bauern aus Coserow. Außer denselben dienen auch nunmehr die Colonisten zu Zinnowitz jeder wöchentlich einen Tag. Die Fischerei, welche nur wenig einbringt, hat der Pächter auf dem so genannten Stoerlacken. **1751** erhielt die Siedlung den Namen **Zinnowitz** nach dem Geheimen Finanz-, Kriegs- und Domänenrat im Generadirektorium Friedrich II.: Johann Christoph Zinnow (1710-1760) **1858** ein Colonisten- und Fischerdorf, auch Badeort unweit der Ostsee, nach Crummin eingepfarrt, hat 32 Colonistenstellen, 13 Büdner und 1 Windmühle nebst Schule. Einige Colonistenstellen sind in größere Wirtschaften vereinigt. Wohnhäuser sind vorhanden 59 mit 356 Einwohnern.

Zirchow (Kirche) 1305 Ersterwähnung, als Eigentum des Kloster Stolp. 1319 bis 1336 ist Gerhard Pfarrer. 1347 ist Heinrich von Wittenborch Pfarrer. 1417 ist Arnold Stavenhagen Pfarrer. Seit ca. diesem Jahr scheint Zirchow, ursprünglich dem Kloster Stolp gehörig, unter Pudagla gekommen zu sein. **1693** Zirkow ist ein Amtsdorf unter dem Amt Pudagla, hat eine Kirche im Dorf und grenzt im Norden und Nordosten an Kourswanz und an den Kronwald, im Osten an den Kronwald und Gartz, im Süden an Kutzow und im Westen an das Moor Die Thur. Selbiges Dorf rechnet für 1 1/2 steuerbare Hakenhufen, und vom Pastorenacker sind 2 Hufen frei. Die Einwohner: 1. Der Pastor Petter Wanslovius, 2. Martin Witt, Halbbauer, 3. Jochom Eyert, Halbbauer, 4. Martin Drickel, Halbbauer, 5. Petter Drikel, Kossat. (2-5) Alle diese 4 geben Steuer für eine halbe Hakenhufe, jeder einzeln dieser Bauern gleichviel. Der

Kossat gibt so viel wie ein halber von denen. 6. Der Glöckner, Jacob Krus hat Land für ein Sch., 7. Lorentz Loitz, Schneider hat keinen Acker und keine Wiese, sondern eine Hütte und ernährt sich von seiner Arbeit. 8. Jochom Krus hat auch eine Hütte, aber nicht mehr, und ist Viehhirte. **1779** 1 Meile von Swinemünde westsüdwestwärts, und 1 ½ Meilen von Uesedom ostnordostwärts nahe an der Heide, hat 1 Prediger, 1 Küster, 1 Predigerwitwenhaus, 2 Halbbauern, 1 Coßäthen, 4 Büdner, 1 Holzwärter, und eine zu der Uesedomschen Synode gehörige Mutterkirche, deren Filial das Dorf Garz ist, und zu welcher die königlichen Dörfer Neverow, Boßin, Görke, Corschwant, Ulrichshorst, die königlichen Vorwerke Cachlin und Cutzow, und das adeliche Vorwerk Dargen eigepfarrt sind. **1858** ein Kirch- und Bauerndorf, hat außer der Mutterkirche nebst Pfarre, Küsterei und Schule 2 Halbbauernhöfe, wovon einer parzelliert ist, 1 Kossäthen, 19 Büdner und 2 Windmühlen. Wohnhäuser sind 33 vorhanden mit 264 Einwohnern.

(N) = nach Manfred Niemeyer – Ortsnamenskunde

²⁾ Robert Burkhardt – Insel Usedom

Jahr Ersterw.	Ort	Auch Schreibweise	Erklärung	Verwaltg. ab 01.01.2005 Gemeinde Amt
1750	Ahlbeck		Aalbach	Heringsd.
1270	Balm	Byaldedamb	weiße Eiche	Benz Süd
1309	Bannemin	Bandemin	Bandoma - Person	Mölschow Wolg
1256	Bansin	Banzino		Heringsd.
1897	Bansin		Seebad neu gegründet	Heringsd.
1229	Benz	Benic, Bents	? buda = Haus	Süd
1256	Bossin		Busina = Person	Dargen Süd
1386	Dargen		darg, targ = der Markt	Süd
1682	Damerow		Lt. Kirchenbuch Koserow dab = Eiche	Koserow Süd
1319	Dewichow		Diwachow - Person	Morgenitz Süd
1242	Garz	Gardis	Kleine Burg	Süd
1254	Gellenthin	Jalendin	Jelen = Hirsch, Galaz = Zweig, Ast	Stadt Usedom Süd
1224	Gneventhin	Gnewotin	die Zornige	Stadt Usedom Süd
1194	Gnitz		auch Insel Gnitz	
1386	Görke	Gorike	Kleiner Berg	Dargen Süd
1342	Gothen	Gothim		Heringd.
1342	Grüssow	Gorresow	Grusa = wilder Birnbaum	Rankwitz Süd
1282	Gummlin		<i>gummo = Dreschplatz, Tenne</i>	Stolpe Süd
1286	Gumzin		Chamcin = Person	
1394	Heringsdorf / Neukrug		der nige Krug	Heringsd.
1400	Insel Görmitz			Lütow
1251	Kachlin / Cachlin	Gaghelin	See, Kazka ? = Ente, Entenort	Dargen Süd
1263	Kamminke / Camminke		Familie von Kamik / Kameke (camien = Stein)	Süd
1357	Kamp / Camp	Crunes-Camp	Kranichfeld	Festland
1829	Karlshagen		Karl von Triest, pomm. Oberpräsident	Nord
	Karlsruhe		1867 in Swinemünde eingemeindet	Swinemünde
1298	Karnin / Carnin	Carnyn	<i>kleiner Wuchs</i>	Stadt Usedom Süd
1242	Kaseburg / Caseburg	Karisubur	Schönwald	Polen
1251	Katschow / Catschow	Cacekow	Von Kazka ? = Ente, Entenort	Dargen Süd
1251	Klüne			
1421	Kölpinsee	Culpin	Im 30j. Krieg zerstört (colpa = Schwan)	
1895	Kölpinsee		als Badeort neu gegründet	Loddin Süd
1243	Korswandt / Corswandt		Szurowsant = Knebelbart	Süd

1347	Koserow		Kose Ort der Amseln	Süd
1270	Krienke / Crienke	Crisisitz	Krina = Topf, liegt in der Vertiefung	Rankwitz Süd
1230	Krummin / Crummin	Cromino		
1448	Krumminer Wieck			
1256	Kutzow / Cutzow	Kutzowe	? Kuzka = Hütte	Zirchow Süd
1258	Labömitz	Lubenze		Benz Süd
1187	Liepe	Lipa	Lindenort	Rankwitz Süd
1270	Loddin	Lodino	Dorf an der Lachsbucht (Lodde = Lachs)	Süd
1238	Lutebuk (Lutebok)	abgebrannt im 17. Jahrh.	grimmiger Gott	
1543 ?	Lütow		lutri = wild, grimmig	Wolg
1309	Mahlzow	Maltsow	Malesow - Person	Stadt Wolgast
1270	Mellenthin	Mildotitz, Melczin	seichter Ort -[Mittelpunkt OZ 23.07.2013]	Süd
1282	Mölschow	Molcekowe	<i>miceti = schweigen</i>	Nord
1177	Mönchow	Minichow	von Mönchen gegründet	Stadt Usedom Süd
1270	Morgenitz	Murignevit		Süd
1230	Neeberg	Nebregome	Person	Krummin Wlg
1254	Neppermin		<i>pernim = Strom, Strömung evt. Ohne Strömung</i>	Benz Süd
1229	Netzelkow	Gnez Gnecow		Lütow Wolg
1367	Neuendorf (Gnitz)			Lütow Wolg
	Neuhof			Heringsd.
1394	Neukrug			Heringsd.
1270	Neverow			Dargen Süd
1251	Ostklüne			Stadt Usedom Süd
1530	Paske		Pasker Tannengehölz	Stadt Usedom Süd
1282	Peenemünde		<i>1282 in Wolgaster Eigentum</i>	Nord
1529	Prätenow			Dargen Süd
1273	Pudagla	Putglow	put Glowe = Ort unter dem Berge	Süd
1394	Quilitz		kwilic = weinen	Rankwitz Süd
1394	Rankwitz		Ranec, Kosename Ranko - Person	Süd
1394	Reestow		Gebrüll	
1258	Reetzow	Redessow	Geschrei	Benz Süd
1347	Regezow / Kölpin		Schilf	Stadt Usedom Süd
1254	Sallenthin		Salatina = salziges Wasser	Heringsdorf

1230	Sauzin	Zobesino	Person	Wolg
1787	Schafstall		1807 in Hammelstall umbenannt	
1267	Sellin		<i>zelenyj = grün</i>	Heringsdorf
1254	Stoben	Stobeno	<i>stobno = Pfahl, Pfosten</i>	Benz Süd
1233	Stolpe		Pfeiler Säule	Süd
1854	Stubbenfelde		auf Ückeritzer Gelände gegründet 1840 1.Bauer - Kollet	Loddin Süd
1270	Suckow	Szuinarivitz	Schweinehütere	Rankwitz Süd
1182	Swine / Westswine		Schweine nach dem Schweinswal	Swinemünde
	Swinemünde			
1824	Trassenheide		bis 1910 Hammelstall nach Förster Trassen	Nord
1270	Ückeritz	Uckertz	Uera Grenzort (zwischen Bukow u. Wanzlow)	Süd
1774	Ulrichshorst		Ulrich, Domänenrat - Person	Korswandt Süd
1140	Usedom	Huznoim Uznam	Mündung (Peene ins Haff)1298 Stadtrecht	
1241	Usedom		Begriff für Insel	
	Vossberg			Stadt Usedom Süd
1394	Warthe			Rankwitz Süd
1287	Welzin	Volzin, Wilzhin	Erlenort	Stadt Usedom Süd
	Westswine		1904 in Swinemünde eingemeindet	
1720	Wilhelmshof		dort war die Siedlung Bresitz = Erlenort	Stadt Usedom Süd
1838	Wilhelsfelde			Stadt Usedom Süd
1388	Wilhelshof (Neuhof)			Heringsdorf
1282	Wolgast	Woly gast	Großer Hain	
1468	Wolgaster Fähre			Stadt Wolgast
1177	Zecherin b. Usedom	Sikerina	Aushau (im Walde)	Stadt Usedom Süd
1396	Zecherin bei Wolgast			
1571	Zempin		zemp = geringe Kälte oder keimen Zep russ. Kette -Kettchen?	Süd
1357	Ziemitz 1309?	Snmitz	zima = Winter	Sauzin Wlg
1309	Zinnowitz	Tzys bis 1751	Heuert	Nord
1256	Zirchow		von „Kirche“ abgeleitet	Süd

Stagniss	STANITZA	Feldzeichen für Steuern und Abgaben
Wockninsee		Barschsee (lt. Burkhardt-Ückeritz)
Damerow	Dubrowe	Eichenwald (lt. Wille)
Glinberg		Lehmberg (lt. Wille)
Pommern	po morze	Am Meer / Land am Meer
Baltisches Meer	Baltikum	Balta = Beil der circen
1159 Grobe	grab	Hagebuttenort
Golm		Hügel gleicher Wortstamm wie Kulm
Peene		Gischt, Schaum
Cosim		Liebesinsel
Thurbruch		<i>Sumpf mit Auerochsen, Herzog Wartislaw hat den letzten Auerochsen erlegt</i>
Stettin		S = zusammen, teti = fließe, in = Stätte – Stätte am Zusammenfluß
Wollin	ovel	hügeliges Land, Erhöhung
Divenow	dzwina	Wunder – zum Meer oder zurück oder stehen
		<i>Kursive Eintragungen nach Erwin Heiden, Lissan</i>

Frau Metz: Kirchen der Insel Usedom 1978, S 33

Kirchen Heilige – in Vergessenheit geraten: evtl.

Pudagla: die Klosterkirche war St. Trinitas

Garz ein Flurstück: Magdalenen-Wische (Hl. Magdalena?)

Stolpe: Kreu-Stück und Kreuz-Block – für Flurnamen Hl. Kreuz – Kirche?

Usedomer Winkel: Michelkenfeld – Mönchower Kirche St. Michael?

**Familiennamen die in der schwedischen Landesaufnahme 1692 - 1709
Ortsbeschreibungen Band 1 Insel Usedom vermerkt sind**

Erscheinungsjahr 1995 , Verlag Axel Dietrich, Peenemünde				
Familienname	Vorname	Ort	Matrikel Seite	Bemerkung
Acterberg	Jocom	Warte	53	Einlieger
Agner	Michael	Gothen	341	1704, Müller
Alman	Ulrik	Gothen	341	1704, Teerbrenner
Baas	Jacob	Retzow	353	Viehhirte
Baldiahn	Hans	Stadt U. auf der Pasche	33	
Balm	Hans	Caseburg	238	
Balm	Hans	Caseburg	255	1704, Untertan
Bamberg	Marten	Bandemin	407	Müller
Banlamp	Johan	Krummin	392	Witwe
Barkle	Henning	Neppermin	290	Bauer
Barnheid	Frans	Neppermin	290	Bauer
Barnheid	Michael	Bentz	295	Schulze und Bauer
Barnheid	Jacob	Bentz	295	Pristerbauer und Krüger
Barnher	Daniel	Stoben	301	Bauer
Barnhey	Philip	Sellin	273	Bauer
Barnhey	Michael	Stoben	302	Schmied
Basch	Marten	Swine	256	Fischer
Basch	Petter	Swine	256	Fischer
Basch	Jacob	Swine	263	1704, Fischer
Batsk	Petter	Retzow	353	Rittmeister Horns Bauer
Batsk	Michel	Retzow	353	Einlieger
Baumann	Jokom	Krinicke	305	Einwohner, Kossat
Baumann	Michel	Krinicke	305	Einwohner, Kossat
Been	Hans	Ückeritz	280	Bauer
Been	Petter	Sempin	383	Bauer
Been	Hans	Sempin	383	Witwe
Beesch	Petter	Caseburg	238	
Beesck	Michel	Caseburg	238	
Beggerow	Petter	Netzelkow	133	Bauer der Witwe Lebel
Beggerow	Georgen	Netzelkow	133	Kossat der Witwe Lebel
Beggerow	Jochom	Netzelkow	133	Einlieger
Beggerow	Jocom	Netzelkow	137	Tagelöhner
Ben	Marten	Koserow	378	Schulze
Benter	Hans	Stolpe	183	Kossat
Berent	Clawes	Zeckerin	82	Schulze, Vollbauer
Berent	Jochom	Gnewentin	95	
Berg	Hans	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Berg	Hans	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Besten	Johann Friderich	Stadt Usedom	31	Schneider
Bester	Christoph	Stadt Usedom	30	Becker und Ackersmann
Binik	Michel	Mellenthin	314	Schulze, Bauer
Birkholt	Fridrik	Krummin	388	Heidereiter
Blank	Daniel	Zeckerin	82	Pastor ober den Winkel
Blank	Jocom	Netzelkow	133	Bauer der Witwe Lebel
Blankhals	Michel	Krummin	392	Halbbauer
Block	Jacob	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Block	Marten	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann

Block	Hans	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Bock	Fredrik	Swine	257	Engländer, Störbrater, Störfischer
Böhmer	Joacims	Caseburg	238	Brauer
Bökler	Hans	Catschow	346, 347	Bauer
Bökler	Michael	Catschow	347	Bauer
Boldiahn	Jacob	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Böök	Melcher	Catschow	346	Müller
Bradenkall	Christian	Stadt U. auf der Pasche	33	
Brandenburg	Gorius	Zeckerin	82	Halbbauer
Brandenburg	Jochom	Zeckerin	82	Kossat
Brandenburg	Michel	Zeckerin	82	Einlieger
Brandenburg	Petter	Gnewentin	95	Schulze
Brandenburg	Jabob	Gnewentin	95	
Brandenburgh	Jocom	Göriken	157	Bauer 1704
Brandenkell	Jacob	Stadt U. an der Wycke	33	
Branhey	Hindrik	Stoben	302	Tischler
Bremer	Christian	Stadt Usedom	31	Leineweber
Bremer	Bastian	Stadt Usedom	32	armer Tagelöhner
Bressel	Fridrik	Stolpe	183	Pastor
Brühan	Andreas	Neuendorff / Gnitz	361	Bauer
Brühan	Theus	Neuendorff / Gnitz	361	Bauer
Brühan	Martin	Neuendorff / Gnitz	361	Bauer
Brühan	Jochom	Neuendorff / Gnitz	361	Kossat, Witwe
Buggenhagen	Henning	Raegetzow	77	Adelsmann, Vorbesitzer von Pettersen
Buggenhagen	Jochim	Raegetzoe	77	Vater von Henning Buggenhagen
Bünger	Friedrich	Stadt Usedom	31	armer Leineweber
Buraw	Hans	Koserow	378	Witwe, Einlieger
Burfleüt	Hans	Mölschow	418	Kossat
Burman	Christian	Neuhof	332	
Burmeister	Samuel	Stadt Usedom	32	Kleinschmidt
Buschlaf	Petter	Warte	49	Vollbauer
Buttermann	Christian	Stadt Usedom	30	Schuster
Buttermann	Christoph	Stadt Usedom	31	geringer Schuster
Carson	Anders	Swine	257	Küster, Tagelöhner
Carsten	Paul	Caseburg	238	
Carsteus	Jocom	Caseburg	238	
Casten	Jocom	Quilitz	61	Kossat
Casten	Michel	Caseburg	238	Schulze
Casten	Jacob	Caseburg	238	
Casten	Jocom	Caseburg	238	Krüger
Casten	Hans	Caseburg	238	
Casten	Mechael	Caseburg	255	1704, Untertan
Catows	Michel	Grüssow	40	
Charteus	Jesper	Caseburg	238	
Chathows	Class	Rankwitz	64	Schulze Bauer
Christian	Niclas	Karnin	69, 76	Postkutscher
Copman	Martin	Mellenthin	314	Kossat
Cos (Los)	Michel	Stolpe	183	Vollbauer
Cretlow	David	Kamminke	231	Heidereiter

Cretlow	Jermund	Kamminke	231	Schneider, Einlieger
Cröger	Martin	Peenemünde	412	Kossat
Cusmsmed	Georgen	Mellenthin	314	
Dagen	Jochom	Malsow	425	Unterfährmann
Dähn	Hans	Dargen	206	Bauer und Krüger
Dähn	Hans	Devikow	327	Vollbauer
Danike	Frans	Gothen	338	Bauer
Danke	Nicolaus	Gothen	338	Waldhüter
Darem	Marten	Peenemünde	412	Bauer
Darem	Michel	Peenemünde	412	Kossat
Darem	Georg	Peenemünde	412	Einlieger
Darem	Michel	Peenemünde	412	Kossat
Darem	Christian	Peenemünde	412	Bauer
Darem	Austin	Peenemünde	412	Einlieger
Darem	Martin	Peenemünde	412	Kossat
Darem	Gorgen	Peenemünde	412	Einlieger bei der Holländerei
Datow	Christian	Stadt Usedom	31	geringer Schuster
Debbert	Johann	Stadt Usedom	30	geringer Ackersmann
Delick	Michael	Balm	322	Bauer
Dens	Martens	Netzelkow	133	Kossat der Witwe Lebel
Deutzkman	Christian	Neuendorff / Gnitz	361	Bauer
Dinckman	Jochim	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Dinkman	Christian	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Dinst	Fulryk	Netzelkow	137	Fischer
Dittmar	Petter	Netzelkow	133	Caspar Lebel's Kossat, Witwe
Döning	Hermann	Stadt Usedom	31	armer Schneider
Döning	Hermann	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Dosing	Jean	Liepe	55	Pastor
Dres	Bernhard	Bentz	295	Pastor
Drichel	Martin	Göriken	157	Bauer, Schulze 1704
Drichel	Michael	Wotsch	256	1704, Untertan
Drichell	Marten	Gummlin	192	Vollbauer
Drichell	Michel	Prätenow	200	Bauer
Drickel	Martin	Zirkow	157	Halbbauer
Drickel	Jochom	Stolpe	183	Vollbauer
Drickel	Christopher	Korswandt	263	Kossat
Drickell	Michel	Kamminke	231	Bauer
Drikel	Petter	Zirkow	157	Kossat
Drikel	Michel	Stolpe	183	Vollbauer
Drikel	Micheal	Sellin	273	Bauer
Drikel	Hans	Devikow	327	Vollbauer
Drill	Caspar	Mellenthin	314	Radmacher
Drögman	Jocom	Warte	50	Kossat
Dukow	Menis	Neppermin	290	Bauer
Düns	Jochom	Neberg	398	Halbbauer
Dusin	Petter	Secherin	425	
Dustman	Jocom	Neuendorff / Gnitz	361	Kossat
Ebersbach	Johann	Stadt Usedom	31	armer Zimmermann
Ertman	Hans	Netzelkow	133	Steuermann
Eyert	Jochom	Zirkow	157	Halbbauer
Farber	Jacob	Krummin	392	Einlieger
Faut	Jocom	Balm	322	Bauer

Faut	Marten	Balm	322	Bauer
Finck	Hans	Stoben	301	Bauer
Fink	Marten	Warte	49	Vollbauer
Fink	Michael	Stoben	302	Bauer
Fischer	Johann	Stadt Usedom	30	Ackersmann
Fleck	Jochom	Zeckerin	82	Kossat
Fleck	Michel	Stolpe	183	der Ältere, Kossat
Fleck	Michel	Stolpe	183	der Jüngere, Kossat
Fleck	Michel	Stolpe	183	der Jüngste, Kossat
Flegensch		Kummelin	199	1704 - Oberstleutnant
Fleus		Gummlin	192	Oberstleutnant
Flige		Catschow	351	Oberstleutnant um 1675
Floryn	Martin	Malsow	425	
Fok	Christoffer	Salentin	276	Leutnant
Folkwart	Jocom	Liepe	55	Amtsbauer
Fretz	Jochom	Mönkow	119	Kossat
Frömling	Ernst	Krummin	388	Viehhirte
Frys	Jonas	Mellenthin	314	Gärtnermeister
Fulrat	Jocom	Netzelkow	133	Besitzer zu Netzelkow, Lepels Witwe
Gammerat	Michel	Kamminke	231	Bauer
Ganse	Petter	Caseburg	238	
Gärtner	Christian	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Gasleberg	Jocom	Grüssow	40	Kuhhirte
Gastenber	Jacob	Liepe	55	Amtsbauer
Gastenber	Jacob	Liepe	55	Priesterbauer
Gengo	Christian	Laddin	285	Halbbauer
Georgen	Hans	Grüssow	40	alter Schneider einliegend
Gertz	Jacob	Peenemünde	412	Holländer
Gildemeister	Jürgen	Stadt Usedom	31	geringer Tuchmacher
Golas	Jacob	Morgenitz	128	Schulze
Golas	Casper	Devikow	327	Vollbauer
Gollas	Hans	Morgenitz	128	Priesterbauer
Gollatz	Joachim	Neukrug	336	Kossat
Goserow	Jochom	Zeckerin	82	Vollbauer
Götiken	Kün	Retzow	353	Maurermeister
Gottas	Michel	Garz	222	Kossat
Gran	Clas	Mölschow	418	Schneider
Greck	Andreas	Bandemin	407	Bauer
Greeg	Hans	Mellenthin	314	Kossat
Greek	Andreas	Krummin	392	Viehhirte
Grek	Christopher	Neberg	398	Bauer
Grützmacher	Hans	Stadt Usedom	31	Leineweber Ackerbau
Grützmacher	Peter	Stadt Usedom	31	geringer Leineweber
Grys	Jocom	Grüssow	40	
Gypsen	Christian	Peenemünde	412	Einlieger
Haben	Christian	Mönkow	119	Müller, Windmühle gepachtet
Häger	Christian	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Hagman	Jochom	Mellenthin	314	Bauer
Hancke	Friedrich	Stadt Usedom	30	armer Becker
Hancke	Michell	Stadt Usedom	32	armer Tagelöhner
Hanson (Jeanson)	Bernt (Bern)	Netzelkow	133 (137)	Schiffer mit eigenen Fahrzeugen
Hastenberg	Jocom	Grüssow	40	
Heger	Christopher	Bossin	213	Bauer
Helik	Michael	Neppermin	291	Kossat
Helke	Joachim	Gothern	338	Bauer
Helt	Michael	Balm	322	Bauer

Helt	Jocom	Balm	322	Kossat
Helt	Hans	Balm	322	Einlieger
Henrik	Christian	Warte	53	Schweinehirte
Herpel	Johan	Mönkow	119	Schmied
Hersinius	Ernestus Ebaldu	Netzelkow	133	Pastor
Heyden	Matthias	Stadt Usedom	31	geringer Tischler
Hing	Jöns	Krummin	388	
Hins	Jacob	Peenemünde	412	Kossat
Höffner	Michel	Stolpe	183	Vollbauer
Höffner	Marten	Stolpe	183	Vollbauer
Höffner	Christian	Stolpe	183	Vollbauer
Holtz	Ertmann	Bandemin	407	Bauer
Hoolast	Jost	Bossin	213, 217	Kossat, 1704 Vollbauer
Höring	Jochom	Zeckerin	85	Schwiegervater von Goserow?, Zimmermann
Horn	Hindrik Christian	Labömitz	341	Rittmeister
Horn	Baltzar	Ranzin (Festland)	353	Vater von Rittmeister Horn
Hörning	Jacob	Karnin	69	Halbbauer
Hösske	Christian	Caseburg	255	1704, freier Mann
Hoyer	Christian Friedrich	Stadt Usedom	30	Brauwerck und Kaufhandel
Hoyer	Jochom	Karnin	69	Halbbauer
Höyer	Jochom	Karnin	69, 71	alter Mann
Ins	Jochom	Lytow	368	Sohn von Insen Hibrik, Einwohner von G.Läpel
Insen	Hinrik	Lytow	368	Vater von Ins Jochom, Einwohner von G.Läpel
Jamik	Hans	Krummin	392	Halbbauer
Janik	Martin	Warte	50	Kossat
Janik	David	Peenemünde	412	Kossat
Janik	Casper	Secherin	425	Schulze
Janson	Andreas	Stadt Usedom	32	armer Schuhflicker
Joabt	Allis	Krummin	392	Krüger
Jocom	Martin	Kamminke	231	Witwe, Einlieger
Jönson	Jochom	Klüne, Ackerwerk	173	Ziegelmeister
Jugo	Marten	Weltzin	176	Kossat
Kachell	H.Mauritius Johannes	Stadt Usedom	29	Consul
Kamerad	Michel	Göriken	152	Halbbauer
Kamm	Peter	Stadt Usedom	31	armer Schneider
Kamp	Michel	Liepe	55	
Kees	Marten	Warte	49	Halbbauer
Keike	Tys	Sellin	273	Bauer
Keike	Baltzar	Sellin	273	Bauer
Ketelböter	Martin	Wotsch	256	1704
Kiöster	Jochom	Restow	45	Halbbauer
Kiöster	Jacob	Restow	46	Kossat
Kiöster	Jocom	Warte	49	Halbbauer
Klemnow	Michel	Swine	256	Fischer
Klempin	Petter	Caseburg	255	1704, Untertan
Klot	Christopher	Peenemünde	412	Kuhhirt
Knesem	Hans	Devikow	327	Vollbauer
Knilson (Cornelisen)	Clas	Görmitz	138	
Knok	Michel	Neberg	398	Halbbauer
Knöpel	Carsten	Devikow	327	Verwalter
Knut	Jocom	Garz	222	Müller
Knut	Hans	Neuendorff /	361	Müller

		Gnitz		
Knuth	Ties	Mölschow	418	Kossat
Kobick	Michel	Weltzin	176	Bauer
Köler	Jocom	Liepe	55	Küster
Koos	siritz	Restow	45	Vollbauer
Koos	Michael	Warte	49	Vollbauer
Koot	Petter	Lytow	368	Einwohner von G.Läpel
Kopman	Michael	Neukrug	336	Kossat
Kopp	Michael	Stoben	301	Bauer
Kosanow	Jost, senior	Neppermin	290	Bauer
Kosenow	Jost, junior	Neppermin	290	Bauer
Köster	Jocom	Liepe	55	Amtsbauer
Krafft	Knils	Grüssow	40	
Krafft	Daniel	Warte	49	Vollbauer
Krafft	Jocom	Warte	49	Kossat
Krafft	Marten	Warte	50	Kossat
Kraft	Hans	Grüssow	40	Schulze
Kraft	Hans	Grüssow	40	
Kraft	Jocom	Grüssow	40	Einlieger
Kramburg	Alten	Zeckerin	82	Vollbauer
Kran	Hans	Krummin	388	Witwe
Krehmer	Jacob	Stadt U. Amtswyk	36	
Kremer	Michael	Swine	257	Schneider, Leineweber
Kröger	Kei	Sautzin	402	
Kröger	Georg	Peenemünde	412	Einlieger
Kröger	Martin	Peenemünde	412	der junge Bauer
Kröning	Michell	Caseburg	238	
Krüger	Michael	Mölschow	418	Kossat
Krull	Petter	Retzow	353	Kossat
Krull	Jochom	Krummin	392	Einlieger
Krulle	Hans	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Krus	Jacob	Zirkow	157	Glöckner
Krus	Jochom	Zirkow	158	Viehhirte
Krus	Jacob	Weltzin	176	Bauer
Kruse	Cyrus	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Kruus	Giörgen	Münkow	69, 70	Land in Karnin
Kruus	Jochom	Gellentín	109	Vollbauer
Kruus	Giörgen	Mönkow	119	war Krüger, bewirtschaftet Land in Karnin
Kruus	Jacob	Görmitz	138	
Kruus	Tys	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Kyck	Casper	Lytow	368	Dienstbauer des C.M.Läpel
Kysel	Marten	Liepe	55	Schmied
Laban	Staffa	Grüssow	40	
Laban	Jocom	Grüssow	40	
Laban	Clas	Neverow	217	Bauer
Laban	Christian	Ückeritz	280	Bauer
Laban	Estman	Ückeritz	280	1704 Einlieger
Laban	Peter	Catschow	352	Müller vor Prilitz
Laban	Petter	Retzow	353	Baltzar Horns Bauer
Laban	Jochim	Retzow	353	Baltzar Horns Bauer
Lachmund	Hans	Weltzin	176	Bauer
Lachmundt	Frantz	Stadt U. auf der Pasche	33	
Langen	Jochim	Stadt U. an der Wycke	33	
Langen	Christian	Stadt U. an der Wycke	33	

Läpel	Hans Görden	Zäckeritz / Festland	367	Besitzer der Hälfte von Lütow
Läpel	Caspar Matthias	Netzelkow	367	Besitzer der Hälfte von Lütow
Larson	Andreas	Gothen	341	1704, Fischer
Lassen	Petter	Grüssow	40	
Lehmann	Andreas	Stadt Usedom	31	geringer Schneider
Leisk	Henrik	Mellenthin	314	Kuhhirte
Lemp	Jochom	Zeckerin	82	Kossat
Lepel	Casparus Mathis	Netzelkow	133	Besitzer zu Netzelkow
Leverentz	Jochom	Secherin	425	Bauer
Libenow	Jocom	Netzelkow	133	Verwalter für Lepels Witwe
Lipeman	Jacob	Netzelkow	133	Küster
Lobeck	Roder	die Huff	105	Pächter des Amtsgutes die Huff, sehr alter Mann
Lobeck	Michael	Catschow	346	Bauer
Lobeck	Christian	Peenemünde	412	Kossat
Loitz	Lorentz	Zirkow	158	Schneider
Loyse	Jochim	Stadt Usedom	32	blutarmen Leineweber
Loyße	Michell	Stadt U. an der Wycke	33	
Lübeck	Petter	Peenemünde	412	Bauer
Lübeck	Michel	Peenemünde	412	Bauer
Lucht	Jochom	Balm	322	Bauer
Lüder	Hans	Krinicke	305	Einwohner, Kossat
Lüder	Hans	Sukkow	306	Bauer
Lüder	Hans	Neberg	398	Bauer, Schulze
Lüdert	Franz	Peenemünde	412	Kossat
Lukt	Kasten	Krinicke	305	Einwohner, Kossat
Lukt	Jacob	Kumtzin	306	Kossat
Lutter	Michel	Lütebock, Ackerwerk	169	ehem. Bauer
Lutter	Anna	Lütebock, Ackerwerk	169	Tochter des Bauern Lutter
Maak	Georgen	Mellenthin	314	Bauer
Magerow	Egeretz	Neppermin	290	Pristerbauer
Mahlcke	Christoph	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Mann	Jochom	Karnin	69	Halbbauer
Marquardt	Michell	Stadt U. auf der Pasche	33	
Mas	Petter	Balm	322	Kuhhirte
Masch	Jochom	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Masch	Loachim	Ückeritz	280	Krüger und Bauer
Masch	Michael	Bentz	295	Bauer
May	Jocom	Warte	50	Kossat
Mellström	Hans	Kamminke	231	Bauer
Mendenwol	Ertman	Mellenthin	314	Verwalterauf dem Hof
Menik	Jochom	Morgenitz	128	Pastor
Messelin	Hans	Netzelkow	133	Caspar Lepels Bauer
Mestelin	Lawin	Lytow	368	Dienstbauer des C.M.Läpel
Meyer	Jacob	Bandemin	407	Kuhhirte
Michell	Jocom	Caseburg	238	
Milons	Valentin	Stadt Usedom	30	Rademacher und Ackersmann
Möller	Marten	Caseburg	238	
Möller	Hans	Caseburg	238	
Möller	Michel	Caseburg	238	
Möller	Jocom	Swine	256	Fischer
Möller	Georg	Mölschow	418	Kossat

Möller von der Lühnen	Carl Lenhart	Mellenthin	314	Oberst
Mosche	Petter	Caseburg	238	
Mueß	Christopher	Swine	257	Kalkbrenner
Munckellkohl	Marten	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Müntz	Marten	Krinicke	305	Einwohner, Kossat
N	Joseph	Mellenthin	314	Zimmermann
Nieman	Johan	Gnewentin	95	Einlieger, Leineweber, wohnt alleine
Ockell	Johann	Stadt Usedom	30	armer Becker
Olson	Casten	Peenemünde	412	Einlieger
Osterik	Christian	Neuendorff / Gnitz	361	Verwalter
Österik	Baltsar	Krummin	392	Schafhirte
Östering	Michel	Neuendorff / Gnitz	361	Schäfer
Östrik	Jacob	Neberg	398	Einlieger
Ott	Martin	Peenemünde	412	Bauer
Otto	Michel	Caseburg	238	
Otto	Jacob	Caseburg	238	
Otto	Petter	Swine	256	Krüger, Fischer
Paal	Petter	Korswandt	263	Vollbauer
Pahl	Michel	Korswandt	264	Einlieger, Tagelöhner
Pajo	Jacob	Karnin	69	Halbbauer
Pankow	Christian	Netzelkow	133	Schäfer der Witwe Lepel
Pankow	Maria	Netzelkow	133	Einlieger-Witwe
Panter	Georgen	Neberg	398	Bauer
Pantermöhl	Petter	Sautzin	402	
Pardel	Christoffer	Neverow	217	Bauer, Schulze
Pardell	Hans	Garz	222	Vollbauer
Perewitz	Marten	Caseburg	238	
Perewitz	Michel	Korswandt	263	Vollbauer
Perkevitz	Hans	Gellentint	109	Vollbauer
Perkwitz	Martin	Swine	256	Fischer
Pernitz	Steffen	Mellenthin	314	Bauer
Person	Nils	Damerow	381	aus Dalarna, Diener
Pervetz	Jochom	Garz	222	Vollbauer
Pervitz	Michael	Neukrug	336	Kossat
Perwitz	Christopher	Dargen	206	Vollbauer
Perwitz	Carsten	Dargen	206	Kossat
Peters		Caseburg	255	1704, Teerbrenner, freier Mann
Pettersen	Jacob	Insel Gormis	77	Holländer Großvater von P.J. Raegetzow
Petterson	Jacob	Raegetzow	77	Holländer
Petterson	Jochom	Netzelkow	133	Einlieger
Petterson	Jocom	Netzelkow	137	Fischer
Piper	Christian	Mellenthin	314	Schäfer
Pirrvitz	Michael	Bossin	217	1704 Kossat
Pirvitz	Georgen	Devikow	327	Kossat
Plumit	Michael	Bossin	217	1704 Kossat
Porwis	Hans	Damerow	381	Diener
Poul	Fontin	Bandemin	407	
Previtz	Chasten	Dargen	206	Viehhirte
Prilitz	Hans	Catschow	351	Müller, 1693 bereits verstorben
Pulow	Peter	Peenemünde	412	Einlieger
Rääs	Haan	Stadt U. Amtswyk	36	

Rääs	Martin	Rankwitz	64	Kossat
Rääsdorff		Mönkow	118	Holsteinischer Adelsmann
Radz	Petter	Sukkow	306	Bauer
Rahk	Petter	Mönkow	119	Küster
Rahm	Mathias	Weltzin	176	Bauer
Rahm	Mevius	Weltzin	176	Bauer
Rahm	Hans	Weltzin	176	Bauer
Rahm	Jochom	Gummlin	192	Vollbauer, Kivitz Krog
Ram	Gorius	Gnebentin	69, 70	Land in Karnin
Ramm	Gorius	Gnewentin	95, 109	Kossat
Ramm	Woos	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Ramm	Jochom	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Räsch	Jochom	Quilitz	61	Schulze Bauer
Rassmus	Hans	Ückeritz	280	Bauer
Rechenberg	Christian	Stadt Usedom	30	Schlächter und Ackeremann
Redz	Marten	Korswandt	264	Kossat
Reetz	Paul	Caseburg	238	
Reimer	Hans	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Remell	Michel	Sempin	383	Bauer
Remer	Baltazar	Weltzin	174, 176	Schulze
Remer	Hans	Weltzin	176	Bauer
Remmer	Jacob	Gnewentin	95	
Resch	Jocom	Liepe	55	Amtsbauer
Resch	Sverrin	Rankwitz	64	Bauer
Retz	Marthin	Seelin	273	Seewächter
Richter	Hinrich	Stadt Usedom	31	armer Töpfer
Ricke	Hans	Stadt Usedom	31	armer Zimmermann
Rickter	Manfält	Dargen	206	Verwalter
Rikes	Christian	Klüne, Ackerwerk	173	Verwalter
Rimer	Hans	Catschow	347	Bauer
Rimer	Michel	Catschow	347	Bauer
Rimmer	Michel	Gellentint	69, 70	Land in Karnin
Rimmer	Michel	Zeckerin	82	
Rimmer	Michel	Gellentint	109	Kossat
Rincke	Jochim	Stadt Usedom	32	armer miserabler Ackeremann
Rincke	Hans	Stadt U. - vor Norder Thor	32	
Röd	David	Liepe	55	Schulze, Müller, Krüger
Rodolje	Jocom	Mellenthin	314	Einlieger
Rumick	Petter	Stadt U. Amtswyk	36	
Ryk	Michel	Grüssow	40	Einlieger
Ryk	Jocom	Liepe	55	Priesterbauer
Ryk	Jocom	Liepe	55	
Ryk	Marten	Quilitz	61	Bauer
Ryk	Jacob	Rankwitz	64	Bauer
Ryk	Elsa	Netzelkow	133	Einlieger-Witwe
Ryk	Jochom	Caseburg	255	1704, freier Mann
Ryks	Staffa	Netzelkow	133	Caspar Lebels Kossat
Sander	Hans	Swine	256	Fischer
Sano	Hans	Kamminke	231	Fischer, Einlieger
Sano	Jacob	Kamminke	231	Leineweber, Einlieger
Sarnow	Christian	Stadt Usedom	30	Ackeremann
Sarnowen	H.	Stadt Usedom	30	Senatorin, Wittwe
Sauchou	Paul	Koserow	378	Bauer
Schalwitz	Christian	Dargen	206	Kossat

Schanholt	Hans	Swine	256	Schulze, Fischer
Schanholt	Bartholomeus	Swine	256	Fischer, Sohn von Hans
Schattenberg	Johann	Stadt Usedom	31	armer Bader
Schil	Hans	Krummin	388	
Schols	Hans	Stolpe	183	Vollbauer
Schomaker	Michael	Ückeritz	280	Einlieger
Schrichtenberg	Jochom	Prätenow	200	Bauer
Schröder	Michel	Zeckerin	82	Vollbauer
Schröder	Jocom	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Schröder	Jochom	Krummin	392	Einlieger
Schult	Daniel	Morgenitz	128	
Schult	Goos	Morgenitz	128	Amts-Kossat
Schult	Jochom	Prätenow	200	Kossate
Schult	Hans	Balm	322	Kossat
Schultz	Ernst Burchard	Stadt Usedom	31	armer Feldtscherer
Schultz	Martin	Stadt Usedom	31	armer Tischler
Schultz	Hans	Morgenitz	128	Küster
Schultz	Jacob	Wotsch	256	1704, Quatzner
Schultz	Jost	Mellenthin	314	Kossat
Schultz	Michael	Mellenthin	314	Schweinehirt
Schultze	Ulrich	Stadt Usedom	31	Maurer und Leineweber
Schultze	Jochom	Peenemünde	412	Witwe
Schulz	Jost	Mellenthin	314	Bauer
Schulz	Marten	Peenemünde	412	Kossat
Schumacher	Jacob	Göriken	152	Feldscher
Schünmann	Hans	Prätenow	200	Bauer, Schulze
Schütt	Petter	Garz	222	Schulze
Schwerin	Jochom Hindrick	Stolpe	183	Adelsmann, Gutsbesitzer
Schwichtenberg	Michael	Göriken	157	Bauer 1704
Schwichtenberg	Hans	Korswandt	264	Kossat
Schyman	Hans	Bossin	213	Bauer
Schynnman	Jacob	Mönkow	119	
Seeliger	Jochim	Stadt Usedom	32	geringer Ackersmann
Sepk	Martin	Kutzow	145	Verwalter, von Stengo (Wollin) gekommen
Silow	Michel	Koserow	378	Witwe
Sinch	Jocom	Balm	322	Kossat
Sinse	Lorentz	Neppermin	290	Pristerbauer
Siwert	Frantz	Koserow	378	Krüger
Skohlumst	Christian	Peenemünde	412	
Skröder	Marten	Stadt U. Amtswyk	36	
Skröder	Georg	Bandemin	407	Bauer und Krüger
Slächtling	Hindrik	Laddin	285	Einlieger
Smedberg	Martin	Caseburg	255	1704, freier Mann
Smett	Michel	Sukkow	306	Schulze, Bauer
Smett	Marten	Sukkow	306	Bauer
Smett	Jacob	Sukkow	306	Bauer
Smitt	Movius	Stolpe	183	Kossat
Smitt	Marten	Bossin	213	Bauer, Schulze
Smitt	Michael	Neppermin	291	Bauer
Smitt	Ertmann	Krummin	392	Einlieger
Sondag	Jacob	Mönkow	119	Wittwe
Söndag	Michel	Stadt U. Amtswyk	36	
Sondagh	Marten	Gellentin	109	Vollbauer, Schulze
Sonnenberg	Michel	Korswandt	263	Heidereiter
Spalckhosten	Johan Daniel	Caseburg	238	Pastor
Spiegelhagen	Georgen	Krummin	388	alter Heidereiter

Springer	Hindrick	Caseburg	238	Landjäger
Steckling	Jochom	Neberg	398	Viehhirte
Steng	Jacob	Caseburg	238	
Stewens	Martin	Koserow	378	Witwe, Einlieger
Stöffen	Jochom	Krummin	388	
Stolle	Philip	Koserow	378	Küster
Strogman	Frantz	Warte	53	Schulze, Krüger in Warte
Strömberg	Michel	Secherin	425	
Stropp	Michel	Krummin	392	Küster
Strywing	Jochom	Peenemünde	412	Bauer
Strywing	Jacob	Peenemünde	412	Kossat
Strywing	Petter	Peenemünde	412	Bauer
Such	Jacob	Quilitz	61	Bauer
Suck	Marten	Grüssow	40	einiegend
Sucker	Petter	Sempin	383	Schulze
Suhr	Jacob	Stadt Usedom	30	Ackersmann
Swank	Hans	Malsow	425	
Swin	Hans	Malsow	425	Unterfährmann
Tabel	Dres	Laddin	285	Bauer
Tabert	Dawid	Lytow	368	Einwohner von G.Läpel
Tabert	Antonius	Lytow	368	Freibauer
Tabert	Hans	Lytow	368	alter Schneider, auf G.Läpels Grund
Tessin	Michel	Sautzin	402	
Tetelvisch	Hans	Ückeritz	280	Schulze und Bauer
Theel	Michael	Pfuhllense	256	1704
Thimck	Casten	Laddin	285	Bauer
Tidh	Marten	Gnewentin	95	Einlieger, Garnweber, wohnt beim Schulzen
Turow	Hans	Stadt Usedom	30	Brauerwerk, Ackerbau, Wittwe
Turow	Michell	Stadt Usedom	31	Grobschmidt
Tyd	Hindrik	Peenemünde	412	Vogt und Krüger
Utrich	Daniell	Stadt U. an der Wycke	33	
Vit	Petter	Bandemin	407	Schulze, Bauer
Voigdt	H.Bernhardt	Stadt Usedom	30	Senator
Voigt	Andree	Stadt Usedom	30	geringer Becker, Wittwe
Volcher	Jochom	Koserow	378	Pastor
Volckmann	H.Otto Friderich	Stadt Usedom	29	Camerarius
Volckmar	Christoph	Stadt Usedom	30	geringes Brauerwerk und Ackerbau
Volkwart	Carsten	Stadt Usedom	30	geringer Schuster
von Borken		Krinicke	305	Schloßhauptmann
von Raden		Laddin	285	Oberst, Witwe
Wagner	Jörgen	Sautzin	402	
Wägner	Ertman	Netzelkow	133	Caspar Lebels Schäfer
Walte	Johan	Laddin	285	Zimmermann
Wanmacher	Mevis	Ückeritz	280	Bauer
Wannemacher	Bartholomeus	Bentz	295	Bauer
Wanslovius	Petter	Zirkow	157	Pastor
Weidman	Jocom	Caseburg	238	
Wekbrot	Marthin	Neppermin	290	Schulze und Bauer
Wendegatz	Paul	Stadt Usedom	31	Grobschmidt
Wennik	Petter	Peenemünde	412	Einlieger
Went	Michael	Kummelin	199	1704 - Vollbauer
Werner	Jacob	Gellentint	109	Vollbauer
Westphall	Christian	Stadt Usedom	31	Schneider
Wichelm	Jean	Sempin	383	Viehhirte

Widmann	Andreas	Bantzin	269	Verwalter
Wild	Jacob	Kutzow	145	vorheriger Verwalter, jetzt in Pritzwald
Wildschütz	Mathias	Mellenthin	314	Inspektor auf dem Hof
Wilik	Gottfrid	Bentz	295	Viehhirte
Will	Michel	Krummin	388	
Windorff	Caspar	Lütebock, Ackerwerk	169	Verwalter
Windorp	David	Gackelin	164	Verwalter des Ackerwerk
Winkel	Michel	Prätenow	200	Bauer
Winning	Fridrick	Krummin	392	Pächter
Witt	Martin	Zirkow	157	Halbbauer
Witt	Christopher	Prätenow	200	Bauer
Wittow	Johan	Krummin	392	Pastor
Wolck	Daniel	Swine	256	Licenteinnehmer, der den fürstlichen Zoll gepachtet hat
Wolter	Abraham	Peenemünde	412	Bauer
Wostenbarg	Hans	Balm	322	Kossat
Wostenbarg	Georgen	Devikow	327	Kossat
Wostenberg	Jocom	Balm	322	Schulze, Fischer
Wostenberg	Michael	Devikow	327	Vollbauer
Wostman	Martin	Mellenthin	314	Bauer
Wüs	Kores	Restow	46	Kuhhirte
Wüs	Jacob	Neppermin	290	Bauer
Wys	Marten	Grüssow	40	
Wys	Jochom	Netzelkow	133	Kossat der Witwe Lebel
Wys	Christian	Bentz	295	Bauer
Wyß	Petter	Restow	46	Halbbauer
Zintzmann	Paul	Stadt Usedom	31	geringer Rademacher

Literaturverzeichnis:

- Albrecht**, Alois, **Buske**, Norbert Bischof Otto von Bamberg 2003
Braune, Gustav Führer durch die Ostseebäder 1912
Brüggemann, Ludwig Wilhelm Beschreibung Vor- und Hinterpommern 1779
Brüggemann, Ludwig Wilhelm Supplement Vor- und Hinterpommern 1800
Burkhardt, Robert Chronik der Insel Usedom
Die schwedische Landesaufnahme von Vorpommern Band 1 Insel Usedom 1995
Gemeindelexikon für den Freistaat Preußen. Provinz Pommern. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und anderen amtlichen Quellen unter Zugrundelegung des Gebietsstandes vom 1. Oktober 1932. *Berlin: Preußisches Statistisches Landesamt, 1932.*, S. 93
- Hoogeweg**, Dr. H Die Stifter und Klöster der Pro. Pommern, Band II 1925
- Niemeyer**, Manfred Ortsnamenskunde